



B e r i c h t

der Landesregierung

Unterrichtssituation im Schuljahr 2000/2001

Federführend ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

	<i>Seite</i>	<i>Tabellen im Anhang</i>
Vorwort	4	
I. Quantitative Entwicklungen und Prognosen	6	
1. Ist-Zahlen	6	
- Schülerinnen und Schüler	6	1.1-1.4
- Klassen, Klassenfrequenzen	8	1.3, 1.5
- Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe	10	1.6-1.9
2. Prognosen	12	
- Schülervorausberechnung	12	
- Lehrerbedarfsprognose	13	
II. Unterrichtsversorgung	14	
1. Einstellungssituation für Lehrerinnen und Lehrer	14	6.1, 6.2
2. Stellensituation und Schüler-Lehrerrelation	16	2.0
3. Unterrichtsversorgung	17	3.1-4.1.5
4. Lehrerstunden für besondere Maßnahmen	21	4.2-4.2.7
5. Begrenzung von Unterrichtsausfall	22	
III. Schleswig-Holstein im Ländervergleich	24	
- Schülerinnen und Schüler je Klasse	24	5.1-5.1.2
- Erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler	25	5.2
IV. Qualitative Aspekte des Unterrichtsangebots und der Bildungsarbeit	26	
1. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung	26	
a) BLK-Programme	26	
b) Beteiligung Schleswig-Holsteinischer Schulen an inter- nationalen Tests zur Vergleichbarkeit von Schulleistungen	29	
2. Schulprogrammarbeit	31	
3. Personalentwicklung	32	

4.	Lehrplanrevision	35	
5.	Die modernen IuK-Techniken in den Schulen	36	
6.	Interkulturelles Lernen	41	7
7.	Abwehr von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt	44	
8.	Entwicklung der Hauptschule	47	
9.	Fünf Jahre Wahlpflichtkurse an der Realschule in neuer Form	49	
10.	Erprobung eines „Achtjährigen gymnasialen Bildungsganges“	50	
11.	Förderung benachteiligter Jugendlicher beim Übergang in die Berufliche Bildung	52	
12.	Integration von behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern	53	
13.	Prävention von Sprachstörungen	55	
14.	Flexibilisierung der Übergangsphase in die Berufs- und Arbeitswelt/Berufswahlpass	55	
15.	Begabtenförderung in Schleswig-Holstein	56	
16.	Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung in Schleswig-Holstein	58	
V.	Tabellenverzeichnis	61	

Tabellenanhang

Vorwort

Dem Schleswig-Holsteinischen Landtag ist auf Grund eines Beschlusses vom 16.03.1977 jährlich ein Bericht über die Unterrichtssituation an den schleswig-holsteinischen öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen vorzulegen (Drs. 8/663 vom 23.02.1977). In der Folge der Beschlüsse des Bildungsausschusses vom 10.10.1990 (Umdruck 12/1441) sowie des Landtages vom 27.08.1993 (Drs. 13/989 und 13/1126) enthält der Bericht zugleich auch Aussagen zu Art und Umfang derjenigen Unterrichtsstunden, die für besondere Maßnahmen erteilt werden, sowie über das Verfahren der Planstellenzuweisung und -verteilung.

Der Unterrichtsausfall ist gemäß des o.g. Beschlusses von 1977 alle drei Jahre durch Teilerhebungen in drei Kreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen. Die letzte Erhebung ist im Schuljahr 1998/99 in der Stadt Kiel und in den Kreisen Ostholstein und Segeberg durchgeführt worden; deren Ergebnisse sind im Bericht über die Unterrichtssituation 1998/99 (vgl. Drs. 14/2146 vom 12.05.1999) dargestellt. Die nächste Teilerhebung findet im Herbst 2001 statt. Zur aktuellen Situation sowie zu den Maßnahmen zur Begrenzung von Unterrichtsausfall wird in Kapitel II.5 Stellung genommen.

Zahlenmäßige Grundlage für den statistischen Teil des diesjährigen Berichts ist zum Einen das Ergebnis der Daten-Erhebung, die an den allgemeinbildenden Schulen in der Woche vom 18.09. bis 23.09.2000 und an den berufsbildenden Schulen in der Woche vom 16.10 bis zum 21.10.2000 durchgeführt worden ist. Grundlage bilden zum Anderen die Prognosen über die Entwicklung der Schülerzahlen und des künftigen Lehrkräftebedarfs, die das Bildungsmi-nisterium auf der Basis der neunten Koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung des Bundes und der Länder und der darauf aufgebauten neuen landesspezifischen Bevölkerungsprognose vom Mai 2000 erstellt hat (siehe dazu im Einzelnen Kap. I.2.).

Schleswig-Holstein steht - ebenso wie die anderen Bundesländer - vor der Herausforderung, die Schulen bedarfsgerecht mit qualifizierten Lehrkräften auszustatten. Dabei wird in den kommenden Jahren bei steigenden Schülerzahlen gleichzeitig die Zahl der aus Altersgründen aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrkräfte von rd. 500 im Schuljahr 2000/01 auf jährlich über 900 bis zum Schuljahr 2007/08 ansteigen. Zur Sicherung der Unterrichtsversorgung wurden im Schuljahr 2000/01 200 zusätzliche Planstellen bereitgestellt, bis zum Schuljahr 2005/06 werden weitere 1.000 Stellen folgen.

Um dem erkennbaren Bedarf an Lehrkräften auch künftig gerecht werden zu können, hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur bereits ein umfangreiches Maßnahmenpaket entwickelt und in wesentlichen Teilen auch umgesetzt. Die Landesregierung hat diese Maßnahmen inzwischen in einem gesonderten Bericht an den Landtag umfassend dargestellt; auf den Bericht sei hier verwiesen (vgl. Drs. 15/760).

Bildung ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Wohlfahrt und die soziale und kulturelle Entwicklung eines Landes. Die Sicherung guter Bildungsvoraussetzungen für nachfolgende Generationen, die die Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler stärkt und sie für den nationalen und internationalen Wettbewerb vorbereitet, ist und bleibt verbindliches Ziel der Landesregierung.

Trotz steigender Schülerzahlen ist es gelungen, die, bezogen auf die meisten Vergleichsparameter, qualitativ und quantitativ insgesamt gute Unterrichtsversorgung in Schleswig-Holstein zu halten. Die Schülerinnen und Schüler an Schleswig-Holsteins Schulen erhalten ein Bildungsangebot, das die Grundlagen dafür schaffen soll, dass die Heranwachsenden den Anforderungen der künftigen global vernetzten Informations- und Wissensgesellschaft gewachsen sind. Die im Kapitel „Qualitative Aspekte des Unterrichtsangebots und der Bildungsarbeit“ (Kap. IV) exemplarisch dargestellten Schulgestaltungs- und Innovationsmaßnahmen illustrieren die diesbezüglichen Anstrengungen.

I. Quantitative Entwicklungen und Prognosen (vgl. Anh. Tab. 1.1 - 1.9.)

1. Ist-Zahlen

Schülerinnen und Schüler

In Schleswig-Holstein ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen um 1,6% von insgesamt 315.000 im Schuljahr 1999/00 auf 320.100 im Schuljahr 2000/01 **gestiegen**.

Eine Aufgliederung nach Schularten macht deutlich, dass nur an den Grundschulen die Schülerzahlen rückläufig sind, während sie an den weiterführenden Schularten durchweg steigen. Ursache für diese Entwicklung ist die allgemeine Bevölkerungsentwicklung: Die Zahl der 5- bis 10jährigen sinkt seit 1998, während bei den 10- bis 15jährigen sowie 15- bis 20jährigen Zuwächse zu verzeichnen sind.

An der **Grundschule** ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler erstmalig seit Mitte der achtziger Jahre wieder rückläufig, sie liegt um 0,7 % ($n^1=841$) niedriger als im Schuljahr 1999/00. Bereits im Vorjahr war die Zahl der Schulanfängerinnen und -anfänger um über 1.500 gesunken; im Schuljahr 2000/01 wurden rd. 30 Kinder weniger eingeschult als ein Jahr zuvor. Mittlerweile hat der Rückgang auch die zweiten und dritten Klassen erreicht.

Den verhältnismäßig größten Zuwachs verzeichnet

- die **Hauptschule** mit 4,8% ($n=1.909$), gefolgt von
- der **Realschule** mit einer Steigerung von 4,3% ($n=2.405$).
- Der Anstieg an den **Gesamtschulen** bemisst sich auf 2,5% ($n=383$),
- an den **Sonderschulen** auf 2,2% ($n=262$) und
- an den **Gymnasien** schließlich auf 1,8% ($n=1.149$) gegenüber dem Vorjahr.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen ist von insgesamt rd. 80.950 um rd. 0,6% ($n=510$) auf 81.440 gestiegen.

- Der Anstieg an den **Berufsschulen** beläuft sich auf 0,3% ($n=207$) und
- an den **Berufsbildenden Vollzeitschulen** auf 1,5% ($n=291$) Schülerinnen und Schüler.

¹ n = absolute Zahl

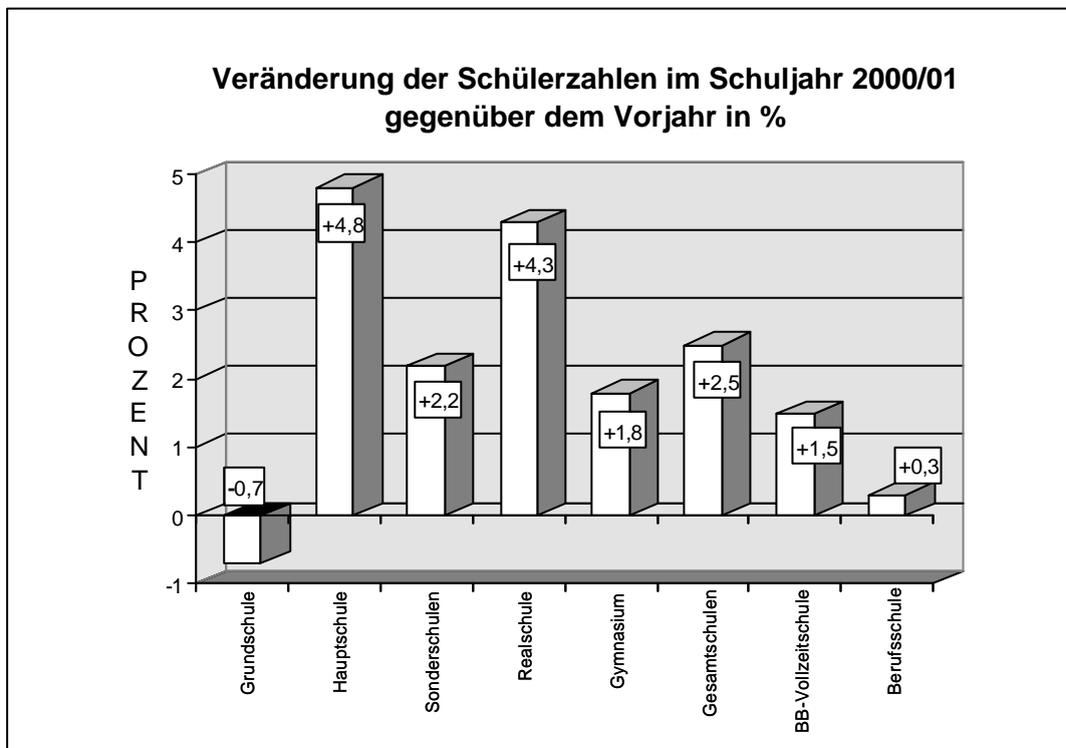
Ein Vergleich der Geschlechter zeigt, dass die Zahl der Schülerinnen an den berufsbildenden Schulen einen kontinuierlichen Anstieg aufweist, während die Zahl der männlichen Schüler insgesamt zurückgegangen ist (Ein Anstieg ist für sie im ausbildungsvorbereitenden Jahr, in den berufsvorbereitenden Maßnahmen, an der Berufsfachschule und an der Fachoberschule zu verzeichnen.) (vgl. Anh. Tab. 1.4).

Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2000/01 im Vergleich zum Vorjahr

Übersicht 1

	Schuljahr 1999/00	Schuljahr 2000/01	Zu- bzw. Abnahme	
			absolut	in %
Grundschule	124.176	123.335	-841	-0,7
Hauptschule	39.706	41.615	1.909	4,8
Sonderschulen	11.660	11.922	262	2,2
Realschule	56.183	58.588	2.405	4,3
Gymnasium	65.002	66.151	1.149	1,8
Gesamtschulen	15.430	15.813	383	2,5
Berufsschule	61.765	61.972	207	0,3
BB - Vollzeit-Schule	19.181	19.472	291	1,5

Abb. 1



Klassen, Klassenfrequenzen

Anzahl der Klassen

Infolge der insgesamt anhaltend steigenden Schülerzahlen hat nahezu in allen Schularten der allgemeinbildenden Schulen auch die Klassenzahl weiterhin zugenommen. Ausnahme bilden die **Grundschulen**: Auf Grund der dort rückläufigen Schülerzahlen sind die Klassenzahlen um 0,3% (n=18) gesunken.

Dagegen haben die Schularten mit einem starken Schülerzuwachs auch einen Anstieg der Klassenzahl zu verzeichnen. An den

- **Hauptschulen** hat die Klassenzahl um 5,9% zugenommen, das sind 114 Klassen mehr als im Vorjahr.
- Die **Realschule** hat eine Steigerung von 3,4% bzw. 83 Klassen zu verzeichnen.
- An den **Sonderschulen** wurden 24 neue Klassen gebildet, das entspricht einem Anstieg von rd. 2,1% und
- in den **Gymnasien** sind bis einschließlich der 10. Klassenstufe 62 Klassen zusätzlich eingerichtet worden, die Steigerung beträgt 3,1%.
- Die **Gesamtschulen** haben mit insgesamt fünf neuen Klassen eine um rd. 1% höher liegende Klassenzahl als im Vorjahr.
- Die **Berufsbildenden Schulen** verzeichnen eine Zunahme von insgesamt 59 Klassen bzw. 1,5%.

Klassenfrequenzen

In den **allgemeinbildenden Schulen** sind die Klassenfrequenzen überwiegend konstant geblieben oder leicht zurück gegangen, lediglich an den Schulkindergärten, der Schule für Geistigbehinderte, der Realschule und der Gesamtschule sind sie um 0,1 bis 0,5 Punkte gestiegen. Die Abendrealschule verzeichnet einen Anstieg um 1,1 Punkt. An den **berufsbildenden Schulen** ist die Klassenfrequenz in allen Schularten leicht zurückgegangen.

**Entwicklung der Klassenzahlen und -frequenzen
an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen
im Schuljahr 2000/2001 im Vergleich zum Vorjahr**

Übersicht 2

Schulart	Klassen I s t - Zahlen 1999/00	Klassen I s t - Zahlen 2000/01	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		Klassenfrequenzen	
			absolut	in %	1999/00	2000/01
Schulkindergarten	165	140	-25	-15,2	10,4	10,9
Grundschule	5.697	5.679	-18	-0,3	21,8	21,7
Hauptschule	1.931	2.045	114	5,9	20,6	20,3
zusammen	7.628	7.724	96	1,3	21,5	21,4
Förderschule	677	691	14	2,1	11,5	11,5
Schule f.Geistigbeh.	311	319	8	2,6	7,3	7,4
Sonst. Sonderschulen	177	179	2	1,1	8,9	8,9
Sonderschulen zus.	1.165	1.189	24	2,1	10,0	10,0
Realschule	2.448	2.531	83	3,4	23,0	23,1
Abendrealschule	30	30	0	0,0	23,4	24,5
Gymnasium (KI.St. 5 - 10)	1.972	2.034	62	3,1	24,1	24,1
Gymnasium (Jg.St. 11)	264	257	-7	-2,7	23,1	23,1
Gesamtschulen (KI.St. 5 - 10)	545	550	5	0,9	23,8	24,0
Gesamtschulen (Jg.St.11)	42	41	-1	-2,4	23,0	23,2
Berufsschule	3.321	3.355	34	1,0	18,6	18,5
darunter Jugendliche:						
mit Ausbildungsverhältnis	3.021	3.045	24	0,8	18,9	18,8
im ausbildungsvorb. Jahr	60	59	-1	-1,7	14,7	14,9
in berufsvorb. Maßnahmen	185	199	14	7,6	13,7	14,2
Berufsfachschule	436	451	15	3,4	22,3	22,1
Fachoberschule	46	47	1	2,2	21,2	20,9
Berufsoberschule	0	7	7	100,0	-	13,0
Fachgymnasium (Jg.St. 11)	90	90	0	0,0	26,8	24,9
Fachschule	146	148	2	1,4	18,7	18,6

Insgesamt belegen die Klassenbildungen und die stabil niedrigen Klassenfrequenzen, dass die Schulleitungen auf den Anstieg der Schülerzahlen verantwortungsbewusst und sensibel reagiert haben und sich um optimale Ausgangsbedingungen für eine effektive Unterrichtsversorgung bemühen.

Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe

Im Schuljahr 2000/01 wurden 29.486 Schülerinnen und Schüler an einer weiterführenden Schule aufgenommen, damit liegt die Zahl um 2,7% (n=767) über der des Vorjahres von 28.719. Diese Zunahme ist Folge der letztmalig noch angestiegenen Zahl der Viertklässler in der Grundschule. Da der Rückgang der Schülerzahlen inzwischen die dritte Klassenstufe erreicht hat, werden auch die Übergangszahlen voraussichtlich ab dem kommenden Schuljahr zurückgehen.

Entwicklung der Übergänge auf weiterführende Schulen
im Schuljahr 2000/01 im Vergleich zum Vorjahr

Übersicht 3

	Zahl der neu aufgenommenen Schüler/innen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Übergangsquote 1999/2000	Übergangsquote 2000/2001
	1999/2000	2000/2001	abs.	in %	in %	in %
Hauptschule	5.892	6.153	261	4,4	20,2	20,5
Realschule	10.651	10.996	345	3,2	36,5	36,7
Gymnasium	9.858	10.071	213	2,2	33,8	33,6
Gesamtschulen	2.318	2.266	-52	-2,2	7,9	7,6
insgesamt	28.719	29.486	767	2,7	-	-

Gemessen am Schuljahr 1999/00 haben prozentual die Übergänge auf die Hauptschulen mit einem Zuwachs von 4,4% (n=261) am stärksten zugenommen, gefolgt von den Realschulen mit 3,2% (n=345) und den Gymnasien, die insgesamt 2,2% (n=213) mehr Schülerinnen und Schüler aufgenommen haben als 1999. An den Gesamtschulen ist die Zahl der Neuzugänge um 2,2% gesunken.

Eine Differenzierung nach Geschlecht zeigt, dass nur 44% von der an den Hauptschulen aufgenommen Schülerschaft Mädchen sind, während der Mädchenanteil bei den an den Gymnasien neu aufgenommenen Kindern 52% beträgt. An den Real- und Gesamtschulen hält sich das Verhältnis von Jungen und Mädchen die Waage (vgl. Anh. Tab. 1.7). Die Verteilung der Übergangsquoten auf die einzelnen Schularten hat sich nur geringfügig verändert: Ebenso wie im Jahr zuvor wechselte der verhältnismäßig größte Teil der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Grundschulzeit auf die Realschule

(36,7%), ein Drittel (33,6%) auf das Gymnasium, ein Fünftel (20,5%) auf die Hauptschule und knapp 8% auf die Gesamtschule.

Ein Vergleich der Empfehlungsquoten mit den Anmeldequoten zeigt, dass zwar der überwiegende Teil der Eltern (77,8%) der Schulartempfehlung des Entwicklungsberichtes gefolgt ist, knapp ein Viertel der Eltern wählen entgegen der ausgesprochenen Empfehlung eine andere Schulart.

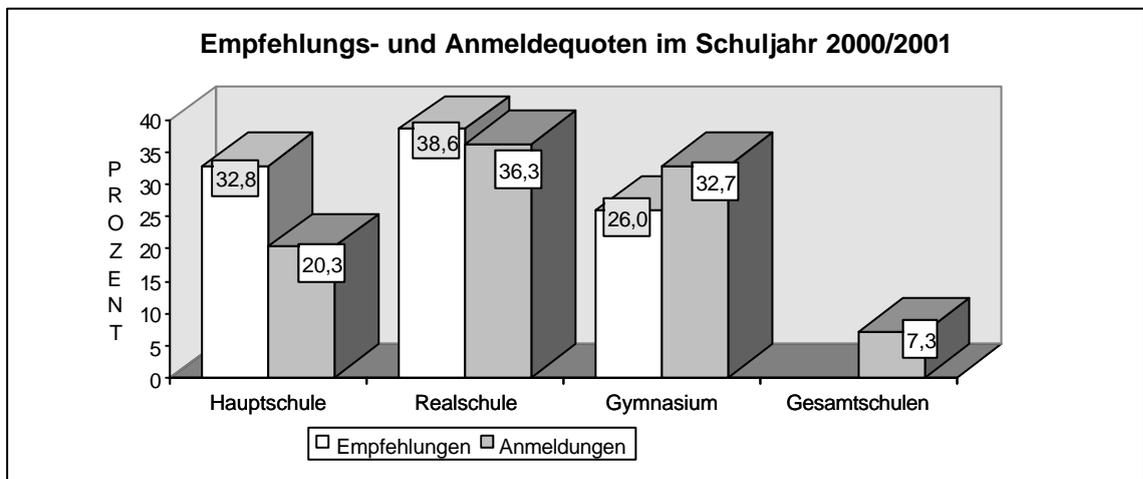
**Entwicklung der Empfehlungs- und Anmeldequoten
an weiterführenden Schulen
im Schuljahr 2000/01 im Vergleich zum Vorjahr**

Übersicht 4

	1999/2000		2000/2001		Veränderung der Anmeldungen gegen- über dem Vorjahr
	Empfehlungen in %	Anmeldungen in %	Empfehlungen in %	Anmeldungen in %	
Hauptschule	33,4	20,3	32,8	20,3	0,0
Realschule	38,3	35,7	38,6	36,3	0,6
Gymnasium	25,5	33,0	26,0	32,7	-0,3
Gesamtschule	-	7,5	-	7,3	-0,2

Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf Schulen in freier Trägerschaft sowie Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres

Abb. 2



Vom Grundschulgutachten abweichend wurden 21,3% der Kinder auf eine Realschule bzw. ein Gymnasium angemeldet (Vorjahr 22,3%) und 1% auf eine Real- bzw. Hauptschule (Vorjahr 0,8%). Die Zahl der sogenannten Doppelabweichler, die mit einer Hauptschulempfehlung am Gymnasium angemeldet worden sind, sank von insgesamt 96 im Vorjahr auf 73 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2000/2001.

2. Prognosen

Schülervorausberechnung

Schleswig-Holstein hat im August 2000 - aufbauend auf der neunten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder vom Mai 2000 - eine landesinterne Bevölkerungsprognose erstellt, auf deren Basis auch die Entwicklung der Schülerzahlen neu berechnet wurde.

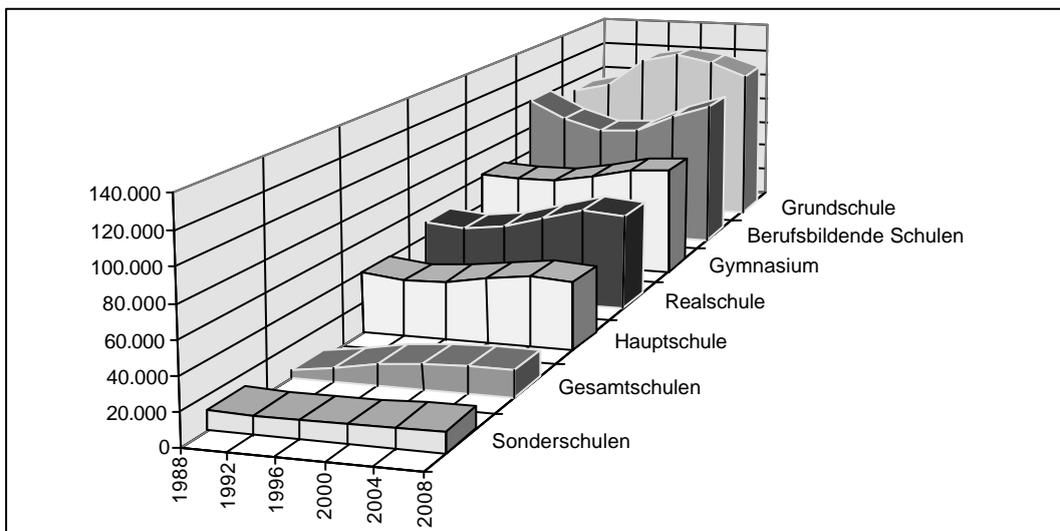
Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Sie wird weiterhin von insgesamt rd. 400.000 im Schuljahr 2000/01 bis zum Höhepunkt im Schuljahr 2006/07 um rd. 7,0% auf voraussichtlich rd. 430.000 Schülerinnen und Schüler steigen und danach stetig zurückgehen.

**Entwicklung und Prognosen der Schülerzahlen
an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 1988 bis 2008**

Übersicht 5.1

	1988	1992	1996	2000	2004	2008
Grundschule	91.966	98.190	117.462	123.335	118.656	109.567
Hauptschule	39.382	36.449	37.904	41.615	44.880	43.050
Sonderschulen	12.219	11.401	11.522	11.922	12.379	12.413
Realschule	49.416	47.457	51.086	58.588	65.098	63.148
Gymnasium	62.482	60.830	61.456	66.151	72.936	73.947
Gesamtschulen	4.750	8.428	13.461	15.813	16.389	16.503
Berufsbildende Schulen	100.632	86.965	79.865	81.444	93.099	102.716

Abb. 3



Die allgemeinbildenden Schulen verzeichnen gegenüber 2000/01 bis zum Jahr 2004/05 eine Zunahme von rd. 4%. Danach nehmen die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen stetig ab. In den Grundschulen hat der Rückgang nach dem zahlenmäßigen Höchststand im Schuljahr 1999/2000 bereits eingesetzt.

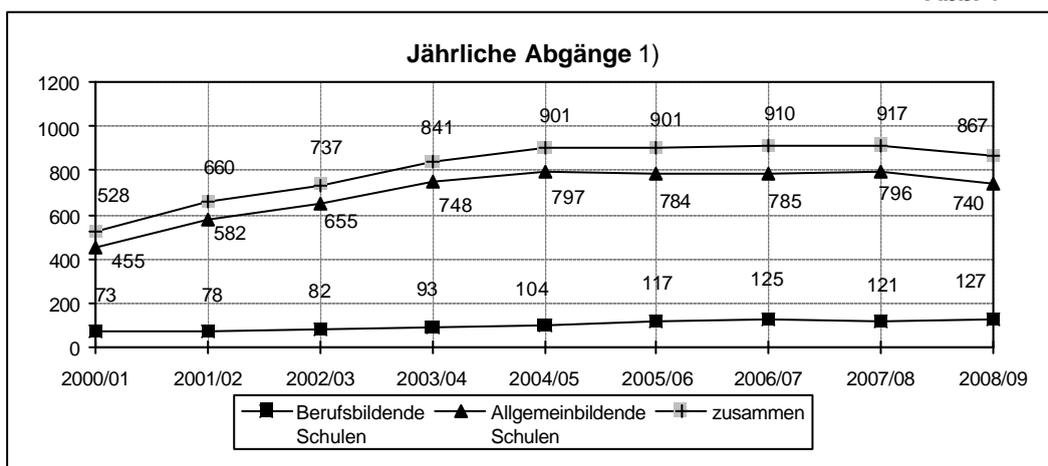
Die berufsbildenden Schulen erreichen den Höchststand der Schülerzahl voraussichtlich im Schuljahr 2008/09. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler wird gegenüber dem Schuljahr 2000/01 dann um ca. 26% von rd. 81.000 auf rd. 103.000 angestiegen sein. Erst in den folgenden Jahren setzt ein stetiger - allerdings sehr gemäßigter - Rückgang ein (vgl. Anh. Tab. 1.1 und 1.2).

Lehrerbedarfsprognose

Ausgehend von den Ergebnissen der Schülerprognose wurde im Jahr 2000 auch die Entwicklung des künftigen Lehrerbedarfs neu berechnet. In welchem Umfang ein zusätzlicher Bedarf an Lehrkräften entsteht, hängt neben der Zahl der Schülerinnen und Schüler auch davon ab, in welcher Größenordnung Wiederbesetzungen durch Personalabgänge erforderlich werden.

Die Zahl der **jährlichen Abgänge** steigt von gut 500 Lehrkräften² am Ende des Schuljahres 1999/00 auf eine Höchstzahl von rd. 920 Lehrkräften am Ende des Schuljahres 2006/07 und sinkt dann auf einen jährlichen Wert von über 800.

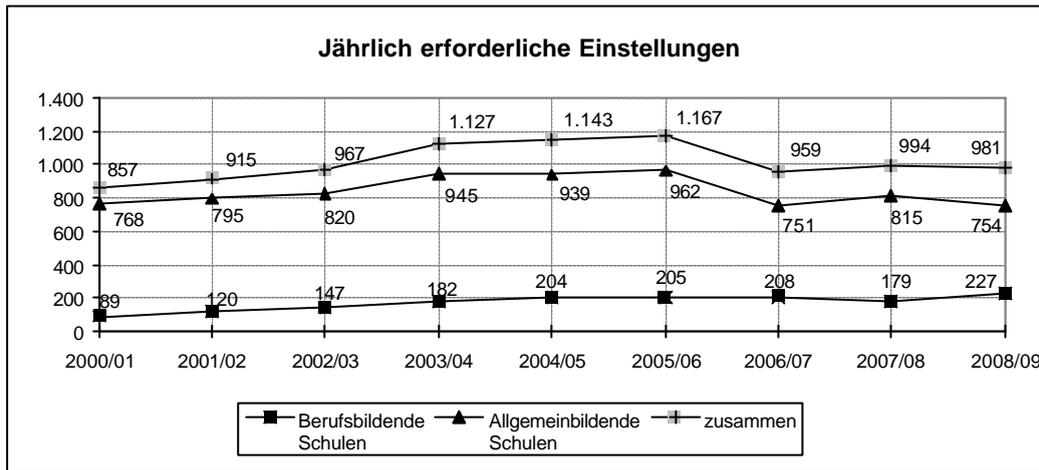
Abb. 4



² Aus methodischen Gründen sind immer Vollzeitlehrkräfte gemeint. Teilzeitstellen wurden aufsummiert und in volle Stellen umgerechnet.

Über den Wiederbesetzungsbedarf hinaus löst der Anstieg der Schülerzahlen einen weiteren Zusatzbedarf in Höhe von ca. 1.300 Lehrerstellen bis zum Schuljahr 2004/05 aus. Aufsummiert ergibt sich aus diesen Entwicklungen der **jährliche Einstellungsbedarf**.

Abb. 5



Der Einstellungsbedarf wird von knapp 900 Lehrkräften³ im Jahr 2000/01 auf rd. 1.100 Lehrkräfte im Schuljahr 2004/05 anwachsen. Ab 2006/07 sinkt der Bedarf auf einen jährlichen Wert von knapp unter 1.000 Stellen pro Jahr.

II. Unterrichtsversorgung

1. Einstellungssituation für Lehrerinnen und Lehrer (vgl. Anh. Tab. 6.1 - 6.2)

Im Schuljahr 2000/01 haben alle durch Pensionierung frei werdenden Stellen zur Wiederbesetzung zur Verfügung gestanden. Um den steigenden Bedarf an Lehrkräften zu decken, hat die Landesregierung bis zum Schuljahr 2005/06 zusätzlich insgesamt 1.200 neue Stellen in den Haushalt einplant, die ersten 200 Stellen sind in diesem Schuljahr bereits zur Verfügung gestellt worden. Um vorhandene Unterversorgungen bzw. starke Schülerzuwächse auszugleichen, sind diese Stellen hauptsächlich den Sonderschulen sowie den Grund- und Hauptschulen zu Gute gekommen: Grund- und Hauptschule 70, Sonderschule 65, Realschule 40, Gymnasium 10 und berufsbildende Schule 15 Stellen.

³ Sofern Teilzeitlehrkräfte eingestellt werden, liegt die Zahl der benötigten Personen entsprechend über den hier gemachten Angaben.

Insgesamt wurden im Schuljahr 2000/01 an den Schulen des Landes 1.659 Lehrkräfte eingestellt.

Für die Einstellung in den Schuldienst lagen rund 3.540 Bewerbungen vor, davon 2.155 aus Schleswig-Holstein. 843 Lehrerinnen und Lehrer konnten unbefristet in den Schuldienst übernommen werden. Zusätzlich erhielten zu Beginn des Schuljahres 816 Bewerberinnen und Bewerber befristete Verträge als Vertretungen für Erziehungsurlaub, Mutterschutz, Sabbatjahr oder Krankheit.

Die Einstellungen wurden zum überwiegenden Teil noch im unbefristeten Angestelltenverhältnis vorgenommen, die Übernahme ins Beamtenverhältnis auf Probe erfolgt sobald alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind. 9% der unbefristeten Einstellungen konnten gleich im Beamtenverhältnis auf Probe vorgenommen werden. Die Einstellungsangebote wurden in der Regel für Verträge mit voller Stundenzahl ausgesprochen; Teilzeitverträge wurden nur in Einzelfällen zumeist auf Wunsch der Bewerberin oder des Bewerbers abgeschlossen.

Zukünftig erfolgen die Einstellungen wieder sofort im Beamtenverhältnis auf Probe, wenn die beamtenrechtlichen Voraussetzungen vorliegen.

Für den Vorbereitungsdienst lagen rd. 1.060 fristgerecht und vollständig eingegangene Bewerbungen vor, davon rd. 650 von Bewerberinnen und Bewerbern aus Schleswig-Holstein sowie rd. 410 von Bewerberinnen und Bewerbern aus anderen Ländern der Bundesrepublik.

Zum 1. August standen 25 neue Anwärterstellen zusätzlich zur Verfügung, so dass insgesamt 464 Bewerberinnen und Bewerber (einschl. 10 Fachlehrer) in den Vorbereitungsdienst eingestellt werden konnten. Darunter sind 373 Bewerberinnen und Bewerber aus Schleswig-Holstein. 226 Laufbahnbewerberinnen und -bewerbern (ohne Fachlehrer/innen) aus Schleswig-Holstein mit fristgerecht, vollständigen Bewerbungsunterlagen konnte auf Grund der begrenzten Zahl von Ausbildungsstellen und der damit verbundenen Auswahlnotwendigkeiten (z.B. Berücksichtigung der Durchschnittsnote des 1. Staatsexamens) kein Einstellungsangebot unterbreitet werden. Auf Grund des in den nächsten Jahren zu deckenden Lehrerersatzbedarfs stehen im Haushalt für das Jahr 2001 weitere 100 Anwärterstellen zur Verfügung. Von diesen zusätzlichen Stellen sind zum 01.02.2001, also noch im Schuljahr 2000/01, 34 zur Besetzung freigegeben gewesen und entsprechend besetzt worden. Über die verbleibenden 66 Stellen wird mit Beginn des neuen Schuljahrs verfügt.

2. Stellensituation und Schüler-Lehrerrelation (vgl. Anh. Tab. 2.0)

Die Relation Schülerinnen und Schüler je Stelle ist eine Größe, die die Versorgung der einzelnen Schularten mit Lehrpersonal beschreibt. Sie ist eine statistische Messzahl, die für Haushaltsplanungen maßgeblich ist. An ihr lässt sich u.a. ablesen, wie durch Ressourcenbereitstellung auf Veränderungen im Unterrichtsbedarf reagiert wird.

Die Zahl der für Schule und Unterricht zur Verfügung stehenden Stellen ist gegenüber dem Vorjahr in allen Schularten gestiegen. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Lehrstellen hat sich trotz des Schülerzuwachses im Vergleich zum Vorjahr an nahezu allen Schularten die Relation Schülerinnen und Schüler je Stelle nur wenig verändert: An den Grund- und Hauptschulen, die im allgemeinbildenden Bereich die höchste Relation aufweisen, konnte sie leicht gesenkt, das heißt verbessert, werden, die übrigen Schularten verzeichnen geringfügige Anstiege zwischen 0,2 und 0,5 Punkten.

**Entwicklung der Zahl der Stellen¹⁾ und die sich daraus ergebende Relation
"Schülerinnen und Schüler je Stelle" im Schuljahr 2000/2001
im Vergleich zum Vorjahr**

	Schuljahr 2000/2001		Schuljahr 1999/00
	Anzahl der Stellen ²⁾	Relation Schüler/innen je Stelle	Relation Schüler/innen je Stelle
Grund- und Hauptschule	8.107,0	20,3	20,5
Sonderschulen	1.521,9	7,8	7,8
Realschule	3.150,0	18,6	18,1
Gymnasium	4.378,0	15,1	14,9
Gesamtschulen³⁾	1.147,3	14,3	14,0
Berufsbildende Schulen	3.211,9	25,4	25,1

¹⁾ Einschließlich der in Stellengegenwerte umgerechneten Haushaltsmittel; ohne Stellen für Schulkindergärten und Abendschulen.

²⁾ Die für Förderzentrumsarbeit eingesetzten Stellen des Sonderschulkapitels betragen: 1999/2000 = 510 und 2000/2001 = 534. Sie wurden der Schulart zugeordnet, in der sie erteilt wurden.

³⁾ Für die Berechnung des Relationswertes wurde die Stellenzahl um den rechnerischen Stellengegenwert für Ganztagsangebote bereinigt:
für 1999/2000: 1.146,5 Stellen - 43,9 Stellen = 1.102,6 Stellen
für 2000/2001: 1.147,3 Stellen - 39,9 Stellen = 1.107,4 Stellen.

3. **Unterrichtsversorgung** (Kreisergebnisse vgl. Anh. Tab. 3.1 - 4.1.5)

Das schülerbezogene Personalbemessungs- und Planstellenzuweisungsverfahren stellt innerhalb der einzelnen Schularten eine bedarfsgerechte und zwischen den Kreisen und Schulen ausgeglichene Unterrichtsversorgung sicher. Dabei werden besondere regionale (z.B. Inseln), strukturelle (z.B. Schulgröße und Gliederungsvielfalt) sowie inhaltliche Gegebenheiten und Besonderheiten (schulische Angebote: z.B. bilingualer Unterricht) berücksichtigt.

Die in der nachfolgenden Übersicht 7.1 dargestellte Unterrichtsversorgung in den Schuljahren 1999/2000 und 2000/2001 enthält aufgeschlüsselt nach Schularten neben den erteilten Unterrichtsstunden die Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassen und die aus diesen Grunddaten ermittelten Relationen „Schüler/-innen je Klasse“ und „erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in“.

**Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden
und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen
in den Schuljahren 1999/2000 und 2000/2001**

Übersicht 7.1

		Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾ (Lehrerstunden) abs.	davon erteilt		Schüler/-innen	Klassen	Indikatoren	
			bezogen auf die Fächer der Stundentafel abs.	für Förderungs- Differenzierungsmaßn., Arbeitsgemeinschaften etc. ²⁾ abs.			Klassenfrequenz	erteilte U-Stunden je Schüler/-in
Grundschule	1999/2000	132.155,6	119.946,0	12.209,6	124.176	5.697	21,8	1,06
	2000/2001	131.067,1	119.032,6	12.034,5	123.335	5.679	21,7	1,06
Hauptschule	1999/2000	58.127,1	51.300,0	6.827,1	39.706	1.931	20,6	1,46
	2000/2001	60.705,5	53.459,0	7.246,5	41.615	2.045	20,3	1,46
Förderschule	1999/2000	17.483,3	15.482,3	2.001,0	7.813	677	11,5	2,24
	2000/2001	17.784,3	15.292,2	2.492,1	7.959	691	11,5	2,23
Realschule³⁾	1999/2000	76.144,2	70.576,1	5.568,1	56.183	2.448	23,0	1,36
	2000/2001	77.160,7	71.666,2	5.494,5	58.588	2.531	23,1	1,32
Gymnasium³⁾ Kl.St. 5-10	1999/2000	61.787,7	56.466,9	5.320,8	47.609	1.972	24,1	1,30
	2000/2001	63.122,0	57.892,1	5.229,9	49.107	2.034	24,1	1,29
Gymnasium³⁾ Jg.St. 11-13	1999/2000	32.496,0	32.496,0	0,0	17.393	.	.	1,87
	2000/2001	31.757,0	31.757,0	0,0	17.044	.	.	1,86
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	1999/2000	20.713,8	17.797,8	2.916,0	12.980	545	23,8	1,60
	2000/2001	20.387,1	17.644,0	2.743,1	13.212	550	24,0	1,54
Gesamtschulen Jg.St. 11-13	1999/2000	4.626,0	4.626,0	0,0	2.450	.	.	1,89
	2000/2001	4.845,0	4.845,0	0,0	2.601	.	.	1,86
Allgemeinb. Schulen Kl.St. 1-10	1999/2000	366.411,7	331.569,1	34.842,6	288.467	13.270	21,7	1,27
	2000/2001	370.226,7	334.986,1	35.240,6	293.816	13.530	21,7	1,26
Allgemeinbildende Schulen zus.	1999/2000	403.533,7	368.691,1	34.842,6	308.310	.	.	1,31
	2000/2001	406.828,7	371.588,1	35.240,6	313.461	.	.	1,30
Berufsbildende Schulen insg.	1999/2000	70.075,1	61.449,6	8.625,5	80.946	3.949	19,0	0,87
	2000/2001	71.550,1	63.506,8	8.043,3	81.444	4.008	18,9	0,88
darunter								
Jgdl. mit Aus- bildungsverh.	1999/2000	34.838,6	30.376,8	4.461,8	57.143	3.021	18,9	0,61
	2000/2001	35.401,3	31.075,8	4.325,5	57.224	3.045	18,8	0,62
Berufsfachschule	1999/2000	14.853,8	12.820,7	2.033,1	9.713	436	22,3	1,53
	2000/2001	15.371,8	13.427,2	1.944,6	9.984	451	22,1	1,54
Fachoberschule	1999/2000	1.388,0	1.257,0	131,0	974	46	21,2	1,43
	2000/2001	1.443,0	1.325,0	118,0	982	47	20,9	1,47
Berufsoberschule	1999/2000	0,0	0,0	0,0	0	0	.	.
	2000/2001	231,0	218,0	13,0	91	7	13,0	2,54
Fachgymnasium	1999/2000	9.228,0	8.767,0	461,0	5.767	.	.	1,60
	2000/2001	9.290,0	8.995,0	295,0	5.661	.	.	1,64
Fachschule	1999/2000	4.516,7	3.800,2	716,5	2.727	146	18,7	1,66
	2000/2001	4.688,1	4.051,3	636,8	2.754	148	18,6	1,70

¹⁾ ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (1999/2000=12.998,0 2000/2001= 13.340,9 U-Std. - vgl. Tab. 4.2.7)

²⁾ Unterrichtsangebot für Schüler/innen in wechselnden Gruppen

³⁾ ohne Abendschulen

Die Größe der Lerngruppe kann durch die Klassenfrequenz nur annähernd beschrieben werden, da die vielfältigen Differenzierungsmaßnahmen wie Kurse, Gruppenarbeit in Werkstätten, Wahlpflichtfächer, Wahlfächer etc. nicht eindeutig erfasst werden können. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse kann nur für die Bildungsbereiche ermittelt werden, in denen der Unterricht im Klassenverband stattfindet.

Der Indikator „Unterrichtsstunden je Schüler/in“ ist eine Messgröße, die anzeigt, wie viel Unterricht im Verhältnis zur Schülerzahl bereitgestellt wird.

In Übersicht 7.2 wird zusätzlich zum Landesdurchschnittswert die nach den jeweiligen Indikatoren sich ergebende Spannweite in den Kreisen aufgezeigt.

**Darstellung der Unterrichtsversorgung
in den Kreisen und im Landesdurchschnitt für das Schuljahr 2000/2001**

Übersicht 7.2

	Klassenfrequenz			Unterrichtsstunden je Schüler/in			
	in den Kreisen von	bis	Landes- durchschnitt	in den Kreisen von	bis	Landes- durchschnitt	
Grundschule	20,9	23,1	21,7	1,03	1,14	1,06	
Hauptschule	19,0	21,4	20,3	1,34	1,58	1,46	
Förderschule	10,5	12,9	11,5	1,96	2,54	2,23	
Realschule	22,3	24,0	23,1	1,25	1,41	1,32	
Gymnasium	Kl.St. 5-10	22,6	24,6	24,1	1,25	1,37	1,29
	Jg.St. 11-13 ¹⁾	19,5	26,9	23,1	1,73	1,99	1,86
Gesamtschulen	Kl.St. 5-10	22,1	25,6	24,0	1,39	1,71	1,54
	Jg.St. 11-13 ¹⁾	16,5	26,5	23,2	1,81	2,22	1,86
Berufsschule zus.²⁾	15,9	20,9	18,5	0,56	0,75	0,65	
darunter JgdL. m. Ausb.verh.	15,8	21,2	18,8	0,53	0,70	0,62	
Berufsfachschule	20,5	25,9	22,1	1,36	1,62	1,54	
Fachoberschule	14,7	29,0	20,9	1,24	1,95	1,47	
Berufsoberschule	11,0	18,0	13,0	1,82	3,33	2,54	
Fachgymnasium¹⁾	19,3	29,5	24,9	1,42	1,87	1,64	
Fachschule	15,5	22,7	18,6	1,25	2,82	1,70	

¹⁾ Durchschnittliche Klassenfrequenzen in den Klassen der Jahrgangsstufe 11

²⁾ gem. § 18 SchulG (Berufsschulen in Teilzeitform einschl. Jugendliche im Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitenden Jahr)

Übersicht 7.3 enthält neben den insgesamt erteilten Unterrichtsstunden die **Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite** der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden gemäß der Planstellenzuweisungserlasse (vgl. Anh. Tab. 4.1).

**Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden
Unterrichtsstunden an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Schuljahren
1999/2000 und 2000/2001**

Übersicht 7.3

		Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾ (Lehrerstunden) abs.	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel gem. der Planstellenzuweisungserlasse (nur für Klassenstufen 1 - 10)	
			bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc.2)		von	bis
			abs.	%	abs.	%		
Grundschule	1999/2000	132.155,6	119.946,0	90,8	12.209,6	9,2	118.977	132.197
	2000/2001	131.067,1	119.032,6	90,8	12.034,5	9,2	118.690	131.878
Hauptschule	1999/2000	58.127,1	51.300,0	88,3	6.827,1	11,7	52.288	58.098
	2000/2001	60.705,5	53.459,0	88,1	7.246,5	11,9	55.366	61.518
Förderschule	1999/2000	17.483,3	15.482,3	88,6	2.001,0	11,4	.	.
	2000/2001	17.784,3	15.292,2	86,0	2.492,1	14,0	.	.
Realschule³⁾	1999/2000	76.144,2	70.576,1	92,7	5.568,1	7,3	66.257	73.619
	2000/2001	77.160,7	71.666,2	92,9	5.494,5	7,1	68.375	75.973
Gymnasium Kl.St. 5-10	1999/2000	61.787,7	56.466,9	91,4	5.320,8	8,6	52.019	57.799
	2000/2001	63.122,0	57.892,1	91,7	5.229,9	8,3	53.625	59.583
Gymnasium³⁾ Jg.St. 11-13	1999/2000	32.496,0	32.496,0	.	.	.	.	.
	2000/2001	31.757,0	31.757,0	.	.	.	.	.
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	1999/2000	20.713,8	17.797,8	85,9	2.916,0	14,1	16.639	18.487
	2000/2001	20.387,1	17.644,0	86,5	2.743,1	13,5	16.624	18.471
Gesamtschulen Jg.St. 11-13	1999/2000	4.626,0	4.626,0	.	.	.	.	.
	2000/2001	4.845,0	4.845,0	.	.	.	.	.
Allgemeinb. Schulen⁴⁾ Kl.St. 1-10	1999/2000	348.928,4	316.086,8	90,6	32.841,6	9,4	306.180	340.200
	2000/2001	352.442,4	319.693,9	90,7	32.748,5	9,3	312.680	347.422
Allgemeinbildende Schulen zus.	1999/2000	403.533,7	368.691,1	91,4	34.842,6	8,6	.	.
	2000/2001	406.828,7	371.588,1	91,3	35.240,6	8,7	.	.
Berufsbildende Schulen insgesamt	1999/2000	70.075,1	61.449,6	87,7	8.625,5	12,3	.	.
	2000/2001	71.550,1	63.506,8	88,8	8.043,3	11,2	.	.
darunter								
Jgdl. mit Aus- bildungsverh.	1999/2000	34.838,6	30.376,8	87,2	4.461,8	12,8	.	.
	2000/2001	35.401,3	31.075,8	87,8	4.325,5	12,2	.	.
Berufsfachschule	1999/2000	14.853,8	12.820,7	86,3	2.033,1	13,7	.	.
	2000/2001	15.371,8	13.427,2	87,3	1.944,6	12,7	.	.
Fachoberschule	1999/2000	1.388,0	1.257,0	90,6	131,0	9,4	.	.
	2000/2001	1.443,0	1.325,0	91,8	118,0	8,2	.	.
Berufsoberschule	1999/2000	.	.	.	.	.	.	.
	2000/2001	231,0	218,0	94,4	13,0	5,6	.	.
Fachgymnasium	1999/2000	9.228,0	8.767,0	95,0	461,0	5,0	.	.
	2000/2001	9.290,0	8.995,0	96,8	295,0	3,2	.	.
Fachschule	1999/2000	4.516,7	3.800,2	84,1	716,5	15,9	.	.
	2000/2001	4.688,1	4.051,3	86,4	636,8	13,6	.	.

¹⁾ ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (1999/2000 = 12.998,0 2000/2001 = 13.340,9 U-Std. - vgl. Tab. 4.2.7)

²⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen

³⁾ ohne Abendschulen

⁴⁾ ohne Förderschulen

Die Öffnung der Stundentafel dient der Profilbildung der Schulen in eigener Verantwortung. Die Ergebnisse belegen, dass die Verantwortlichen sich auf allen Ebenen um eine optimale Unterrichtsversorgung bemühen. Unter Aufrechterhaltung der vergleichsweise niedrigen Klassenfrequenzen überschreiten die erteilten Unterrichtsstunden in nahezu allen Schularten den oberen Wert der Bandbreite. Ausschließlich bei den Grund- und Hauptschulen bleiben die erteilten Unterrichtsstunden knapp unter diesem Wert.

4. Lehrerstunden für besondere Maßnahmen

(Kreisergebnisse vgl. Anh. Tab. 4.2 - 4.2.7)

Die Lehrerstunden für besondere Maßnahmen sind Unterrichtsstunden, die sich nicht an alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Klassenverband richten, sondern in wechselnden Gruppen erteilt werden. Diese Lehrerstunden werden für Förderungs- und Differenzierungsmaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften eingesetzt. An den beruflichen Schulen dienen sie insbesondere der zeitweiligen Teilung von Klassen in verschiedene Ausbildungsberufe und -fachrichtungen und dem gemeinsamen Laborunterricht von Fachtheorie und Fachpraxislehrkräften. Die Angebote sind vielfältig und auf die jeweilige Lernsituation und individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestellt.

Lehrerstunden für besondere Maßnahmen
Anteil an der Gesamtzahl erteilter Unterrichtsstunden
im Schuljahr 2000/01 im Vergleich zum Vorjahr

übersicht 8

	1999/2000	2000/01
Grundschule	9,2	9,2
Hauptschule	11,7	11,9
Förderschule	11,4	14,0
Realschule	7,3	7,1
Gymnasium (Kl.St. 5-10)	8,6	8,3
Gesamtsschulen (Kl.St. 5-10)	14,1	13,5
Berufsbildende Schulen zus.	12,3	11,2

Der Anteil der erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an der Gesamtzahl erteilter Unterrichtsstunden liegt je nach Schulart zwischen 7 und 14%. Die Werte weisen gegenüber dem Vorjahr Zunahmen in der Hauptschule und der Förderschule auf. An Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Berufsbildenden Schulen sind die Anteile leicht zurück gegangen.

Die nach Kreisen gegliederte Darstellung der Lehrerstunden für besondere Maßnahmen ist für die allgemeinbildenden Schulen den Tabellen 4.2. bis 4.2.6 zu entnehmen. Der Umfang und die Aufgliederung der erteilten Lehrerstunden für präventive und kompensatorische sowie integrative Maßnahmen der Förderzentren ist in Tabelle 4.2.7 dargestellt.

5. Begrenzung von Unterrichtsausfall

Ein auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen abgestuftes Verfahren zur Begrenzung des Unterrichtsausfalls sichert im Regelfall eine zügige und zeitnahe Lösung auftretender Probleme.

Aufgabe von Schulleiterinnen und Schulleitern ist in diesem Zusammenhang vornehmlich die Sicherstellung des planmäßigen Unterrichts. Bei entstehendem Unterrichtsausfall sind sie im Rahmen ihrer Verantwortung die ersten Ansprechpartner der Eltern. Schulleitungen und Lehrkräfte haben ein hohes Maß an Professionalität entwickelt, mit dem Problem des oft unvorhersehbaren Unterrichtsausfalls umzugehen, wobei sie zunächst gehalten sind, Lösungsmöglichkeiten aus dem vorhandenen Personalbestand zu entwickeln.

Zu solchen Lösungsmöglichkeiten gehören z.B.:

- Zeitlich begrenzte Klassenzusammenlegungen, Mehrarbeit von Lehrkräften, Alleinarbeit an umfangreichen Arbeitsaufträgen (bei älteren Schülerinnen und Schülern), wobei die im Bundesvergleich durchschnittlich relativ kleinen Klassen in den Schulen solche Maßnahmen begünstigen;
- Betreuung durch pädagogische Hilfskräfte, Nutzung von Möglichkeiten zur vorübergehenden Stundenerhöhung von Lehrkräften mit Teilzeitverträgen, Anträge auf Einstellung von Aushilfslehrkräften bei den Schulämtern bzw. der obersten Schulaufsicht, vorübergehende Kürzung des Unterrichtsangebots, die im Laufe des Jahres durch entsprechende Erhöhung ausgeglichen wird, und weitere Maßnahmen, die schulintern mit dem Personalrat und der Elternschaft abgestimmt sind. Aufgabe der Schulaufsicht ist es u.a., in ihren Aufsichtsbezirken eine ausgewogene Unterrichtsversorgung zu sichern. Das geschieht u.a. auch durch entsprechende Maßnahmen bei an den Schulen auftretendem längerfristigem Unterrichtsausfall. In enger Abstimmung und Beratung mit den Schulleitungen können z.B. folgende Lösungen gefunden werden:

- Einstellungen von Aushilfslehrkräften im Rahmen der zur Verfügung stehenden Geldmittel,
- Aufstockung von Teilzeitverträgen mit Zustimmung der betroffenen Lehrkräfte und in Abstimmung mit der Personalverwaltung des Ministeriums und in Einzelfällen vorübergehende Abordnungen von Lehrkräften von „besser versorgten“ Schulen.

Aufgabe des Ministeriums ist es u.a., die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zur Begrenzung von Unterrichtsausfall auf die Schulämter und Schulen zu verteilen, den Ausgabenstand zu überwachen und Schulämter sowie Schulen bei der Verwendung der Mittel zu beraten. Dabei handelt die oberste Schulaufsicht für Gymnasien, Gesamtschulen und berufsbildende Schulen in ähnlicher Weise wie die Schulämter für die Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Sonderschulen.

Für das Haushaltsjahr 2000 standen insgesamt 4,129 Mio. DM an Stundengebermitteln zur Vergütung von Aushilfskräften zur Verfügung. Damit wurden rd. 350 Maßnahmen finanziert.

Unterrichtsausfall wird sich nicht vollkommen vermeiden lassen. Plötzliche Krankmeldungen von Lehrkräften stellen Schulen vor Planungsprobleme, die in der überwiegenden Mehrzahl kurzfristig und pädagogisch sinnvoll gelöst werden können. Längerfristig sich abzeichnender Unterrichtsausfall ist leider in Einzelfällen nicht immer zeitnah und in voller Höhe zu ersetzen. Das liegt in zunehmendem Maße auch darin begründet, dass es zunehmend schwieriger wird, geeignete Aushilfskräfte zu finden, die bereit sind, ein befristetes Arbeitsverhältnis einzugehen, insbesondere dann, wenn das Schuljahr schon weiter fortgeschritten ist und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber sich anderweitig orientiert haben.

Bei auftretendem Unterrichtsausfall brauchen Eltern eine verlässliche Planungssicherheit über täglichen Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende ihrer Kinder. Es ist deshalb Aufgabe der Schulen, Eltern rechtzeitig und umfassend über Stundenplanänderungen zu informieren und gemeinsam zu tragfähige Lösungen hinsichtlich eines verlässlichen Schulvormittags zu kommen. Das ist in der überwiegenden Mehrzahl aller Schulen der Fall. In schwierigen Fällen finden Beratungen mit der Schulaufsicht statt.

Die immer wieder erhobene Forderung, eine „Lehrerfeuerwehr“ einzurichten, ist für das Flächenland Schleswig-Holstein nicht praktikabel. Verkehrsmäßig abgelegene Kreise oder gar Inseln können nicht hinreichend durch täglich zu den Schulen fahrende Lehrkräfte versorgt werden, von den Reisekosten ganz zu schweigen. Zu bedenken ist darüber hinaus, dass diese sog. Feuerwehrlehrkräfte nicht zusätzlich zur Verfügung stehen, sondern aus dem Planstellenbestand heraus zu erbringen wären, was insgesamt zu einer Unterrichtsminderung führen würde.

Unterrichtsausfall ist durch eine Vergrößerung des Personalbestandes und damit durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel hierfür allein nicht zu beheben.

Seine Verringerung wird wirkungsvoll dort möglich, wo Schulen, Eltern und auch Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Mitwirkungsrechte in gemeinsamer Verantwortung verlässliche und effiziente Strukturen und Verfahren unter Einbeziehung der vorhandenen Ressourcen weiter entwickeln.

III. **Schleswig-Holstein im Ländervergleich** (vgl. Anh. Tab. 5.1 - 5.2.)

Grundlage eines Vergleichs Schleswig-Holsteins mit den übrigen Ländern der Bundesrepublik Deutschland ist die KMK-Dokumentation⁴ für das Schuljahr 1999/2000, in der Ergebnisse für öffentliche und private Schulen aufgeschlüsselt nach Ländern dargestellt sind.

Der Vergleich wird an Hand der Indikatoren „Schülerinnen und Schüler je Klasse“ sowie „erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler“, wie sie bereits in Kap. II zur Darstellung der Unterrichtssituation in den öffentlichen Schulen verwendet worden sind, vorgenommen.

Schülerinnen und Schüler je Klasse

Ebenso wie in den vergangenen Jahren sind die Klassenfrequenzen in allen Schularten günstiger als der Länderdurchschnitt und auch deutlich günstiger als in der Mehrzahl der anderen Bundesländer (vgl. Anh. Tab. 5.1).

⁴ KMK 2000: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1990 bis 1999, Bd. 151

Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenzen) im Schuljahr 1999/2000

Übersicht 9

Position Schleswig-Holstein	Grundschule	Hauptschule	Schule für Lernbehinderte	Realschule	Gymnasium		Integr. Gesamtschule		Berufsb. Schulen	
					Kl.St.5-10	Jg.St.11-13	Kl.St.5-10	Jg.St.11-13	Vollzeitform	Teilzeitform
über dem Durchschnitt	21,7	20,3	11,4	22,8	24,1		23,6		20,2	18,6
Länderdurchschnitt	22,5	21,9	12,0	25,8	26,6	a)	26,0	a)	20,5	20,3
unter dem Durchschnitt										

a) Angabe entfällt wegen des Kurssystems

Die sich für die **einzelnen Länder ergebenden Werte** sowie die **Rangpositionen Schleswig-Holsteins** sind im Anhang in der **Tabelle 5.1** dargestellt.

Einer geringen Klassenfrequenz wird nach wie vor eine hohe Priorität beigemessen. Sie gewährleistet eine hohe Unterrichtsdichte und ermöglicht eine intensive pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte. So können Schwierigkeiten und beginnende Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Dieses ist unter gesamtgesellschaftlichen Gesichtspunkten und aus Sicht von Eltern und Lehrkräften eine wichtige Voraussetzung für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen.

Erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler

Im Vergleich der Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler liegt Schleswig-Holstein mit den Werten für die Realschule, das Gymnasium, die Integrierte Gesamtschule und die berufsbildenden Schulen in Teilzeitform über dem Länderdurchschnitt. In den übrigen Schularten liegen die Werte unter dem allgemeinen Durchschnitt. Dieser Tatsache wurde bei der Zuweisung der zusätzlichen Lehrerstellen Rechnung getragen (vgl. Anh. Tab. 5.2).

Erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler im Schuljahr 1999/2000

Übersicht 10

Position Schleswig-Holstein	Grundschule	Hauptschule	Schule für Lernbehinderte	Realschule	Gymnasium		Integr. Gesamtschule		Berufsb. Schulen ¹⁾	
					Jg.St.5-10	Jg.St.11-13	Jg.St. 5-10	Jg.St. 11-13	Vollzeitform	Teilzeitform
über dem Durchschnitt				1,37	1,31	1,87	1,62	2,16		0,62
Länderdurchschnitt	1,18	1,62	2,64	1,32	1,24	1,73	1,60	1,78	1,75	0,59
unter dem Durchschnitt	1,17	1,55	2,29						1,62	

¹⁾ ohne Schulen des Gesundheitswesens (in KMK-Abgrenzung)

Die sich für die **einzelnen Länder ergebenden Werte** sowie die **Rangpositionen Schleswig-Holsteins** sind im Anhang in der **Tabelle 5.2** dargestellt.

IV. Qualitative Aspekte des Unterrichtsangebots und der Bildungsarbeit

1. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung

Bereits im letztjährigen Bericht sind die vielfältigen Aktivitäten zur Sicherung und Verbesserung der schulischen und unterrichtlichen Bildungsarbeit sowie deren bildungspolitischen Kontexte (u.a. Diskussion der Ergebnisse der TIMS-Studie II [*Third International Mathematics and Science-Study*]) aufgeführt und dargestellt worden.

a) BLK-Programme

Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Darstellung der z.T. federführenden Beteiligung bzw. Mitwirkung Schleswig-Holsteins an den einschlägigen Modellversuchen, die im Rahmen der Programme der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) mit einer gemeinsamen Förderung durch den Bund und das Land aufgelegt sind. Zu diesen Programmen - sie sind im vorangegangenen Bericht näher vorgestellt worden - gehören u.a.:

- Programm **Steigerung der Effizienz im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht**
- Programm **Lebenslanges Lernen**
- Programm **Qualitätsverbesserung in den Schulen und Schulsystemen**
- Programm **Bildung für eine nachhaltige Entwicklung**
- Programm **Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lern-Prozesse**
- Programm **Offenes Partizipationsnetz und Schulgesundheit - Gesundheitsförderung durch vernetztes Lernen**
- Programm **Lernfeld und -raumgestaltung zur Förderung der Service- und Dienstleistungskompetenz in den IT-Berufen**
- Programm **Qualitätsentwicklung an Berufsschulen (QUABS)**

Die Zielsetzung dieser Programme liegt in der Qualitätssicherung und -steigerung von Unterricht und Schule. Die Programmarbeit wird auch im jetzigen Schuljahr fortgeführt. Über die Ergebnisse wird zu gegebener Zeit zu berichten sein.

In diesem Schuljahr neu hinzugekommen sind die nachfolgend aufgeführten Programme im Bereich der beruflichen Schulen:

- Projekt: **„Grundlegung einer Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit in der Berufsbildung“ (KUS)**

Die berufs- und betriebspädagogischen Leitziele in der beruflichen Erstausbildung müssen sich vor dem Hintergrund zurückgehender abhängiger Beschäftigungsverhältnisse hin zu einer Perspektive beruflicher und unternehmerischer Selbstständigkeit öffnen. Dafür sind nicht nur Sach-, Steuer- und Managementwissen entscheidend, sondern vor allem die Entwicklung einer Berufs- und Arbeitskultur als Selbstständige, die sich auch für abhängig Beschäftigte als Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt chancenfördernd auswirken.

Gemeinsam mit den Ländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen führt das Land Schleswig-Holstein federführend deshalb an den berufsbildenden Schulen einen Modellversuch „Grundlegung einer Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit in der Berufsbildung“ (KUS) durch. Das berufliche Schulwesen entwickelt damit seinen Beitrag, damit eine Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit sich verstärkt entwickeln kann und als integraler Bestandteil beruflicher Planung begriffen wird.

In folgenden Schwerpunktbereichen soll unternehmerische Selbstständigkeit ange-regt werden:

- Erprobung neuer didaktisch-methodischer Verfahren, wie z.B. entsprechende inhaltliche Bausteine, Organisationsformen, Lehr- und Lernarrangements in Netzwerken und Partnerschaften, die unterstützende Funktion von Qualitätsmanagementsystemen (TQM), reale betriebliche Handlungssituationen;
- Vermittlung einer Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit besonders an Hand von Konzepten und Strukturen zukunfts-trächtiger Berufe und - damit zusammenhängend - der Vermittlung von Persönlichkeits- und Kompetenzmerkmalen unternehmerischen Handelns (u.a. Kundenorientierung, Fremdsprachenkompetenz).

Weitere Aspekte dieses Projektes liegen darin, Konsequenzen für die Lehrerfort- und berufliche Weiterbildung, den zu verändernden schulischen Bedingungsrahmen und curriculare Weiterentwicklungen aufzuzeigen.

- Programm **Innovative Fortbildung der Lehrkräfte an beruflichen Schulen (Innovelle) - Federführung Schleswig-Holstein**

Die Lehrerbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen sieht sich in den letzten Jahren verstärkt mit Herausforderungen konfrontiert, die im Rahmen der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften für berufliche Schulen neue Antworten erfordern.

Der rasante Wandel in der Wirtschaft, der alle Arbeitsfelder erfasst, wirkt sehr unmittelbar auf den Bereich der Berufsbildung ein. Eine Konsequenz daraus ist, dass das Berufsbildungssystem absehbare Anforderungen erfassen und darauf mit einer ständigen Aktualisierung der Ziele und Inhalte reagieren muss. Lehrer in den berufsbildenden Schulen sind als Partner von Wirtschaftsbetrieben direkt durch diese Veränderungen betroffen. Sie müssen Auszubildende darauf vorbereiten, die aktuellen und vorhersehbaren künftigen Anforderungen der Arbeitswelt zu bewältigen und mit zu gestalten.

Das Programm soll zu einer Verbesserung der Qualifizierung von Berufsschullehrerinnen und -lehrern der 2. und 3. Phase (Vorbereitungsdienst und Lehrerfortbildung) führen. Durch eine verstärkte Kooperation zwischen den Universitäten und den Lehrerbildungsinstituten der 2. und 3. Phase sollen unter anderem Rückwirkungsprozesse auf die 1. Phase (Studium) angeregt werden.

Folgende Themen sind bedeutsam:

- Besondere Fragen des Vorbereitungsdienstes
- Lehrerfortbildung in Verbindung mit der Schnittstelle zum Vorbereitungsdienst
- Unterrichtsgestaltung
- Berufliche Schulen im Berufsbildungszentrum
- Organisation der Lehrerqualifizierung

Dieses Programm korrespondiert mit den bei der KMK angesiedelten Arbeiten zur Neuordnung der Berufsschullehrerausbildung.

- Programm **Strategien und Maßnahmen der kooperativen und kontinuierlichen Qualifizierung von Lehrpersonal in Berufen mit hoher Innovationsgeschwindigkeit (QLIB)**

Der rasche technologische Wandel hat zur Entstehung von neuen Berufen, besonders im IT-Bereich, geführt. Berufsschullehrerinnen und -lehrer müssen sich das Wissen zu den Inhalten möglichst schnell aneignen und gleichzeitig daraus ein effizientes, modernes didaktisch-methodisches Konzept entwickeln. Hier setzt der Modellversuch an, den das IPTS-Landesseminar für berufsbildende Schulen seit dem 01.10.2000 zusammen mit den Landesinstituten und Studienseminaren Bayerns und Baden-Württembergs durchführt.

In diesem Modellversuch, der eine Laufzeit von 3 Jahren hat, wird von externen Fachleuten sowie von Lehrkräften der Berufsschulen Lübeck, Itzehoe, Mölln, Rendsburg und Neumünster und Studienleitern des IPTS ein Fortbildungskonzept für den neuen zukunftsorientierten Beruf des „Mechatronikers“ entwickelt und erprobt. Dabei werden alle Referendarinnen und Referendare sowie die Berufsschullehrkräfte, die in diesen Klassen unterrichten, fortgebildet.

Besonderes Kennzeichen der pädagogischen Arbeit ist die enge Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben, wie z.B. Dräger in Lübeck, Nordmilch in Hohenwestedt, Sauer-Danfoss und die Deutsche Bahn AG in Neumünster.

b. Beteiligung Schleswig-Holsteinischer Schulen an internationalen Tests zur Vergleichbarkeit von Schulleistungen

Auch hier ist zunächst auf das im letzten Bericht Ausgeführte zu verweisen:

Während die BLK mit ihren Modellversuchsprogrammen vorzugsweise einen Beitrag zur Förderung der Prozessqualität schulischer Arbeit leistet, hat sich die KMK im Herbst 1997 im Sinne einer Produktqualität schulischer Arbeit grundsätzlich über länderübergreifende Vergleichsuntersuchungen zum Lern- und Leistungsstand von Schülerinnen und Schülern verständigt und folgende Verfahren und Maßnahmen beschlossen:

- Im Hinblick auf die Qualitätssicherung in den Schulen werden die Länder Instrumente der Evaluation entwickeln, erproben und auf der Basis der gewonnenen Ergebnisse in einen breiten Erfahrungsaustausch eintreten.
- Die Durchführung regelmäßiger länderübergreifender Vergleichsuntersuchungen zum Lern- und Leistungsstand von Schülerinnen und Schülern ausgewählter Jahrgangsstufen an allgemeinbildenden Schulen ist eine wichtige Ergänzung der länderbezogenen Qualitätssicherungsmaßnahmen und ermöglicht jedem Land Rückschlüsse auf die Wirksamkeit der jeweils gewählten Methoden und Maßnahmen zur Qualitätssicherung.
- Wie die anderen Länder nimmt auch Schleswig-Holstein an der internationalen **PISA-Studie** (*Program for International Student Assessment*) teil, die in drei „Abschnitten“ in den Jahren 2000, 2003 und 2006 in 32 Ländern der OECD durchgeführt wird. Mit diesem von der OECD entwickelten Vergleichsverfahren soll ermittelt werden, in welchem Maße die Bildungssysteme der an der Studie teilnehmenden OECD-Länder die jungen Menschen auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten. Im Rahmen der **internationalen Erhebung** werden Kompetenzen (literacies), Wissen, Fähigkeit und Fertigkeiten von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Leseverständnis, Mathematik und Naturwissenschaften auf einer verlässlichen, national repräsentativen Basis ermittelt. Neben curricular definierten Inhalten und Kompetenzen werden auch außercurriculare bzw. überfachliche Kompetenzen erfasst, wie z.B. selbstreguliertes und kooperatives Lernen, Problemlösungsfähigkeiten, soziale Kompetenz, Medienkompetenz, leistungsbezogene Selbsteinschätzungen.

Die darüber hinaus von der KMK in Auftrag gegebene **nationale Zusatzerhebung in Deutschland** dient der Identifizierung von Ansatzpunkten für konstruktive Interventionsmaßnahmen durch die Schule. Sie erhebt zu diesem Zweck zusätzlich in einem Schulkontextfragebogen Fördermaßnahmen für Risikogruppen und Stützsysteme zur Verbesserung des Leseverständnisses und der Lesekompetenz.

Darüber hinaus werden grundlegende und lehrplanvalide mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen erhoben sowie der Leistungsstand im Bereich Fremdsprachen und in der aktiven Beherrschung der deutschen Sprache untersucht.

In Schleswig-Holstein haben ca. 3700 Schülerinnen und Schüler an 96 Schulen an der PISA-Untersuchung teilgenommen. Die ersten Auswertungen der Untersuchung sind Ende 2001 bis Mitte 2002 zu erwarten.

- **Progress in International Reading Literacy Study**
(Internationale Grundschul-Leseverständnis-Untersuchung, IGLU)
(Federführung Schleswig-Holstein)

Gegenwärtige größere Untersuchungen (z.B. PISA) konzentrieren sich auf die Sekundarstufe. Veränderungen im Bildungssystem müssen aber die ganze Schulzeit in den Blick nehmen. Über die Grundschule ist bundesweit und auch im internationalen Bereich bisher wenig bekannt. Diese Wissenslücke soll mit der vorliegenden Untersuchung geschlossen werden. Gemäß eines Beschlusses der Kultusministerkonferenz beteiligt sich die Bundesrepublik Deutschland unter Federführung des Landes Schleswig-Holstein mit allen Bundesländern an der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU), mit der das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern am Ende der vierten Jahrgangsstufe untersucht wird.

Zusätzlich haben sich 12 Bundesländer für eine nationale Erweiterung der Lese studie um eine Untersuchung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen entschieden.

Mit der Studie sollen zuverlässige Informationen über den Stand an Wissen und Können gewonnen werden, der an den Grundschulen erreicht wird. Diese Informationen dienen der Verbesserung des Unterrichts, der Entwicklung von Unterstützungsmaßnahmen zum Ausgleich von Schwächen und der Weiterentwicklung unserer Schule.

Die nationalen und internationalen Vergleichsuntersuchungen werden für die Schulen als Standortbestimmungen im Rahmen unterrichtlicher Qualitätsentwicklung bedeutsam sein und Hinweise für die zukünftige Unterrichtsentwicklung im Allgemeinen und für Schulentwicklung vor Ort im Besonderen geben.

2. Schulprogrammarbeit

Schulprogramme befördern den Prozess der Qualitätssicherung und -steigerung an Schulen in Schleswig-Holstein. Auf der Grundlage gestärkter Eigenverantwortung gestalten die Schulen diesen Prozess maßgeblich selbst, denn Qualitätsmanagement ist letztlich nur durch die vor Ort Beteiligten zu verwirklichen.

Eine Reihe von Schulen arbeitet schon länger mit Schulprogrammen und wendet sich verstärkt der Erprobung von Evaluationsverfahren zu. Der Einsatz der zahlreichen Moderatorinnen und Moderatoren für Organisationsentwicklung hat bislang über 350 Schulen in ihrem Schulentwicklungsprozess begleitet.

Das Modellprojekt „Schulentwicklung im Netzwerk - SINET“, an dem 50 Schulen aller Schularten teilnehmen, fördert schwerpunktmäßig die Arbeit mit Schulprogrammen einschließlich der Evaluation sowie die Arbeit im Netzwerk, d.h. Schulen nutzen gegenseitig ihre Kompetenzen im Rahmen ihrer engen Kooperation in der Netzwerkarbeit. Berichte aus dem Projekt sind im Landesbildungsserver eingestellt und können so die multiplikative Verbreitung von Erfahrungen mit Schulprogrammarbeit befördern.

Im Projekt „Qualitätsentwicklung durch Schulprogramme“ gehen Schulen des Kreises Schleswig-Flensburg der Frage nach dem prozessualen Zusammenhang von Schulqualität und Unterrichtsentwicklung insgesamt nach. Auch hier werden Erfahrungsergebnisse nach Abschluss des Projektes allen Schulen zur Verfügung stehen.

Der Aspekt Qualitätssicherung und -steigerung durch Schulprogramme steht ebenso im Mittelpunkt eines Projektes von Gymnasien und Gesamtschulen, das noch im Jahr 2001 Arbeitsergebnisse vorlegen wird.

3. Personalentwicklung

Die Landesregierung hat im Dezember 1998 im Rahmen des Gesamtkonzeptes der „Modernisierung der Verwaltung“ ein für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein verbindliches Personalentwicklungskonzept beschlossen, das auch für den Schulbereich Gültigkeit besitzt. Im Sinne einer qualitätsorientierten und professionellen Arbeit an Schulen bei Betonung einer stärkeren Eigenverantwortung von Schulen ist eine ganzheitlich systemisch angelegte und gezielt geplante Personalentwicklung unerlässlich. Diese bezieht sich auf die Weiterentwicklung und Förderung der individuel-

len Potenziale der Lehrkräfte als auch auf die Entwicklung des Kollegiums einer Schule insgesamt. Ebenso ist die Vorbereitung auf zukünftige Führungsaufgaben im System Schule unerlässlich.

Im April 2000 hat sich auf dieser Basis eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulen, des Lehrerhauptpersonalrats, der unteren Schulaufsicht und des Ministeriums, zur Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes im Schulbereich gebildet, die das Konzept der Landesregierung den Besonderheiten des Schulbereichs angepasst hat. Dabei entstand eine Dialogfassung zur Personalentwicklung, die mit den an Schule Beteiligten bis zum 19. Februar 2001 diskutiert und anschließend ausgewertet worden ist.

Inhaltlich erntet das Konzept insgesamt kritische Zustimmung. Als Kernpunkte der Rückmeldungen lassen sich die Forderungen insbesondere nach mehr Zeit für Schulleitungen, nach mehr Eigenverantwortung bei der Konzeptumsetzung im Sinne einer gestärkten Eigenverantwortung der Schulen und nach einer umfassenden Qualifizierung der Beteiligten für die Umsetzung des Konzeptes an den Schulen herausarbeiten.

Dieser Auswertung folgte die erneute Einsetzung der genannten Arbeitsgruppe, um die Änderungswünsche der an Schule Beteiligten in das Personalentwicklungskonzept einfließen zu lassen. Dieses soll bis Herbst 2001 abgeschlossen sein, so dass das Personalentwicklungskonzept dann veröffentlicht werden kann; der inhaltliche Dialog mit den an Schule Beteiligten wird darüber hinaus weiter fortgesetzt. Die Zielsetzung des Dialoges ist es, dass alle Beteiligten, besonders die Schulleitung und die weiteren Mitglieder eines Kollegiums zu einer konstruktiven Auseinandersetzung über Personalentwicklung beitragen, an dessen Ende ein von allen Beteiligten getragenes Konzept stehen kann.

Die einzelnen Elemente, wie Grundsätze der Zusammenarbeit und Führung, Anforderungsprofil für Führungskräfte, Jahresgespräch, Rückmeldung für Führungskräfte, Potenzialanalyse, externe Evaluation durch Kritische Freunde und Personalauswahl dienen somit der Weiterentwicklung und Förderung der einzelnen Lehrkräfte und - in systemischen Zusammenhängen gedacht - der Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung von Schule insgesamt. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der Erkennung und der Qualifizierung des Führungskräfte-Nachwuchses zu.

Personalentwicklung im Schulbereich ist neben Unterrichtsentwicklung und Organisationsentwicklung ein Baustein, um Schulentwicklung zu betreiben und damit die Qualität der Arbeit an Schulen im Rahmen gestärkter Eigenverantwortung zu sichern und weiter zu entwickeln.

Einzelne Elemente des Personalentwicklungs-Konzeptes sind den Schulen bereits seit längerem vertraut und werden bereits erprobt oder in Teilen umgesetzt. So fand im Dezember 2000 in Kooperation mit der Staatskanzlei ein Personalentwicklungs-Seminar statt, das einen Probedurchlauf für die folgenden Potenzialanalysen im Schulbereich darstellte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Seminar sind allesamt aus dem Schulbereich und wurden auf Vorschlag des MBWFK ausgewählt. Ziel für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die eigene Potenzialeinschätzung, seitens des Ministeriums die Erprobung des Instrumentes.

Die weitere Umsetzung des Konzeptes erfolgt auf den folgenden Ebenen:

- Durch die Leitung und die Mitglieder des Kollegiums einer Schule,
- durch die Unterstützungssysteme für Schulentwicklung, insbesondere durch Schulaufsicht, IPTS und Hochschule sowie
- durch die Rahmensteuerung des Ministeriums.

Zugleich unterstützt das Ministerium die Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes mit der Durchführung der folgenden Projekte, die im Nachrichtenblatt Juni 2001 ausgeschrieben werden:

1. Kollegiumsentwicklung, Schwerpunkt Teamentwicklung
2. Qualifizierung von Führungskräften im Schulbereich in Kooperation mit der Wirtschaft

Darüber hinaus ist ein Projekt zur „Erweiterten Berufsorientierung im System Schule“, das als Kooperationsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg durchgeführt werden soll, beim BMBF im Rahmen des Gesamtprojektes Schule - Wirtschaft - Arbeitsleben beantragt, das auf verschiedenen Ebenen auch der Personalentwicklung im Schulbereich dient.

Stark nachgefragt sind die Veröffentlichungen des MBWFK zur Personalentwicklung, nämlich die Dialogfassung zur Personalentwicklung im Schulbereich sowie das dazu entwickelte Faltblatt als Kurzinformation. Zukünftig soll in der Veröffentlichungsschrift des Ministeriums „Schule aktuell“ eine Rubrik zur Personalentwicklung eingerichtet werden, die über die aktuellen Entwicklungen informiert. Weitere Veröffentlichungen zur Personalentwicklung, z.B. als Handreichungen, sind für die zweite Jahreshälfte 2001 geplant.

4. Lehrplanrevision

Die im Schuljahr 1997/98 in Kraft getretenen Lehrpläne für die Grundschule und die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I haben sich nachhaltig auf die Gestaltung des Unterrichts ausgewirkt:

- Die Zusammenarbeit der Fächer hat zugenommen, z.B. in der Grundschule durch die fächerübergreifende Arbeit an den verbindlichen „Leitthemen“.
- Fachliches Wissen wird verstärkt in seiner Anwendung auf unterschiedliche Situationen und Probleme der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler vermittelt.
- Fachliche Leistungen werden zunehmend auch unter den Aspekten methodischen Könnens und des Erwerbs personaler und sozialer Fähigkeiten beurteilt.

Die Lehrplanrevision ist mit der Überarbeitung der Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Gymnasium, Gesamtschule, Fachgymnasium) und des Lehrplans für die sonderpädagogische Förderung (in Sonderschulen und integrativen Maßnahmen) fortgesetzt worden. Im Schuljahr 1999/2000 sind die in Fachkommissionen erstellten Lehrplanentwürfe weiterentwickelt, fachlich ausdifferenziert und aufeinander abgestimmt worden. Ziel der Lehrplanrevision im sonderpädagogischen Bereich ist es im Besonderen, Prävention und Integration zu verbessern und die Schulen in den Stand zu setzen, ihre sonderpädagogischen Aufgaben unabhängig vom Ort der Förderung erfüllen zu können. Schwerpunkt der Revision der Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe ist es, die Qualität der Abschlussqualifikationen dadurch zu sichern, dass

- fachliches und fächerübergreifendes Lernen stärker miteinander verbunden werden,
- durch die Themen- und Problemorientierung des Unterrichts das fachliche Lernen in Sach- und Lebenszusammenhängen gefördert wird,
- die Berufsorientierung im Unterricht aller Fächer verstärkt wird.

Im Bereich der Berufsschule werden bis zum Ende des Schuljahres 2000/2001 die Lehrpläne für eine Vielzahl von neuen bzw. neu geordneten Berufen auf der KMK-Ebene entwickelt und in Schleswig-Holstein umgesetzt, darunter die für Drucker/in, Siebdrucker/in, Chemielaborant/in, Physiklaborant/in, Lacklaborant/in, Chemikant/in, Pharmakant/in, Berufskraftfahrer/in, Verpackungsmittelmechaniker/in sowie Industriekaufmann/frau. Auch das Berufsgrundbildungsjahr Chemie, Physik, Biologie wird neu gestaltet. Durch die Orientierung dieser Lehrpläne an Lernfeldern und dem Erwerb von Kompetenzen wird der Unterricht auf eine neue Grundlage gestellt. Eine vom MBWFK eingesetzte Lenkungsgruppe hat im Schuljahr 1998/99 Lehrplangrundsätze für den Bildungsgang der Berufsoberschule erarbeitet, der im Schuljahr 2000/2001 erstmalig in Schleswig-Holstein an fünf Standorten angeboten wird. Die in 1999 begonnene Arbeit an den Lehrplänen für die einzelnen Fächer der Berufsoberschule und der Fachoberschule wird im Schuljahr 2000/2001 abgeschlossen. Die Lehrpläne werden zum Schuljahr 2001/2002 in Kraft gesetzt. Ausgehend vom Prinzip der Beruflichkeit werden sie für beide Schularten neue Akzente in der Unterrichtsgestaltung setzen.

5. Die modernen Informations- und Kommunikationstechniken in den Schulen

Der globale Wettbewerb erfordert zunehmend stärker von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Lehrkräften die Kompetenz, Informationsnetze zur Recherche nutzen zu können. Vorgefundene Daten müssen effektiv selektiert und interpretiert werden. Informationen sollen produziert, multimedial gestaltet, kommuniziert und evaluiert werden können. Letztlich muss aber auch Wissen konstruiert und kommuniziert werden. Die Schülerinnen und Schüler werden es lernen müssen, die neuen Medien für diese Zwecke zu handhaben und sich über diese neue Qualifikationen selbständig anzueignen. Sie werden die Kompetenz erwerben, sich in der Computerwelt zurechtzufinden und sich selbstbestimmt in ihr zu bewegen.

Die Landesregierung Schleswig-Holstein, die Kommunen sowie viele Firmen und Initiativen haben in den letzten Jahren enorme finanzielle Aufwendungen erbracht, um die Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte auf einen kompetenten Umgang mit den neuen Informationstechnologien vorzubereiten. Durch die öffentlichen Haushalte wurden in den letzten vier Jahren mehr als 27 Mio. DM in Hardware und Vernetzungen investiert. Nicht quantifiziert sind hier die Leistungen der vielen Sponsoren, die teils neue oder neuwertige Computerausstattungen an Schulen gegeben haben.

In enger Abstimmung mit der Landesregierung hat insbesondere die Deutsche Telekom AG (DTAG) dazu beigetragen, dass mittlerweile 100% der Schulen in Schleswig-Holstein über einen dauerhaft kostenfreien Netzzugang verfügen, der auf der Basis eines ISDN-Anschlusses konfiguriert ist. Schleswig-Holstein war das sechste Land in Deutschland, das dieses Ziel erreichen konnte. Derzeit werden die ISDN-Anschlüsse überall dort, wo es technisch möglich ist, auf die deutlich höhere Übertragungstechnik „ADSL“ umgestellt. Auch diese neuen Hochgeschwindigkeitszugänge werden für die Schulen dauerhaft kostenfrei sein. Damit entlastet die DTAG die Schulträger jährlich um einen Betrag in der Größenordnung von mindestens 3,5 Mio. DM.

Wie in der gesamten Bundesrepublik ist auch in Schleswig-Holstein die Ausstattung von Schulen mit Computern und der Aufbau von Computernetzen wegen der rasanten Entwicklungsgeschwindigkeit während der letzten Jahre nicht immer koordiniert, sondern teilweise eher zufällig verlaufen. Sehr engagierte Lehrkräfte haben sich dankenswerterweise oft autodidaktisch des Aufbaus der Rechnerräume sowie der Vernetzungen angenommen. Die hier eingebrachten Arbeitsleistungen verdienen höchste Anerkennung. Ohne diese Kolleginnen und Kollegen wäre der Aufbau der Computersysteme in Schulen bundes- wie auch landesweit nicht so dynamisch vorangeschritten.

Allerdings ist durch diesen nicht immer koordinierten Aufbau landesweit eine unübersichtliche und technisch heterogene Rechner- und Netzwerkinfrastruktur entstanden. So finden wir besonders im Grundschulbereich zahlreiche Schulen, in denen noch Rechner mit dem Prozessortyp 286/386 Mhz zum Einsatz kommen, während in vielen weiterführenden Schulen moderne Multimediarechner und professionell gestaltete Vernetzungen vorhanden sind. Über die modernsten Rechnerausstattungen verfügen

laut einer Umfrage des IPTS derzeit die Realschulen, an denen etwa 70% der Rechner voll multimediafähig sind. Die Gymnasien und die Gesamtschulen wiederum haben den höchsten Vernetzungsgrad unter den vorhandenen Computern. Mindestens 70% dieser Schulen verfügen über ein

„Local-Area-Network - LAN“. Besonders unter den weiterführenden Schulen ist es mittlerweile Standard, über eine eigene Homepage zu verfügen. Zunehmend mehr Schulen verfügen über eine eMail-Adresse.

Windows 95/98 ist in den Schulen das meist genutzte Betriebssystem. Besonders in den Schulen, die über eine veraltete Hardware verfügen, wird auch noch DOS und Windows 3.11 eingesetzt. Je nach Schwerpunkt der einzelnen Schularten wird Software für Unterrichtszwecke unterschiedlich eingesetzt. Aber auch hier sind es die Office-Produkte von Microsoft, die den Softwarebereich in den Schulen dominieren. In den Gesamtschulen und den Gymnasien kommt neben der Standardsoftware auch noch Software zum Erlernen von Programmiersprachen zum Einsatz. Multimediale Nachschlagewerke erfreuen sich in allen Schularten zunehmender Beliebtheit. In kleineren Netzwerken wird als Netzwerkbetriebssystem in der Regel Windows 95/98 eingesetzt. In den weiterführenden Schulen mit umfangreichen Netzen ist dies Linux/Unix, aber auch Windows NT.

Administriert werden diese unterschiedlichen Systeme weitgehend von Lehrkräften, nur in Ausnahmefällen von externen Firmen. Der dafür von Lehrkräften eingesetzte Zeitaufwand ist auf Grund der teilweise hochkomplexen Rechner- und Netzwerkinfrastruktur enorm hoch. In Einzelfällen - besonders an Gymnasien und Berufsschulen - kommen Systemadministratoren auf jährlich bis zu 500 Mehrarbeitsstunden.

Die Landesregierung ist bestrebt, den Schulen bei der Bewältigung der systemadministrativen Aufgaben zu helfen und hat dafür im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten den schulischen Systemadministratoren Ausgleichsstunden gewährt. Insgesamt werden 433,23 Ausgleichsstunden für die Systembetreuung an den allgemeinbildenden Schulen eingesetzt. Zusammen mit den Ausgleichsstunden für die Koordinierung der Systembetreuung sowie den Ausgleichsstunden für die Berufsschulen setzt das Land Schleswig-Holstein 854,73 Ausgleichsstunden, die einer Summe von 3,42 Mio. DM entsprechen, ein.

Der Landesregierung ist sehr bewusst, dass die Lehrkräfte, die mit großem Engagement die Rechner und die Netzwerke warten, keinen angemessenen zeitlichen Ausgleich für ihre Arbeit bekommen. Schon aus Fürsorgegründen für diesen Personenkreis ist es unabdingbar, dass Lösungen gefunden werden, die den einzelnen Systembetreuer vor Ort in technischen Fragen deutlich entlasten. Andererseits stellt sich natürlich auch die Frage, ob es überhaupt die Aufgabe von Lehrkräften ist, komplexe Netze und Rechnersysteme aufzubauen, zu pflegen und zu warten.

Beim Landesinstitut für Praxis und Theorie der Schule Schleswig-Holstein (IPTS) wurde deshalb ein Beratungsnetz eingerichtet, das die Schulträger wie auch die Schulen bei der Einrichtung von Rechnerräumen und Vernetzungen berät. Dieses Beratungsnetz hat in den letzten acht Monaten insgesamt 550 Schulen beraten und entsprechende Empfehlungen gegeben, wie Rechnerräume eingerichtet und Vernetzungen vorgenommen werden sollten, um sie möglichst administrationsarm betreiben zu können. Rückmeldungen aus vielen Kommunen zeigen, dass die Umsetzung dieser vom Beratungsnetz empfohlenen Standards tatsächlich zu einer deutlichen Minimierung des Systembetreuungsaufwandes führt.

Basierend auf dem Konzept des IPTS-Beratungsnetzes haben die Datenzentrale Schleswig-Holstein und das MBWFK einen Rahmenvertrag erarbeitet, der den Schulen die Möglichkeit eröffnet, die Rechnersysteme sowie die Netzwerke fern administrieren zu lassen. Dieser Vertrag sieht insbesondere vor, dass den Schulen ein Wartungsvertrag angeboten wird, der erheblich zur Entlastung der Lehrkräfte, aber auch der Schulträger beitragen wird. Die Lehrkräfte werden sich auf die pädagogischen IT-Fragen konzentrieren können, die Schulträger haben über diesen Rahmenvertrag die Möglichkeit, die Kosten für die IT-Wartung und -Ausstattung besser planen zu können.

Um den Bereich der Hardwarebeschaffung wie auch der Netzwerkbetreuung für die Schulträger zukünftig überschaubar zu halten, hat das MBWFK zwei in die Zukunft gerichtete Projekte initiiert:

- Zusammen mit den Firmen Siemens und Dr. Materna hat das MBWFK an drei Schulen in Kaltenkirchen einen Pilotversuch gestartet, in dem die Software DX-Union getestet wird. Nach Angaben von Siemens und Dr. Materna soll DX-Union in der Lage sein, ein schulisches LAN mit den daran angeschlossenen Rechnern

eigenständig zu administrieren und so sicher zu stellen, dass keine wertvollen Lehrerstunden in die systemadministrative Arbeit investiert werden müssen. Sollte dieser Pilotversuch, der noch vor den Sommerferien 2001 ausgewertet wird, erfolgreich verlaufen, ist der Abschluss eines Rahmenvertrages zwischen der Landesregierung und den beteiligten Unternehmen vorgesehen, aus dem sich dann die Schulträger und Schulen kostengünstig bedienen können.

- Nach vielen Gesprächen mit großen IT-Unternehmen zeichnet sich ab, dass die Bereitstellung von Software auch im schulischen Bereich zukünftig über „Application-Service-Providing“ (ASP) vorgenommen werden wird. Konkret bedeutet das, dass die zu nutzende Software auf externen Rechnern steht und von dort im Bedarfsfall auf die Endgeräte geladen wird. Im Bereich der Wirtschaft ist ASP bereits weit verbreitet und als ein sinnvolles Modell zur Kostenreduzierung anerkannt. Der Vorteil dieser Technologie ist, dass die Endgeräte als sogenannte „thin-clients“ arbeiten, also nicht mehr über die kostentreibenden Ausstattungsmerkmale der heutigen Rechner verfügen müssen, die auch als „fat-clients“ bezeichnet werden. Es muss also nicht mehr in regelmäßigen Abständen die Hardware ausgetauscht werden, da die jeweils neueste Technologie im Netz bzw. im Rechenzentrum steht.

Die ASP-Anbieter gehen davon aus, dass die Schulträger durch Teilnahme an entsprechenden Lösungen deutliche Kostensenkungen erzielen können. Außerdem ist davon auszugehen, dass der systemadministrative Aufwand an den Schulen durch ASP erheblich reduziert wird.

Für die Lehrkräfte wie auch für die Schülerinnen und Schüler hätte eine ASP-Lösung den sehr großen Vorteil, dass von jedem Rechner mit Internetzugang Zugriff auf das ASP-Portal genommen werden kann. Schülerinnen und Schüler könnten so zuhause mit der Software weiter arbeiten, mit der sie bereits am Vormittag gelernt haben. Lehrkräfte hätten ebenfalls einen viel besseren Zugriff auf die Programme, mit denen sie ebenfalls im Unterricht arbeiten.

In Gesprächen mit Vertretern der kommunalen Spitzenverbände sowie vieler Kommunen wurde darüber Einigkeit erzielt, dass es nicht die Aufgabe der Schulträger sein kann, jeden technischen Wunsch der schulischen Systemadministratoren zu erfüllen. Die Rechner und die Vernetzungen müssen so ausgelegt sein, dass die jungen Menschen einen sinnvollen Umgang mit den neuen Technologien

erlernen. Es kann nicht die Aufgabe von Schule sein, den jeweiligen höchsten Stand der Technik abzubilden. Viel wichtiger wird es sein, den Empfehlungen des Beratungsnetzes zu folgen, um so schulische IT-Lösungen zu erhalten, die nicht nur von wenigen IT-Experten betrieben und genutzt werden können. Es gilt Systeme vorzuhalten, die von allen Lehrkräften, auch von denen ohne großes technisches Verständnis, unterrichtlich einsetzbar sind.

6. Interkulturelles Lernen

In den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen des Landes Schleswig-Holstein wurden 29.439 Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache unterrichtet. In dieser Gruppe sind zusammengefasst Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen, Flüchtlinge, Asylsuchende sowie kleinere Gruppen wie z.B. die sog. jugendlichen unbegleiteten Flüchtlinge. Aus der Gesamtzahl wird deutlich, dass es sich bei den Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache um eine vergleichsweise große Gruppe handelt:

- 17.428 ausländische Schülerinnen und Schüler in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
- 8.924 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen⁵,
- 3.087 ausländische Schülerinnen und Schüler in den berufsbildenden Schulen,
- eine statistisch nicht erfasste Zahl spätausgesiedelter Schülerinnen und Schüler in den berufsbildenden Schulen⁶.

Die Landesregierung hat im Berichtszeitraum ihre Bemühungen um die schulische Integration dieser Gruppe verstärkt. Das langfristige Ziel besteht darin, dass Migrantinnen und Migranten in allen Bildungs- und Ausbildungsbereichen Abschlussquoten erzielen, die deutlich stärker als bisher an die Erfolgsquoten der deutschen Schülerin-

⁵ Das Aussiedlermerkmal ist im Schulkindergarten und den Abendschulen nicht Gegenstand der Schulstatistik.

⁶ Das Aussiedlermerkmal ist in den berufsbildenden Schulen nicht Gegenstand der Schulstatistik.

nen und Schüler heranreichen. Der Arbeitsschwerpunkt zur Umsetzung dieser Zielvorgabe lag im Berichtszeitraum auf der Evaluation und Verbesserung der Umsetzung der geltenden Rahmenbedingungen. Dies betrifft im Detail die folgenden Bereiche:

- Sprachliche Integration: Für die sprachliche Integration werden den Schulen Planstellenanteile zweckgebunden für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache zugewiesen. Dies waren insgesamt 216,5 Planstellen: 192 an Grund- und Hauptschulen und 24,5 an Realschulen. Darüber hinaus werden ab dem Schuljahr 2001/2002 erstmalig auch den Gymnasien und den Gesamtschulen entsprechende zweckgebundene Planstellenkontingente zur sprachlichen Förderung zur Verfügung stehen. Gymnasien werden 1,3 und Gesamtschulen 5,7 Stellen hierfür einsetzen. Für die Berufsbildenden Schulen wird z.Zt. eine Sprachförderkonzeption für Migrantinnen und Migranten erarbeitet. Zielgruppe ist hauptsächlich die Gruppe der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die ohne ausreichende Deutsch-Sprachkenntnisse in die Berufsbildenden Schulen aufgenommen werden. Die Konzeptentwicklung wird im Zusammenhang mit der ressortübergreifenden Arbeit an der „Konzeption der Landesregierung zur Integration der Migrantinnen und Migranten“, Arbeitsgruppe 4 „Ausbildung und Arbeitswelt“, geleistet.
- Fortbildung und Fachberatung: Das IPTS deckt schulart- und fachübergreifend den gesamten Fortbildungs- und Fachberatungsbedarf in den Bereichen Interkulturelle Bildung und Erziehung sowie Deutsch als Zweitsprache ab. Hierzu steht ein Team von insgesamt 7 Moderatorinnen zur Verfügung.
- Projekt EIS (Entwicklung eines interkulturellen Schulprofils): Ziel dieses Projektes ist es, die interkulturelle Akzentuierung der Schulprogramme zu fördern. An derzeit 7 Schulen in Lübeck und Kiel werden Teilprojekte zu speziellen Aspekten von Unterricht und Erziehung, die für eine erfolgreiche Integration von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache bedeutsam sind, durchgeführt. Die Themenschwerpunkte sind Deutsch als Zweitsprache, interkulturelle Elternarbeit sowie die Förderung in der Eingangsstufe der Grundschule.

- Entwicklung interkultureller Unterrichtsmaterialien: Die Landesregierung war federführend an dem Materialentwicklungsprojekt „Das bin ich - international“ beteiligt, das in Kooperation u.a. mit dem Anne Frank Haus Amsterdam und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hauptvorstand) sowie verschiedenen Institutionen in Luxemburg und Dänemark entwickelt wurde. Das MBWFK stellte den Gesamtleiter des Projektes, das IPTS leitete die Audio-, Foto- und Videoproduktion. Im Rahmen dieses Projektes wurde ein modernes multimediales Unterrichtswerk zur interkulturellen Bildung und Erziehung entwickelt. „Das bin ich - international“ richtet sich an Kindertagesstätten sowie die Klassenstufen 1 und 2 der Grundschulen und steht ab August 2001 zur Verfügung. Es baut auf dem Grundsatz auf, dass es bei aller Unterschiedlichkeit der Menschen viele Gemeinsamkeiten gibt: Alle gleich - alle anders. Dafür den Blick bei Schülerinnen und Schülern und deren Lehrkräften zu schärfen und Vielfalt positiv zu leben ist das Ziel der Materialien.
- Schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit nicht gesichertem Bleiberecht: In den Aufnahmeeinrichtungen Lübeck und Neumünster wurde durch die Bereitstellung von 3,75 Planstellen eine unterrichtliche Grundversorgung für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen gesichert.

Im Berichtszeitraum hat sich eine lebhafte öffentliche Debatte um eine erfolgreichere gesellschaftliche Integration von Migrantinnen und Migranten entwickelt. Diese Debatte wurde auch für den Bereich Schule intensiv geführt. Zwar besteht inzwischen Konsens darüber, dass die Bundesrepublik Deutschland ein Einwanderungsland geworden ist, doch wirft dies die Frage nach geeigneten Integrationskonzepten auch für den schulischen Bereich auf. Die KMK hat hierzu die Erarbeitung eines Berichtes „Konsequenzen der Zuwanderung für Schulen und Hochschulen“ beschlossen.

Die Landesregierung führt diese Diskussion aktiv und hat im Rahmen des Migrationspolitischen Runden Tisches Module für eine erfolgreichere Integration entwickelt, deren Umsetzung im schulischen Bereich in den kommenden Schuljahren ansteht.

So wurde ein „Anforderungsprofil Gesamtsprachkonzept“ erarbeitet. Es wird Maßnahmen der schulischen und der außerschulischen Sprachförderung vernetzen und in diesem Zusammenhang die Entwicklung von Qualitätsstandards vorantreiben. Ziel ist die möglichst zügige sprachliche Integration von Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Muttersprache. Wo immer es möglich ist, sollen Angebote für eine koordinierte Sprachförderung bei Kindern und Jugendlichen einerseits und ihrer Eltern andererseits entwickelt werden. Außerdem wurde die Arbeit an einem *Konzept der Landesregierung zur Integration von Migrantinnen und Migranten* aufgenommen.

7. Abwehr von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt

Die Abwehr von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und Gewalt in den Schulen ist ein vordringliches Anliegen des MBWFK. Nachhaltige Unterstützung erfährt das Vorhaben durch zahlreiche Handreichungen und Fortbildungsveranstaltungen sowie zahlreiche gemeinwesenorientierte Projekte in den Regionen. Im Rahmen der Beantwortung einer großen Anfrage zu Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit hat das MBWFK ausführlich die Anstrengungen der Schulen hinsichtlich dieses Problemkreises beschrieben.

Die Schulen des Landes sind in der Abwehr von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gut gerüstet, und Schleswig-Holsteins Schülerinnen und Schüler setzen sich gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zur Wehr. Sichtbares Zeichen waren die Demonstrationen der Landesschülervertretungen am 27. Januar 2001, die weit über die Grenzen des Landes Anerkennung fanden. Sichtbares Zeichen sind auch die zahlreichen Projekte und Vorhaben einzelner Schulen, in denen Schülerinnen und Schüler sich mit aktuellen Themen zu Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus beschäftigen, stellvertretend für viele seien folgende Themen und Aktionen genannt: „Das Fremde“ mit allen Fragen, Wünschen und Befürchtungen zum Thema Fremdsein, „Wie sprechen wir miteinander?“ und „Mein Freund, der Ausländer“. Schülerinnen und Schüler einer anderen Schule beschäftigen sich mit dem Verhältnis der Schule zu den ausländischen Mitbürgern in ihrem Stadtteil. In einigen Schulen finden Kulturfeste statt, in deren Verlauf ausländische Schülerinnen und Schüler ihre Art des Feierns, ihre Tänze, ihre Speisen vorstellen.

Angeregt u.a. auch durch das Buch „Erzählt es Euren Kindern“, das die Ministerin zur Verfügung gestellt hat, wurde den Spuren der regionalen Geschichte der NS-Zeit nachgegangen, wie z.B. in der Integrierten Gesamtschule in Flensburg oder in der Geschwister-Prenski-Schule in Lübeck, wo die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern den Leidensweg ihrer späteren Namensgeber schon 1993 zu verfolgen begannen und ihn dokumentierten.

Besondere Erwähnung verdient auch die große Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am „Sozialen Tag“ im Sommer 2000. Was die Landesschülervertretungen in Kooperation mit „Schüler helfen Leben“ dort inhaltlich und organisatorisch geleistet haben, spricht für ein hohes Verantwortungsgefühl gegenüber von Krieg, Hunger und Not heimgesuchten Jugendlichen auf dem Balkan und legt Zeugnis ab für ein tiefes demokratisches, völkerverbindendes, von den allgemeinen Menschenrechten getragenes Bewusstsein. Damit haben die Schülerinnen und Schüler indirekt die richtige Antwort gegeben auf dumpfen Hass und Ausländerfeindlichkeit Rechtsradikaler. Die Strategie, in der Schule, in Unterricht und Erziehung, die notwendigen Grundlagen für Demokratie, Menschenwürde und Achtung vor Andersartigkeit zu legen und sich aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt, Gewalt gegen Ausländer, Rassenhass und Ausgrenzung zu wehren, hat sich in der Reaktion auf aktuelle Ereignisse bewährt und zwar auf der Grundlage eines Gesamtkonzepts, dessen Komponenten aus folgenden Elementen bestehen:

- Revision der Lehrpläne, die voraussichtlich zum Sommer 2002 abgeschlossen sein wird (z.B. im Herbst 2000 erschienen: das Themenheft „Friedenserziehung in den Lehrplänen“).
- Fortbildung von Lehrkräften und Erstellung umfangreichen Materials zur unterrichtlichen Behandlung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit (etwa Projekte zur Gewaltprävention, wie z.B. das Projekt „Prävention im Team“, das „Streitschlichter- Programm“ und die stark nachgefragten Seminare des IPTS zu „Schule ohne Rassismus“ oder Fachtagungen zum Interkulturellen Schulprogramm).

- Stärkung der Eigenverantwortung der Schulen und die Verpflichtung zur Aufstellung eines Schulprogramms.
- Einrichtung gemeinwesenorientierter Projekte durch Schulaufsicht im Sinne auch präventiver Arbeit, in Zusammenarbeit mit Jugendämtern und Kommunen im Rahmen regional eingerichteter "Runder Tische",
- Stärkung der Hauptschule und Förderung der Berufswahlreife (im Rahmen der Qualitätsoffensive der Landesregierung) als notwendige Voraussetzung zur Verbesserung der Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler. Forschungsergebnisse, und konkrete Erfahrungen zeigen, dass Unsicherheit und fehlende Perspektiven mit der einhergehenden beruflichen und sozialen Ausgrenzung die Anfälligkeit für rechtsextremistische und ausländerfeindliche Parolen begünstigen.

Die Schulen sind in ihrer Arbeit erfolgreich, weil sie auf gemeinsamem Handeln, Kommunikation und dem ehrlichen Bemühen gegenseitigen Verständnisses aufbaut. Erfolgreich sind die Schulen auch deshalb, weil sie geprägt sind von demokratischen Grundstrukturen und weil sie in ihrer Arbeit Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit stärken. Die aktive und kritische Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gelingt um so eher, je kritischer und selbstbewusster Kinder und Jugendliche sich diesem Thema stellen. Kritikfähigkeit und Selbstbewusstsein aber werden dort gefördert, wo Wissen verbunden wird mit sozialer Handlungskompetenz. Lehrpläne, Unterrichtsmaterialien, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Schulprogramme und die Stärkung der Verantwortung von Schulen und die Zusammenarbeit von Schulen mit regionalen Institutionen bieten hierfür die Grundlagen.

8. Entwicklung der Hauptschule

- Hauptschulabschluss

Unter dem Arbeitstitel „Qualitätsoffensive Hauptschule“ wurde zur Stärkung der Hauptschule ein Konzept zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Hauptschülerinnen und Hauptschüler entwickelt.

Die Lebenschancen dieser Jugendlichen hängen in erster Linie von den Voraussetzungen ab, die sie für die weitere schulische und berufliche Ausbildung mitbringen. Das sind u.a. der Hauptschulabschluss, eine intensive Vorbereitung der Berufswahl und die Stärkung der Selbstkompetenz.

Die Qualitätsoffensive Hauptschule verfolgt das Ziel, die Schulzeit so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler möglichst viele Erfolge haben, damit ihre Persönlichkeitsentwicklung günstig verläuft. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die keinen Hauptschulabschluss erreichen, soll durch individuell abgestimmte Lernpläne gesenkt und Entlassungen vor dem 9. Schuljahr vermieden werden. Mit neu entwickelten Mindeststandards für die Fächer Deutsch und Mathematik wird ein wichtiger Baustein für die Förderung der Hauptschülerinnen und -schüler geschaffen. Hiermit wird auch auf die Klagen der ausbildenden Wirtschaft reagiert.

- **Nachmittagsangebote**

An vielen Schulstandorten in Schleswig-Holstein werden Nachmittagsangebote für Hauptschülerinnen und Hauptschüler vorgehalten. Vielfach arbeiten hier Schule, Schulträger, örtliche Institutionen und Vereine zusammen.

Diese Nachmittagsangebote dienen der Förderung sinnvoller Freizeitgestaltung, der Unterstützung schulischen Lernens und der Vernetzung der Schule mit den Angeboten der Jugendarbeit. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit Schule - Jugendhilfe wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet. Aus den bisher gewonnenen Erfahrungen mit vorhandenen Nachmittagsangeboten werden Empfehlungen für die Einrichtung neuer Nachmittagsangebote erarbeitet und Fachtagungen zu dem Konzept in Kooperation mit dem IPTS durchgeführt.

- **Berufsorientierung**

Das in den vergangenen Jahren in fast allen Ausbildungsbereichen gestiegene Niveau der Vertragslösungen in der beruflichen Ausbildung soll durch eine Verbesserung der Berufswahlvorbereitung oder -orientierung mindestens auf den Bundesdurchschnitt verringert werden.

Der Übergang von der Schule in die qualifizierende Berufsvorbereitung oder Ausbildung ist von entscheidender Bedeutung für die Jugendlichen und ihre gesellschaftliche Integration. Die Wirtschaft und das Handwerk sind in dem Prozess wichtige Partner, die sich ihrer gesellschaftlichen Aufgabe bewusst sind und ihre Hilfe bei der Umsetzung einer verstärkten Praxisbegegnung für Schülerinnen und Schüler zugesagt haben.

Das Fach Wirtschaft/Politik leistet einen wesentlichen Beitrag zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler. Betriebserkundungen, Betriebspraktika und Werkstattunterricht sind inzwischen feste Bestandteile des Unterrichts der Sekundarstufe I. Sie sind wichtige Faktoren der berufsorientierenden Arbeit der Schulen. Neben der Erfahrung der betrieblichen Wirklichkeit und des Wirtschaftslebens geben sie den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, wirken somit auch persönlichkeitsbildend.

Der Praxis- oder Berufswahlpass als Qualifikationsnachweis für Schülerinnen und Schüler ist von vielen Schulen bereits eingeführt worden. Die Schulen entwickeln den Ausbau der Betriebserkundungen und Betriebspraktika mit entsprechender Vor- und Nachbereitung im Rahmen ihrer Zuständigkeit weiter.

Die Schulen sind aufgefordert, für eine qualifizierte Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Praktikums zu sorgen. Zur Intensivierung der Berufswahlorientierung wird die Arbeit der Schulämter und Schulen durch Kreisfachberater für Berufsorientierung unterstützt.

9. Fünf Jahre Wahlpflichtkurse an der Realschule in neuer Form

Im laufenden Schuljahr 2000/01 wurden die Wahlpflichtkurse an der Realschule zum letzten Mal wahlweise als **Wahlfach**differenzierung nach dem Erlass aus den Jahren 1978/79 oder - in veränderter Lernorganisation - als fächerübergreifendes und themenorientiertes Kursangebot nach dem Erprobungserlass von 1995 durchgeführt. Im Verlaufe der insgesamt sechsjährigen Erprobungsphase hat sich eine stetig zunehmende Mehrheit der Schulen für die Wahlpflichtkurse in neuer Form entschieden. Diese schrittweise Entwicklung brachte es jedoch mit sich, dass sich die Qualität der Kurse in verschiedener Hinsicht voneinander unterschied:

- nach Nähe und Ferne zu den Lehrplänen,
- nach dem Anforderungsniveau (unterschiedlich hohe Leistungsansprüche),
- nach dem Grad der geforderten Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler,
- nach Enge und Weite der gewählten Themen,
- nach der Festlegung von Beurteilungskriterien im Vorwege und
- nach dem Grad der konzeptionellen Planung.

Vor diesem Hintergrund, aber auch im Zusammenhang mit der in den letzten Jahren geführten Qualitätsdiskussion, wurde die Neufassung des Wahlpflichterlasses in einem ausführlichen Dialog mit allen realschulrelevanten Institutionen und Verbänden erarbeitet. In den Anhörungen wurden folgende Fragen regelmäßig berücksichtigt:

1. *Welche Regelungen sollen auf jeden Fall beibehalten werden?*
2. *Welche Regelungen haben sich als positiv oder negativ erwiesen?*
3. *Welche Regelungen sind zu eng oder zu weit gefasst?*
4. *Welche Regelungen haben sich als unbrauchbar erwiesen und sollten entweder entfallen oder präzisiert werden?*

Im Ergebnis lässt sich Folgendes festhalten:

1. Zukünftig sollen die in den Wahlpflichtkursen bearbeiteten Themen aus den Lehrplänen ausgewählt werden. Damit soll ein verbindlicher Rahmen gesetzt werden.
2. Die Wahlpflichtkurse werden grundsätzlich themenzentriert, fächerübergreifend und projektorientiert gestaltet. Ihre Themen sind so zu wählen, dass der unterrichtsleitende Schwerpunkt in einem der festgelegten Lernbereiche liegt (Lernbereichskurse). In der zweiten Fremdsprache können die Kurse auch in Form eines Fachkurses erteilt werden.
3. Wahlpflichtkurse mit einem unterrichtsleitenden Schwerpunkt in Deutsch, Mathematik, Englisch und Sport sind nicht zugelassen, um die Bearbeitung von Themen aus den sogenannten Kurzfächern zu fördern.
4. Im Blick auf die Stärkung selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens sollen die Schülerinnen und Schüler nach der Kurswahl ausdrücklich die Möglichkeit erhalten, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, die ihren besonderen Lerninteressen entsprechen.

5. Die Schülerinnen und Schüler haben zukünftig das Recht, darum zu bitten, dass den Zeugnissen nähere Erläuterungen zu Zielsetzung, Thema und Inhalten der Kurse als Anlage beigefügt werden. Damit erhöht sich der Informationsgehalt über die Arbeit in den Wahlpflichtkursen und die Aussagekraft der Noten.

Der neue Erlass über die Wahlpflichtdifferenzierung in der Realschule tritt am 01. August 2001 in Kraft. Er löst sowohl den Erlass über das Wahlpflichtangebot aus den Jahren 1978/79 als auch den Erprobungserlass von 1995 ab.

10. Erprobung eines „Achtjährigen gymnasialen Bildungsganges“

Gemäß § 10 Schulgesetz wird in Schleswig-Holstein ab dem Schuljahr 2001/2002 ein Schulversuch „Achtjähriger gymnasialer Bildungsgang“ durchgeführt. Seine Laufzeit beträgt acht Jahre, eine Zwischenbilanz wird nach fünf Jahren gezogen. Besonders leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern mit einem breiten Begabungsspektrum wird angeboten, ihre Gymnasialzeit um ein Jahr zu verkürzen.

Ziel des Schulversuches ist es:

- Zu erproben, ob man mit ca. einem Drittel der herkömmlichen Gymnasialklientel unter Wegfall von nur neun Stunden Unterricht insgesamt den gymnasialen Bildungsgang um ein Jahr verkürzen kann,
- wie die Verkürzung in einem ganzen Jahrgang bzw. in nur einem Gymnasialzug organisatorisch umsetzbar ist,
- Erfahrungen über die Sozialverträglichkeit parallel laufender G 8- und G 9-Klassen zu gewinnen.

Die Einsparung eines Schuljahres erfolgt durch Komprimierung der Unterrichtsinhalte und eine leichte Erhöhung der Unterrichtsstunden pro Woche in allen Jahrgängen. Die Schülerinnen und Schüler treten nach dem Besuch von Klasse 5 bis 9 bereits mit Beginn der Klassenstufe 10 in die Einführungszeit der gymnasialen Oberstufe ein. An Schulen, die nur mit einem Zug an dem Versuch teilnehmen, werden Schülerinnen und Schüler aus dem verkürzten Bildungsgang in der Qualifikationsphase gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern unterrichtet, die nicht verkürzt haben.

Die Komprimierung des gymnasialen Bildungsgangs führt dazu, dass die Stundentafel für fast alle Fächer mit Ausnahme von Chemie, Physik und Geschichte gegenüber dem neunjährigen Bildungsgang leicht gekürzt ist. Eine Maßnahme zur Sicherung des notwendigen Stundenvolumens besteht darin, dass der Unterricht in einigen Fächern (zweite und dritte Fremdsprache, Chemie, WiPo, Philosophie) eine Jahrgangsstufe früher als bisher einsetzt. Bei Einsparung eines ganzen Schuljahres wird auf diese Weise die Anzahl der Unterrichtsstunden während der gesamten Gymnasialzeit gegenüber dem neunjährigen gymnasialen Bildungsgang nur um 9 reduziert.

An Standorten, an denen es mindestens vier Gymnasien gibt, soll die Erprobung in ganzen Jahrgängen einer Schule, also in sämtlichen Zügen erfolgen. Außerhalb der großen Schulstandorte in Regionen mit einem weniger breiten Gymnasialangebot wird der Modellversuch an mindestens dreizügigen Schulen mit nur einzelnen Zügen durchgeführt werden.

Zur Teilnahme an dem Modellversuch hatten sich elf Gymnasien angemeldet. Aufgrund des sehr vorsichtigen Anmeldeverhaltens der Eltern wird er allerdings im kommenden Schuljahr vorläufig nur an drei Gymnasien stattfinden. Die Klaus-Groth-Schule Neumünster wird die Verkürzung mit einem ganzen Schülerjahrgang erproben, das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Quickborn und das Sophie-Scholl-Gymnasium Itzehoe werden jeweils mit einem Zug teilnehmen.

Die Aufnahme erfolgt nach dem Prinzip der freien Schulwahl durch die Eltern. Abgebende und aufnehmende Schulen beraten die Eltern dahingehend, dass die Erprobung auf schnell lernende Schülerinnen und Schüler mit einem breiten Begabungsspektrum zielt.

11. Förderung benachteiligter Jugendlicher beim Übergang in die Berufliche Bildung

Zur Gruppe der benachteiligten Jugendlichen⁷ zählen diejenigen, die auf Grund ihrer persönlichen Situation besonderer Unterstützung beim Übergang in die berufliche Bildung bedürfen. Behinderte Jugendliche gehören grundsätzlich zum Personenkreis der „Benachteiligten“. Mit folgenden Bildungsgängen, Maßnahmen und Projekten werden die benachteiligten Jugendlichen unterstützt:

- **Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)** an den Berufsschulen

(Tab. 1.2 im Tabellenanhang):

Das einjährige Ausbildungsvorbereitende Jahr (AVJ) fördert die Berufswahlsicherheit und vertieft die Allgemeinbildung. Derzeit nehmen 878 Schülerinnen und Schüler berufsbildender Schulen dieses Bildungsangebot wahr. Das AVJ kann im Hinblick auf die Bildungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler niveaudifferenziert und in verschiedenen Fachrichtungen angeboten werden. Es besteht die Möglichkeit, einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss zu erwerben. An einigen Schulstandorten finden derzeit die ersten Integrationsmaßnahmen in beruflicher Bildung für Jugendliche mit einer geistigen Behinderung statt.

- **Berufsvorbereitende Maßnahmen (BvM)** *(Tab. 1.2 im Tabellenanhang):*

Noch nicht ausbildungs- und berufsfähige Jugendliche werden nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht in berufsvorbereitenden, meist einjährigen Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit auf die Aufnahme einer Berufsausbildung oder Arbeitnehmertätigkeit vorbereitet. Der Erwerb des Hauptschulabschlusses ist Bestandteil der Förderung. Die Maßnahmen der Berufsvorbereitung werden durch Berufsschulunterricht begleitet mit der Möglichkeit, einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss im Rahmen dieser Bildungsmaßnahme zu erreichen.

⁷ Nach der Definition der Bundesanstalt für Arbeit (BA) zählen hierzu folgende Jugendliche: Lernbeeinträchtigte, sozial benachteiligte deutsche Auszubildende, unabhängig von dem erreichten allgemeinbildenden Schulabschluss, insbesondere verhaltensgestörte Jugendliche, Legastheniker, Jugendliche, die Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz erhalten haben bzw. erhalten, Jugendliche, die ehemals drogenabhängig waren, strafentlassene Jugendliche und Strafgefangene, jugendliche Spätaussiedler, ausländische Jugendliche, die aufgrund von Sprachdefiziten oder noch bestehender sozialer Eingewöhnungsschwierigkeiten in einem fremden soziokulturellen Umfeld der besonderen Unterstützung bedürfen.

Dazu erfolgt innerhalb der maximal 12 Stunden in der Berufsschule eine Differenzierung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Derzeit nehmen 2.829 Schülerinnen und Schüler an 27 Standorten dieses Bildungsangebot wahr.

- **Fördernetzwerke für die Integration benachteiligter und behinderter Jugendlicher in die berufliche Bildung (FÖN)**

Förderzentren, Hauptschulen und berufliche Schulen arbeiten eng zusammen mit dem Arbeitsamt, mit Arbeitgebern, Kammern, Maßnahmeträgern und weiteren Kostenträgern in der Region, um den Übergang von der allgemeinbildenden Schulzeit in die berufliche Bildung für benachteiligte Jugendliche zu verbessern, Berufswahlvorbereitung zu intensivieren und den Abbruch von berufsvorbereitenden Maßnahmen zu vermeiden.

Dazu werden im Schuljahr 2000/2001 im gesamten Land Projekte gefördert, die im Rahmen von ASH 2000 in der neuen Förderperiode 2000 - 2006 jährlich mit 500.000 DM aus dem Europäischen Sozialfonds unterstützt werden. So werden z.B. Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung durch das FÖN-Projekt gefördert, die integrativen Unterricht in den Schularten der Sekundarstufe I bzw. eine Schule für Geistigbehinderte durchlaufen haben und nunmehr in beruflichen Schulen an berufsvorbereitenden Maßnahmen teilnehmen.

12. Integration von behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern

Prävention, Integration und Unterricht in der Sonderschule sind die drei Aufgabenfelder der sonderpädagogischen Förderung. Dabei kommt der integrativen Förderung im gemeinsamen Unterricht eine besondere Bedeutung zu (siehe § 5 Abs. 2 SchulG) und nimmt kontinuierlich zu. Im Schuljahr 2000/2001 werden 27,8% der Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf in Grundschulen und weiterführenden allgemeinbildenden Schulen unterrichtet, 72,2% in Sonderschulen. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt folgende Übersicht:

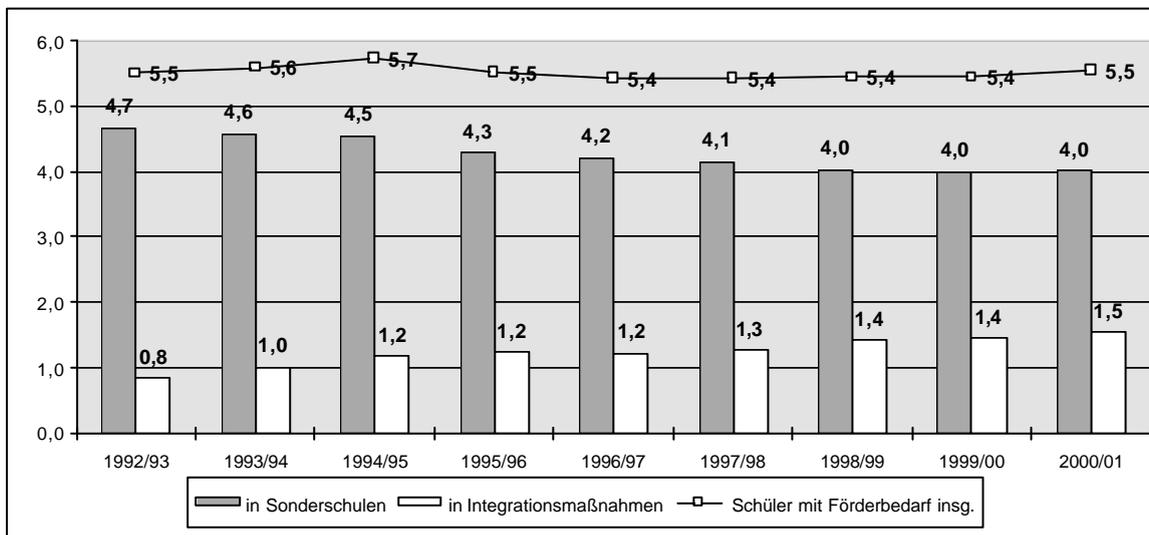
**Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
an Sonderschulen und in Integrationsmaßnahmen 1992 bis 2000**

Übersicht 11

	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01
Schüler mit Förderbedarf	13.443	13.976	14.791	14.675	14.864	15.256	15.638	15891	16.507
darunter: in Sonderschulen	11.401	11.443	11.743	11.395	11.522	11.696	11.578	11.660	11.922
in Integrationsmaßnahmen	2.042	2.533	3.048	3.280	3.342	3.560	4.060	4.231	4.585
Schüler in I-Maßnahmen in % der Schüler mit Förderbedarf	15,2	18,1	20,6	22,4	22,5	23,3	26,0	26,6	27,8
Schüler der Kl.St.1-10	244.592	250.327	258.229	266.188	274.226	282.029	287.741	292.314	297.779
davon in %: Anteil der Schüler mit Förderbedarf	5,5	5,6	5,7	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,5
in Sonderschulen	4,7	4,6	4,5	4,3	4,2	4,1	4,0	4,0	4,0
in Integrationsmaßnahmen	0,8	1,0	1,2	1,2	1,2	1,3	1,4	1,4	1,5

Anteil der Schüler mit Förderbedarf an den Schülern der Klassenstufen 1 - 10

Abb. 5



13. Prävention von Sprachstörungen

Die Schwerpunktsetzung sprachheilpädagogischer Förderung auf den vorschulischen Bereich hat sich bewährt und konnte wiederum qualitativ und quantitativ ausgeweitet werden. Von den ca. 6000 durch die 124 Ambulatorien sprachheilpädagogisch geförderten Kindern befinden sich 70% im vorschulischen Alter. Die Förderung konnte

durch intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit und Elternseminare verstärkt werden. Nunmehr haben an den einjährig angelegten Fortbildungsveranstaltungen 1400 Erzieherinnen und Erzieher teilgenommen und sind damit befähigt, allgemein sprachfördernde Maßnahmen in Großgruppen durchzuführen.

14. Flexibilisierung der Übergangsphase in die Berufs- und Arbeitswelt/

Berufswahlpass

An der vom Bund finanzierten BMBF-Initiative „Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben“, die sich die bessere Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen auf den Übergang in die Arbeits- und Berufswelt zum Ziel gesetzt hat, beteiligt sich Schleswig-Holstein mit dem Projekt „Flexibilisierung der Übergangsphase und Berufswahlpass“.

Ab Klassenstufe 7 werden Unterrichts- und Lernformen an allgemeinbildenden Schulen durch zusätzliche Lernangebote erweitert, mit dem beruflichen System und mit außerschulischen Lernorten verzahnt und im Hinblick auf einen erfolgreichen Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt weiter entwickelt. Schülerinnen und Schüler sollen dadurch Wissen erwerben, Erfahrungen und Verhaltensweisen ausbilden, die einen erfolgreichen und dabei zunehmend eigenverantwortlich gestalteten Übergang auch bei unvorhersehbaren Schwierigkeiten ermöglichen.

Die teilnehmenden Schulen (5 Hauptschulen, 3 Förderzentren, 1 Integrierte Gesamtschule) entwickeln an Berufsorientierung ausgerichtete Unterrichtskonzepte mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen, orientiert am Bedarf der Lernenden. Hauptzielrichtung ist es, möglichen Abgangsschülerinnen und -schülern der Haupt- und Förderschulen den Erwerb des Hauptschulabschlusses zu ermöglichen. Die Kooperation von Haupt- und Förderschule soll sich dabei in der Einrichtung einer organisatorisch, curricular und zeitlich flexiblen Übergangsphase zur Erlangung des Hauptschulabschlusses manifestieren.

An den beteiligten Schulen wird ein Berufswahlpass als Instrument zur Förderung der Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler und zur individuellen Lernplanung im Bereich der Berufsorientierung entwickelt und erprobt. Er soll Projekte und Maßnahmen dokumentieren, an denen der Schüler oder die Schülerin zur Vorbereitung auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt teilgenommen bzw. mitgewirkt hat.

darüber hinaus soll der Berufswahlpass auch Anlass für die Schule sein, ihr internes Berufsorientierungscurriculum zu formulieren und zu präzisieren und diesen Bereich mehr in das didaktische Zentrum zu rücken.

15. Begabtenförderung in Schleswig-Holstein

Die **Möglichkeiten der individuellen Schulzeitverkürzung** wurden durch eine zunehmende Liberalisierung des Schulrechts ausgebaut. Laut *Landesverordnung über die Aufnahme und Versetzung an Gymnasien in Schleswig-Holstein (VOG)* vom 10.05.00 § 2 (3) (vgl. NBl. Schl.-H. 2000, S.253) ist jede Klassenkonferenz dazu verpflichtet, rechtzeitig vor Schuljahresende darüber zu beraten, welchem Schüler oder welcher Schülerin das Überspringen einer Klasse empfohlen werden kann. Zusammen mit den in der Grundschulordnung beschriebenen Möglichkeiten zeigt diese Regelung bereits deutliche Auswirkungen auf die individuelle Verkürzung der Schulzeit. Im Schuljahr 2000/2001 übersprangen, bezogen auf alle Schularten, insgesamt 1.390 Schülerinnen und Schüler eine Klassenstufe.

Ab dem Schuljahr 2001/2002 werden im Rahmen eines **Modellversuchs** an verschiedenen schleswig-holsteinischen Gymnasien zwei Varianten **zur Schulzeitverkürzung** für breit begabte und schnell Lernende erprobt. Unter Federführung der schulpsychologischen Beratungsstellen der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Pinneberg arbeiten seit 1999 regelmäßig zwei **Arbeitskreise**, bestehend aus Eltern, Schulpsychologen und Lehrkräften, zum Thema 'Kinder mit besonderen Begabungen'. Die beiden Lehrkräfte an den **Beratungstelefonen** können nach wie vor für Fortbildungen „angefordert“ werden. Beide haben auch im vergangenen Schuljahr wieder zahlreiche SCHILF-Tage, Schulleiterarbeitskreise, Lehrerkonferenzen, Mittelstufen- und Orientierungsstufenleiterarbeitskreise sowie pädagogische Konferenzen einzelner Schulen bedient. Zwischen den einzelnen **schulpsychologischen Beratungsstellen** besteht eine gute Vernetzung, so dass Ratsuchende bei Bedarf weiterverwiesen werden können.

Neben den an zahlreichen Gymnasien verbreiteten **AGs Ma-Thema** und **Physik-Plus**, die in Zusammenarbeit des MBWFK und des IPTS zentral mit Aufgaben versorgt werden, stehen weiterhin als landes- und bundesweite **Wettbewerbe für die Sekundarstufe I** der Wettbewerb Physik - Sekundarstufe I und die Mathematik-

Olympiade (Klasse 8 bis 13) zur Verfügung.

Auch an den zahlreichen **Bundeswettbewerben und Olympiaden für die Sekundarstufe II** beteiligen sich Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein nach wie vor lebhaft.

Laut Oberstufenverordnung vom 21.12.1998 können besonders interessierte Schülerinnen und Schüler, die ihre Kenntnisse in fachlicher und methodischer Hinsicht erweitern wollen, eine „**besondere Lernleistung**“ erbringen, die sie in das Ergebnis ihrer Abiturprüfung einbringen können. Eine Beratung durch außerschulische Institutionen wie Hochschulen, Forschungsinstitute, Unternehmen etc. ist ausdrücklich erwünscht. Die Erbringung einer „besonderen Lernleistung“ und ihre Einbringung ins Abitur ist erstmals im kommenden Schuljahr möglich.

Im Jahr 2000 fanden abermals 2 **Schülerstudienwochen** für besonders Begabte statt. Die Finanzierung erfolgte z.T. über Sponsoring durch verschiedene Rotary-Clubs, z.T. durch Eigenbeteiligung der Eltern bzw. der Fördervereine der jeweiligen Schulen und z.T. durch das Bildungsministerium:

06.11.-10.11.2000: Schülerstudienwoche *Umweltchemie, Bereich Abwasserreinigung*, Forschungszentrum der Bayerwerke Brunsbüttel (16 Teilnehmer/innen naturwissenschaftlicher Leistungskurse des 12. Jahrgangs),

20.11.-24.11.2000: Schülerstudienwoche „*Sprache und Literatur: Spanisch-Intensivkurs und Literaturwerkstatt zum Phänomen der Zeit in der deutschen Literatur*,” Institut für Spanische Sprache und Kultur Kiel (20 Teilnehmer/innen der Klassenstufen 9 und 10). In Fortsetzung solcher Initiativen des MBWFK und mit dessen finanzieller Unterstützung organisierte die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind im Frühjahr 2000 erstmals auch eine *Schülerstudienwoche Schiffbau* in Zusammenarbeit mit Beruflichen Schulen in Lübeck.

Die schulpsychologische Beratungsstelle Pinneberg betreut seit November '99 gemeinsam mit der Stiftung für Jugend, Umwelt, Kultur und Soziales der Kreissparkasse Pinneberg ein **Enrichment-Pilot-Projekt**: Am Elsensee-Gymnasium Quickborn und an der Elsa-Brandström-Schule Elmshorn werden derzeit etwa 50 besonders begabten Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 4 bis 7 in den Fächern Chinesisch, Computer/Wetterstation, Programmieren mit LOGO, Kreatives Schreiben in Deutsch und Englisch mit anschließender Theateraufführung, Mathematik/Logik, Astronomie

und digitale Elektronik zusätzliche **Samstagskurse** angeboten. Die Kosten für zusätzliche Lehrerstunden tragen die Kreissparkasse und das MBWFK (5 Unterrichtsstunden). Es ist geplant, das Projekt auf die Klassenstufen 8 bis 13 auszuweiten und weitere Schulen, auch Grundschulen, für die Teilnahme zu gewinnen.

Die vom MBWFK 1998 herausgegebene **Broschüre „Kinder mit besonderen Begabungen, Erkennen - Beraten - Fördern“** fand Verbreitung in der gesamten Bundesrepublik und wird gelegentlich auch aus der Schweiz und Österreich nachgefragt. Im Mai 2000 erschien eine aktualisierte Neuauflage in Höhe von 3000 Exemplaren, die an alle Gymnasien versandt wurde und auf die im Nachrichtenblatt des Bildungsministeriums hingewiesen wurde (vgl. NBl. Schl.-H. 2000, S. 683). Die Nachfrage ist so hoch, dass mittlerweile auch die Neuauflage beinahe wieder vergriffen ist.

16. Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung in Schleswig-Holstein

Die Weiterentwicklung der Lehrerbildung sowie der Schul- und Unterrichtsfachberatung in Schleswig-Holstein ist Bestandteil des Arbeitsprogramms der Landesregierung für diese Legislaturperiode. Ziel dieser Weiterentwicklung ist, Aufgabenbeschreibung und Struktur der Lehrerbildung, der Schul- und Unterrichtsfachberatung und damit im Wesentlichen die Struktur des IPTS den vorhandenen bzw. sich abzeichnenden Änderungserfordernissen anzupassen.

Das MBWFK hat den Weiterentwicklungsprozess im Herbst des vergangenen Jahres mit der Berufung einer Fachkommission eingeleitet. Dieser Kommission haben namhafte Fachleute aus dem Bereich Lehrerbildung, Schulentwicklung, Management und Organisation aus der Bundesrepublik Deutschland angehört. Die Leitung der Kommission oblag der Tormin-Unternehmensberatung GmbH aus Hamburg. Ihren Auftrag, Antworten auf die Frage zu entwickeln, welche Lehrerbildungsstrukturen den Anpassungserfordernissen am effektivsten gerecht werden und welche Auswirkungen diese auf die entsprechenden Institutionen in Schleswig-Holstein haben können, hat die Kommission mit der Vorlage ihrer Empfehlungen im Rahmen einer Fachtagung am 12.03.01 erfüllt.

Die Änderungsvorschläge beziehen alle Phasen der Lehrerbildung ein und umfassen im Wesentlichen folgende Inhalte:

- An den Universitäten des Landes - also im Bereich der sogenannten 1. Phase der Lehrerbildung - sollten in alleiniger Verantwortung der Hochschulen „Zentren für Lehrerbildung und Unterrichtsforschung“ eingerichtet werden. Diese Zentren sind dafür verantwortlich, dass die dringend erforderliche Verzahnung der einschlägigen Studiengänge und -elemente realisiert wird. Sie sind zugleich Kooperationspartner der Ausbildungsseminare bei der notwendigen Koordinationsarbeit zwischen den Phasen.
- Für den Vorbereitungsdienst, die sogenannte 2. Phase der Lehrerbildung, hat sich nach Auffassung der Kommission die für die Ausbildung vorhandene Struktur im Prinzip bewährt. Neben der Regionalisierung soll auch das Prinzip der schulartübergreifenden Zusammenarbeit verstärkt werden.
- Für die sogenannte 3. Phase der Lehrerbildung, die Fort- und Weiterbildung, soll die bereits eingetretene Entwicklung einer „Entmonopolisierung“ staatlicher Fort- und Weiterbildungsangebote an Lehrkräfte fortgeführt werden, in dem der Markt der öffentlichen und privaten Anbieter von Lehrkräften und Schulen in eigener Zuständigkeit genutzt wird. Dazu schlägt die Kommission vor, mit einer „Agentur für Bildungsinformation“ die Angebote des Marktes nach Inhalt und Qualität zu bündeln.
- Für den bisherigen Bereich der Schul- und Unterrichtsfachberatung sowie im Blick auf alle Maßnahmen, die der systematischen Unterstützung der Institution „Schule“ sowie der an Schule und Unterricht Beteiligten dienen (z.B. Lehrplanentwicklung, Personal- und Organisationsentwicklung, Modellversuche u.a.), schlägt die Kommission schließlich die Errichtung eines „Zentrums für Schulentwicklung“ vor, das zentral organisiert ist, aber dezentral arbeitet.

Die Empfehlungen der Kommission sind über den Landesbildungsserver ins Internet gestellt worden. Damit soll eine breite fachöffentliche Debatte über die Vorschläge der Kommission angestoßen werden. Diese Diskussionsphase ist bis zu Beginn der Sommerpause terminiert. Die Auswertung und erforderlichen Umsetzungsentscheidungen sollen im September getroffen werden. Nach Entwicklung eines entsprechenden Umsetzungskonzepts soll die Implementierung der neuen Strukturen im Schuljahr

2002/03 erfolgen.

Damit der Weiterentwicklungsprozess professionell unterstützt und sorgfältig begleitet wird, ist - nach bundesweiter Ausschreibung - die Stelle einer Projektleitung Anfang April d.J. besetzt worden. Zu den Aufgaben der Projektleitung gehört im Wesentlichen die Einbindung des IPTS in Strukturentscheidungen sowie die Umsetzung dieser Entscheidungen und deren Vermittlung nach innen und außen.

V. TABELLENVERZEICHNIS

1.1

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schularten 1999/00 bis 2010/11

1.2

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen 1999/00 bis 2010/11

1.3

Schülerinnen, Schüler, Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen - Schuljahre 1999/00 und 2000/2001 -

1.4

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schularten - Schuljahre 1999/00 und 2000/2001 -

1.5

Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schularten - Schuljahre 1999/2000 und 2000/2001 -

1.6

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

1.7

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen nach Geschlecht und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

1.8

Empfehlungen aufgrund des Entwicklungsberichtes für den Übergang in die Orientierungsstufe nach Kreisen in Prozent

1.9

Anmeldungen für den Übergang in die Orientierungsstufe bzw. die Klassenstufe 5 an Gesamtschulen nach Kreisen in Prozent

2.0

Relation Schülerinnen und Schüler je Stelle

3.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2000/2001

3.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Förderschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.1.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Gymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.1.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den berufsbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2000/2001

3.2.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule (in Teilzeitform) nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.2.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule für Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.2.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsfachschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.2.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachoberschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.2.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsoberschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.2.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Fachgymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

3.2.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2000/2001

4.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.1.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) am Gymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.2

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2000/2001

4.2.1

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Grundschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.2.2

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Hauptschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.2.3

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Förderschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.2.4

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Realschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.2.5

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen im Gymnasium nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.2.6

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den Gesamtschulen nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

4.2.7

Von Förderzentren erteilte Lehrerstunden für präventive, kompensatorische und integrative Maßnahmen sowie Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

5.1

Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz) an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahr 1999/2000 -

5.1.1 und 5.1.2

Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz) an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahre 1990/91 bis 1999/2000 -

5.2

Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahr 1999/2000 -

6.1

Bewerbungen und Einstellungen in den Vorbereitungsdienst
- Bewerberinnen und Bewerber insgesamt -

6.2

Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst
- Bewerberinnen und Bewerber insgesamt -

7.

Schülerinnen und Schüler, Ausländer und Aussiedler nach Schularten und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

**Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
nach Schularten 1999/00 bis 2010/11**

Schulart	Ist-Werte		Prognose-Werte									
	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Schulkindergarten	1.721	1.528	1.635	1.664	1.707	1.672	1.605	1.560	1.517	1.473	1.429	1.389
Grundschule	124.176	123.335	120.796	118.855	118.656	118.656	118.156	116.366	113.098	109.567	106.404	103.349
Hauptschule	39.706	41.615	42.944	44.178	44.791	44.880	44.480	43.786	43.308	43.050	42.779	42.476
zusammen	163.882	164.950	163.740	163.033	163.447	163.536	162.636	160.152	156.406	152.617	149.183	145.825
Förderschule	7.813	7.959	8.058	8.119	8.195	8.304	8.407	8.437	8.410	8.327	8.232	8.092
Schule f. Geistigbeh.	2.264	2.375	2.273	2.291	2.312	2.343	2.372	2.380	2.373	2.349	2.323	2.283
Schule f. sonstige Behinderungsarten	1.583	1.588	1.681	1.694	1.710	1.732	1.754	1.760	1.755	1.737	1.717	1.688
zusammen	11.660	11.922	12.012	12.104	12.217	12.379	12.533	12.577	12.538	12.413	12.272	12.063
Realschule	56.183	58.588	61.632	63.733	64.862	65.098	64.823	64.332	63.750	63.148	62.498	61.808
Abendrealschule	701	734	650	650	650	650	650	650	650	650	650	650
Gymnasium	65.002	66.151	68.660	70.342	71.775	72.936	73.562	73.888	74.090	73.947	73.285	72.178
Abendgymnasium	454	424	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450
Integr. Gesamtsch.	12.803	13.139	13.418	13.561	13.685	13.755	13.792	13.830	13.862	13.862	13.862	13.862
Koop. Gesamtsch..	2.627	2.674	2.601	2.614	2.625	2.634	2.639	2.637	2.641	2.641	2.641	2.641
Gesamtschulen zus.	15.430	15.813	16.019	16.175	16.310	16.389	16.431	16.467	16.503	16.503	16.503	16.503
Allg. Schulen insges.	315.033	320.110	324.798	328.151	331.418	333.110	332.690	330.076	325.904	321.201	316.270	310.866
Differenz zum abs. jew. Vorjahr	4.863 %	5.077 1,6	4.688 1,5	3.353 1,0	3.267 1,0	1.692 0,5	-420 -0,1	-2.614 -0,8	-4.172 -1,3	-4.703 -1,4	-4.931 -1,5	-5.404 -1,7

hb3.10

Grundlagen/Annahmen**-Bevölkerung:**

Aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 1999 bis 2015 des Statistischen Landesamtes S-H vom Mai 2000

- Schüler/innen:

- Schüler-Ist-Bestände des Schuljahres 1999/00
- Einschulungsquoten des Schulj. 1999/00 gemessen an den 5 bis 7-Jährigen am 1.1. des jeweiligen Jahres (status quo)
- Versetzungsquoten in die jeweils höhere Klassenstufe: Quoten des Schuljahres 1999/00
- Übergangsquoten in die Orientierungsstufe: Quoten des Schuljahres 1999/00
- Schulkindergarten = Anteilsquoten des Schuljahres 1999/00 an der gleichaltrigen Bevölkerung (5- unter 7jährige)
- Sonderschulen= Behinderungsquoten der Schuljahre 1998/99 bis 1999/00 bezogen auf die gleichaltrige Bevölkerung (7- unter 19jährige)
Eine Beschulung der Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt entweder in Sonderschulen oder in den integrativen Maßnahmen in der Primarstufe und Sekundarstufe I
- Für die Abendschulen wurde die bisherige Prognose unter Berücksichtigung der Ist-Entwicklung als Schätzung fortgeschrieben
- Schulkindergarten = Anteilsquoten der Schuljahre 1995/96 bis 1997/98 an der gleichaltrigen Bevölkerung (5- unter 7jährige)
- Sonderschulen= Behinderungsquoten der Schuljahre 1995/96 bis 1997/98 bezogen auf die gleichaltrige Bevölkerung (7- unter 19jährige)
Eine Beschulung der Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt entweder in Sonderschulen oder in den integrativen Maßnahmen in der Primarstufe und Sekundarstufe I
- Für die Abendschulen wurde die bisherige Prognose unter Berücksichtigung der Ist-Entwicklung als Schätzung fortgeschrieben

Tabelle 1.2

**Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen
1999/2000 bis 2010/11**

	Ist-Werte		Vorausberechnete Werte									
	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Berufsschule 1) davon	61.765	61.972	63.962	65.726	68.071	70.867	73.474	75.958	77.773	78.553	78.227	77.204
Jugendliche												
- in einem Ausbildungs- verhältnis	57.143	57.224	59.114	60.694	62.852	65.495	67.975	70.343	72.185	73.070	72.846	71.901
- im Berufsgrund- bildungsjahr	571	411	654	683	714	741	760	783	783	767	752	738
- im Ausbildungsvorbe- reitenden Jahr	880	878	926	959	991	1.015	1.038	1.056	1.047	1.027	1.009	997
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	2.539	2.829	2.661	2.760	2.858	2.938	3.007	3.066	3.049	2.993	2.938	2.897
- ohne Ausbildung/ Berufsvorbereitung	632	630	607	630	656	678	694	710	709	696	682	671
Berufsfachschule	9.713	9.984	10.093	10.449	10.938	11.418	11.778	12.112	12.273	12.121	11.858	11.612
Fachoberschule	974	982	1.098	1.110	1.136	1.167	1.221	1.298	1.378	1.409	1.453	1.498
davon Vollzeitform	858	854	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilzeitform	116	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsoberschule	0	91	80	90	100	100	100	100	100	100	100	100
Fachgymnasium	5.767	5.661	6.005	6.210	6.513	6.894	7.205	7.461	7.676	7.772	7.711	7.554
Fachschule	2.727	2.754	2.447	2.512	2.586	2.653	2.714	2.763	2.779	2.761	2.722	2.686
davon Vollzeitform	2.265	2.310	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilzeitform	462	444	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsbildende Schulen insg.	80.946	81.444	83.685	86.097	89.344	93.099	96.492	99.692	101.979	102.716	102.071	100.654

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

Grundlagen/Annahmen:

Bevölkerung:

Aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 1999 bis 2015 des Statistischen Landesamtes S.-H. vom Mai 2000

Schüler/Schülerinnen

a) Schüler-Ist-Bestände des Schuljahres 1998/99

Die sich aus der Aktualisierung der Schülervorausberechnung für die allgemeinbildenden Schulen ergebenden Veränderungen für die einzelnen Schuljahrgänge wurden berücksichtigt

b) Übergangsquoten der Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen sowie Versetzungsquoten des Schuljahres 1998/99 in die jeweils höhere Klassenstufe

HB0331e0

Tabelle 1.3

Schülerinnen, Schüler, Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
Schuljahre 1999/00 und 2000/01

Schulart	Schülerinnen und Schüler		Veränderungen zum Vorjahr		Klassen		Klassenfrequenzen	
	1999/00 insgesamt	darunter weiblich	2000/01 insgesamt	darunter weiblich	1999/00 absolut	2000/01 absolut	1999/00 %	2000/01 %
Schulkindergarten	1.721	572	1.528	533	-193	-39	-6,8	10,4
Grundschule (Schulanfänger/-innen)	124.176	60.594	123.335	60.134	-841	-460	-0,8	21,8
Hauptschule zusammen	28.926	14.161	28.896	14.039	-30	-122	-0,9	20,6
Förderschule	39.706	17.534	41.615	18.158	1.909	624	3,6	21,5
Schule f. Geistigbeh. Sonstige Behind. Arten zusammen	163.882	78.128	164.950	78.292	1.068	164	0,2	11,5
Realschule	7.813	2.878	7.959	2.911	146	33	1,1	7,3
Abendrealisole	2.264	838	2.375	890	111	52	6,2	8,9
Gymnasium Kl. 5-10	1.583	511	1.588	484	5	-27	-5,3	10,0
Gymnasium Jg. 11-13	11.660	4.227	11.922	4.285	262	58	1,4	23,0
Gymnasium zusammen	56.183	28.642	58.588	29.774	2.405	1.132	4,0	23,4
Abendgymnasium	701	374	734	414	33	40	10,7	24,1
Gesamtsch. Kl. 5-10	47.609	25.003	49.107	25.831	1.498	828	3,3	24,1
Gesamtsch. Jg. 11-13	17.393	9.463	17.044	9.241	-349	-222	-2,3	24,0
Gesamtsch. zusammen	65.002	34.466	66.151	35.072	1.149	606	1,8	24,0
Abendgymnasium	454	245	424	236	-30	-9	-3,7	24,0
Gesamtsch. Kl. 5-10	12.980	6.469	13.212	6.571	232	102	1,6	24,0
Gesamtsch. Jg. 11-13	2.450	1.385	2.601	1.449	151	64	4,6	24,0
Gesamtsch. zusammen	15.430	7.854	15.813	8.020	383	166	2,1	24,0
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	315.033	154.508	320.110	156.626	5.077	2.118	1,6	1,8

Tabelle 1.4

**Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen
nach Schularten - Schuljahre 1999/2000 und 2000/01 -**

Schulart		Schüler/innen insgesamt				dar. in der 1. Klassenstufe			
		1999/2000	2000/01	Veränderung		1999/2000	2000/01	Veränderung	
				abs.	%			abs.	%
Berufsschule insg. 1)	insg.	61.765	61.972	207	0,3	23.561	23.398	-163	-0,7
davon	weibl.	25.993	26.498	505	1,9	10.322	10.539	217	2,1
Jugendliche									
- in einem Ausbildungs-	insg.	57.143	57.224	81	0,1	19.051	18.756	-295	-1,5
verhältnis	weibl.	24.264	24.702	438	1,8	8.637	8.776	139	1,6
- im Berufsgrund-	insg.	571	411	-160	-28,0	571	411	-160	-28,0
bildungsjahr	weibl.	68	35	-33	-48,5	68	35	-33	-48,5
- im Ausbildungsvor-	insg.	880	878	-2	-0,2	880	878	-2	-0,2
reitenden Jahr	weibl.	395	356	-39	-9,9	395	356	-39	-9,9
- in berufsvorbereitenden	insg.	2.539	2.829	290	11,4	2.442	2.771	329	13,5
Maßnahmen	weibl.	1.007	1.096	89	8,8	971	1.081	110	11,3
- ohne Ausbildung/ Berufsvorbereitung	insg.	632	630	-2	-0,3	617	582	-35	-5,7
	weibl.	259	309	50	19,3	251	291	40	15,9
Berufsfachschule	insg.	9.713	9.984	271	2,8	5.345	5.643	298	5,6
	weibl.	6.182	6.243	61	1,0	3.335	3.449	114	3,4
Fachoberschule	insg.	974	982	8	0,8	925	936	11	1,2
	weibl.	303	293	-10	-3,3	278	271	-7	-2,5
Berufsoberschule	insg.	0	91	91		0	0	0	
	weibl.	0	40	40		0	0	0	
Fachgymnasium	insg.	5.767	5.661	-106	-1,8	2.408	2.239	-169	-7,0
	weibl.	2.832	2.814	-18	-0,6	1.182	1.115	-67	-5,7
Fachschule 2)	insg.	2.727	2.754	27	1,0	1.219	1.258	39	3,2
	weibl.	1.546	1.601	55	3,6	623	676	53	8,5
Insgesamt	insg.	80.946	81.444	498	0,6	33.458	33.474	16	0,0
	weibl.	36.856	37.489	633	1,7	15.740	16.050	310	2,0

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)
2) einschl. Studienkolleg für Ausländer

Tabelle 1.5

**Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen
berufsbildenden Schulen nach Schularten
Schuljahre 1999/2000 und 2000/01**

Schulart	Klassen insgesamt				Klassenfrequenzen	
	1999/2000	2000/01	Veränderung abs.	%	1999/2000	2000/01
Berufsschule insgesamt 1) davon	3.321	3.355	34	1,0	18,6	18,5
Jugendliche						
- in einem Ausbildungs- verhältnis	3.021	3.045	24	0,8	18,9	18,8
- im Berufsgrundbildungsjahr	28	20	-8	-28,6	20,4	20,6
- im Ausbildungsvorbereiten- den Jahr	60	59	-1	-1,7	14,7	14,9
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	185	199	14	7,6	13,7	14,2
- ohne Ausbildung/Berufsvorb. *	27	32	5	18,5	19,4	17,9
Berufsfachschule	436	451	15	3,4	22,3	22,1
Fachoberschule	46	47	1	2,2	21,2	20,9
Berufsoberschule	0	7	7	.	0,0	13,0
Fachgymnasium	0	0	0	0		
Fachschule 2)	146	148	2	1,4	18,7	18,6
Insgesamt	3.949	4.008	59	1,5	19,0	18,9

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

2) Einschl. Studienkolleg für Ausländer

*) In den 27 im Schuljahr 1999/2000 für Jugendliche ohne Ausbildung gebildeten Klassen wurden 525 Jugendliche beschult; weitere 107 Jugendliche ohne Ausbildung wurden in Fachklassen bzw. in Klassen für berufsvorbereitende Maßnahmen unterrichtet. Für das Schuljahr 2000/01 ist die Aufgliederung wie folgt: Beschulung in 32 JoA-Klassen: 573 Schüler/innen, in Fachklassen: 57 Schüler/innen.

HB1702e0

Tabelle 1.6

**Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule
auf die weiterführenden Schulen**

Schul- jahr	Schüler/innen in Kl.-St. 4 der Grundschule im Vorjahr	Übergänge und Übergangsquoten auf...							
		Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Gesamtschule	
		abs.	% 1)	abs.	% 1)	abs.	% 1)	abs. 2)	% 1)
1975/76	43.373	14.445	33,3	14.688	33,9	12.122	27,9	659	1,5
1980/81	36.431	11.541	31,7	12.736	35,0	10.337	28,4	372	1,0
1985/86	23.319	6.661	28,6	7.926	34,0	7.603	32,6	269	1,2
1990/91	22.348	5.476	24,5	7.822	35,0	7.971	35,7	1.055	4,7
1991/92	23.650	5.308	22,4	8.098	34,2	8.384	35,5	1.408	6,0
1992/93	23.878	5.259	22,0	7.842	32,8	8.143	34,1	2.133	8,9
1993/94	24.047	5.193	21,6	8.265	34,4	7.989	33,2	2.097	8,7
1994/95	23.588	5.220	22,1	8.084	34,3	7.783	33,0	2.096	8,9
1995/96	24.148	5.305	22,0	8.466	35,1	7.929	32,8	2.129	8,8
1996/97	25.124	5.309	21,1	9.004	35,8	8.223	32,7	2.207	8,8
1997/98	26.815	5.622	21,0	9.635	35,9	8.944	33,4	2.202	8,2
1998/99	28.426	5.907	20,8	10.290	36,2	9.487	33,4	2.209	7,8
1999/00	29.188	5.892	20,2	10.651	36,5	9.858	33,8	2.318	7,9
2000/01	29.964	6.153	20,5	10.996	36,7	10.071	33,6	2.266	7,6

1) Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf andere Schularten und private Schulen sowie Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres.

2) Bis Schuljahr 1989/90 Bestand an Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 5, bis Schuljahr 1991/92 nur Übergänge auf die Integrierte Gesamtschule.

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen nach Geschlecht und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Schülerinnen und Schüler der 4. Klassenstufe der Grundschule im Vorjahr		Übergänge der Schüler/innen aus der 4. Kl.-St. der Grundschule in die 5. Kl.-St. der ... zu Beginn des Schuljahres 2000/2001							
			Hauptschulen				Realschulen			
			absolut		in % ¹⁾		absolut		in % ¹⁾	
insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	
Flensburg	719	361	139	64	19,3	17,7	238	125	33,1	34,6
Kiel	2.020	1.001	390	181	19,3	18,1	601	290	29,8	29,0
Lübeck	1.979	991	473	214	23,9	21,6	600	291	30,3	29,4
Neumünster	921	460	246	126	26,7	27,4	300	150	32,6	32,6
Dithmarschen	1.603	774	394	170	24,6	22,0	729	353	45,5	45,6
Nordfriesland	1.839	863	450	183	24,5	21,2	865	405	47,0	46,9
Ostholstein	2.134	1.080	470	212	22,0	19,6	955	484	44,8	44,8
Plön	1.469	710	258	118	17,6	16,6	550	254	37,4	35,8
Rendsburg-Eckernförde	3.061	1.491	705	322	23,0	21,6	1.101	515	36,0	34,5
Schleswig-Flensburg	2.304	1.121	575	250	25,0	22,3	873	411	37,9	36,7
Steinburg	1.632	777	381	163	23,3	21,0	678	317	41,5	40,8
Hzgt. Lauenburg	2.059	968	457	197	22,2	20,4	728	346	35,4	35,7
Pinneberg	3.106	1.570	433	205	13,9	13,1	1.087	539	35,0	34,3
Segeberg	2.962	1.446	538	238	18,2	16,5	1.113	563	37,6	38,9
Stormarn	2.156	1.033	244	109	11,3	10,6	578	262	26,8	25,4
Schleswig-Holstein	29.964	14.646	6.153	2.752	20,5	18,8	10.996	5.305	36,7	36,2

Kreisfreie Stadt Kreis	Schülerinnen und Schüler der 4. Klassenstufe der Grundschule im Vorjahr		Übergänge der Schüler/innen aus der 4. Kl.-St. der Grundschule in die 5. Kl.-St. der ... zu Beginn des Schuljahres 2000/2001							
			Gymnasien				Gesamtschulen			
			absolut		in % ¹⁾		absolut		in % ¹⁾	
insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	
Flensburg	719	361	371	191	51,6	52,9	301	149	41,9	41,3
Kiel	2.020	1.001	1.067	539	52,8	53,8	297	162	14,7	16,2
Lübeck	1.979	991	711	370	35,9	37,3	258	136	13,0	13,7
Neumünster	921	460	404	201	43,9	43,7	260	132	28,2	28,7
Dithmarschen	1.603	774	470	244	29,3	31,5	-	-	-	-
Nordfriesland	1.839	863	526	281	28,6	32,6	-	-	-	-
Ostholstein	2.134	1.080	732	383	34,3	35,5	-	-	-	-
Plön	1.469	710	419	217	28,5	30,6	-	-	-	-
Rendsburg-Eckernförde	3.061	1.491	744	389	24,3	26,1	104	52	3,4	3,5
Schleswig-Flensburg	2.304	1.121	449	253	19,5	22,6	-	-	-	-
Steinburg	1.632	777	448	230	27,5	29,6	-	-	-	-
Hzgt. Lauenburg	2.059	968	552	272	26,8	28,1	104	54	5,1	5,6
Pinneberg	3.106	1.570	1.298	673	41,8	42,9	347	167	11,2	10,6
Segeberg	2.962	1.446	997	519	33,7	35,9	174	71	5,9	4,9
Stormarn	2.156	1.033	883	437	41,0	42,3	421	193	19,5	18,7
Schleswig-Holstein	29.964	14.646	10.071	5.199	33,6	35,5	2.266	1.116	7,6	7,6

¹⁾ Prozent zu Schüler/innen der Klassenstufe 4 der Grundschule im Vorjahr. Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf Sonderschulen, private Schulen und Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres.

Tabelle 1.8

**Empfehlungen aufgrund des Entwicklungsberichtes für den Übergang in die Orientierungsstufe
nach Kreisen in %**

Kreisfreie Stadt Kreis	Von den Schülerinnen und Schülern der 4. Grundschulklasse am Anfang des Schuljahres... wurde am Ende des Schuljahres.... % der Besuch der Schulfart.... empfohlen ¹⁾											
	Hauptschule			Realschule			Gymnasium					
	1997/98	1998/99	1999/00	1997/98	1998/99	1999/00	1997/98	1998/99	1999/00			
Flensburg	39,5	34,5	36,9	33,8	39,0	38,2	24,3	23,4	22,9			
Kiel	32,4	31,4	30,5	36,5	35,1	37,1	26,8	27,6	29,7			
Lübeck	39,9	39,3	36,2	33,7	35,3	35,7	23,4	22,0	23,5			
Neumünster	41,2	42,0	45,3	34,0	36,0	33,4	23,6	20,1	21,1			
Dithmarschen	35,4	34,9	38,4	39,3	39,6	39,4	22,1	22,6	20,1			
Nordfriesland	38,8	36,5	36,3	38,6	40,2	39,0	19,5	20,0	22,0			
Ostholstein	35,9	36,3	32,3	37,0	37,9	39,7	24,3	22,4	23,7			
Plön	31,0	30,8	29,5	38,8	39,1	40,3	27,8	28,0	28,3			
Rendsburg-E'förde	32,9	31,4	31,7	38,3	38,0	38,5	26,5	28,3	27,5			
Schleswig-Fibg.	36,1	35,3	34,6	38,7	39,1	38,2	22,9	23,6	23,6			
Steinburg	36,1	38,2	36,1	38,6	36,8	39,2	23,5	23,4	23,7			
Hzgt.Lauenburg	32,5	33,9	34,7	38,1	37,4	38,0	27,5	26,8	25,1			
Pinneberg	27,5	27,0	27,8	40,5	41,0	39,2	29,1	29,7	31,0			
Segeberg	31,1	32,5	30,1	41,2	39,4	39,4	24,5	24,5	26,5			
Stormarn	28,5	28,6	26,4	39,3	38,4	40,6	31,1	31,5	31,4			
Schleswig-Holstein	33,7	33,4	32,8	38,2	38,3	38,6	25,4	25,5	26,0			

¹⁾ Die Abweichungen zu 100 % ergeben sich durch Übergänge auf Sonderschulen, durch Schüler/innen ohne Entwicklungsbericht, durch Nichtversetzte und sonstige Abgänge am Ende des Schuljahres sowie durch Veränderungen des Schülerbestandes während des Schuljahres

Tabelle 1.9

**Anmeldungen für den Übergang in die Orientierungsstufe bzw. Klassenstufe 5 an Gesamtschulen
nach Kreisen in %**

Kreisfreie Stadt Kreis	Von den Schülern und Schülerinnen der 4. Grundschulklasse am Anfang des Schuljahres... wurden am Ende des Schuljahres . . . % angemeldet für die Schulart.....											
	Hauptschule			Realschule			Gymnasium			Gesamtschulen		
	1997/98	1998/99	1999/00	1997/98	1998/99	1999/00	1997/98	1998/99	1999/00	1997/98	1998/99	1999/00
Flensburg	18,5	18,0	21,0	29,6	33,0	28,7	26,3	25,9	25,2	23,4	19,1	21,0
Kiel	18,4	17,3	17,7	29,1	27,6	29,4	36,4	37,0	39,0	11,3	11,4	10,5
Lübeck	25,9	24,9	23,2	29,8	30,8	28,5	29,7	29,0	31,9	12,0	11,6	12,0
Neumünster	26,0	23,9	28,6	29,4	29,0	26,4	27,3	27,9	26,0	16,2	16,7	17,5
Dithmarschen	23,5	21,5	24,7	42,7	44,6	45,4	30,6	31,3	27,9	-	-	0,0
Nordfriesland	25,8	226,0	25,8	45,7	45,3	44,8	25,3	24,9	26,4	-	-	0,0
Ostholstein	24,3	25,0	20,7	37,9	38,8	43,4	34,4	32,7	31,9	0,2	0,4	0,2
Plön	20,0	18,2	17,7	35,6	38,5	39,1	37,2	36,2	35,7	4,4	4,6	4,6
Rendsburg-E'förde	21,8	20,8	22,7	35,3	35,6	36,5	34,7	35,3	33,1	5,6	5,5	6,0
Schleswig-Flbg.	25,2	24,2	24,3	38,6	37,8	38,9	27,3	28,9	27,1	6,4	7,1	5,9
Steinburg	25,3	27,5	23,5	40,6	37,5	43,0	31,5	32,2	31,3	0,7	0,8	0,9
Hzgt.Lauenburg	23,9	21,8	22,5	34,2	35,0	35,4	33,2	34,0	32,6	5,6	5,4	5,9
Pinneberg	13,9	13,5	14,0	34,3	35,1	34,4	36,1	36,8	37,7	10,8	10,8	10,6
Segeberg	15,9	18,1	18,5	39,7	38,3	37,7	33,4	32,4	33,4	6,8	7,1	6,3
Stormarn	12,7	11,5	9,8	28,8	27,7	27,1	37,0	38,7	38,6	17,6	17,8	17,9
Schleswig-Holstein	20,9	20,3	20,3	35,7	35,7	36,3	32,7	33,0	32,7	7,4	7,5	7,3

1) Die Abweichungen von 100 % ergeben sich durch Übergänge auf Sonderschulen, private Schulen, Nichtversetzte und sonstige Abgänge am Ende des Schuljahres sowie durch Veränderungen des Schülerbestandes während des Schuljahres.

Tabelle 2.0

Relation Schüler/innen je Stelle

Schulart	Schuljahr 1999/2000 - Haushalt 1999					Schuljahr 2000/01 - Haushalt 2000				
	Schüler/innen	Schulartbezogene Stellen 1)2)	Schüler/-innen je schulartbezogene Stelle 1)	Stundengebermittel, umgerechnet in rechnerischen Stellengegenwert (Soll-Wert)3)	Schüler/-innen je Stelle (schulartbezogene Stellen 1) einschl. in einen Stellengegenwert umgerechnete Std.gebermittel)	Schüler/innen	Schulartbezogene Stellen 1)2)	Schüler/-innen je schulartbezogene Stelle 1)	Stundengebermittel, umgerechnet in rechnerischen Stellengegenwert (Soll-Wert)3)	Schüler/-innen je Stelle (schulartbezogene Stellen 1) einschl. in einen Stellengegenwert umgerechnete Std.gebermittel)
Grund- und Hauptschule	163.882	7.962,9	20,6	41,5	20,5	164.950	8.076,4	20,4	30,6	20,3
Sonderschulen	11.660	1.476,8	7,9	11,8	7,8	11.922	1.511,4	7,9	10,5	7,8
Realschule	56.183	3.091,7	18,2	14,7	18,1	58.588	3.138,0	18,7	12,0	18,6
Gymnasium	65.002	4.340,3	15,0	29,2	14,9	66.151	4.352,6	15,2	25,4	15,1
Gesamtschulen	15.430	1.098,1 a)	14,1 a)	4,4	14,0 a)	15.813	1.105,4 a)	14,3 a)	2,0	14,3 a)
Berufsbildende Schulen	80.946	3.175,0	25,5	53,9	25,1	81.444	3.178,7	25,6	33,2	25,4
Zusammen	393.103	21.144,9	18,6	155,5	18,5	398.868	21.362,5	18,7	113,7	18,6

HB2104e0

1) auf der Grundlage des Haushalts; ohne Stellen für Beurlaubte mit Dienstbezügen und ohne die Stellen, die nach Maßgabe des Haushalts in Abgang zu stellen sind und infolgedessen bereits im laufenden Schuljahr nicht wieder besetzt werden können

2) einschl. der für Förderzentrumsarbeit eingesetzten Stellen aus dem Sonderschul-Kapitel (1999=510, 2000=534)

3) Um dem Unterrichtsausfall verstärkt zu begegnen, wird davon ausgegangen, dass die Stundengebermittel vollständig ausgegeben werden.

a) bereinigt um Stellen für Ganztagsangebote (1999=43,9, 2000=39,9)

Hinweis: ohne Schüler/innen und Stellen für Schulkindergärten und Abendschulen

Tabelle 3.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2000/2001

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrer-stunden)		davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2000		davon erteilte Unterrichtsstunden für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Projektunterricht etc.		Zahl der Klassen		Indikatoren	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	Schüler-/innen	Klassen	Klassenfrequenz	erteilte U-Std. je Schüler-/in
Grundschule	131.067,1	90,8	119.032,6	90,8	12.034,5	9,2	123.335	5.679	21,7	1,06
Hauptschule	60.705,5	88,1	53.459,0	88,1	7.246,5	11,9	41.615	2.045	20,3	1,46
Förderschule	17.784,3	86,0	15.292,2	86,0	2.492,1	14,0	7.959	691	11,5	2,23
Realschule ¹⁾	77.160,7	92,9	71.666,2	92,9	5.494,5	7,1	58.588	2.531	23,1	1,32
Gymnasium Kl.St. 5-10	63.122,0	91,7	57.892,1	91,7	5.229,9	8,3	49.107	2.034	24,1	1,29
Gymnasium Jg.St.11-13	31.757,0	100,0	31.757,0	100,0	0,0	0,0	17.044	.	.	1,86
Gymnasium zus. ¹⁾	94.879,0	94,5	89.649,1	94,5	5.229,9	5,5	66.151	.	.	1,43
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	20.387,1	86,5	17.644,0	86,5	2.743,1	13,5	13.212	550	24,0	1,54
Gesamtschulen Jg.St.11-13	4.845,0	100,0	4.845,0	100,0	0,0	0,0	2.601	.	.	1,86
Gesamtschulen zus.	25.232,1	89,1	22.489,0	89,1	2.743,1	10,9	15.813	.	.	1,60
Zwischensumme Kl.St. 1-10	370.226,7	90,5	334.986,1	90,5	35.240,6	9,5	293.816	13.530	21,7	1,26
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	406.828,7	91,3	371.588,1	91,3	35.240,6	8,7	313.461	.	.	1,30

1) Ohne Abendschulen.

Tabelle 3.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2000		für Förderungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Zahl der Klassen		Indikatoren	
		abs.	%	abs.	%	Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
Flensburg	3.167,5	2.848,5	89,9	319,0	10,1	2.786	131	21,3	1,14
Kiel ¹⁾	9.206,5	7.844,0	85,2	1.362,5	14,8	8.090	367	22,0	1,14
Lübeck	8.897,5	7.919,0	89,0	978,5	11,0	8.053	385	20,9	1,10
Neumünster	3.990,5	3.523,0	88,3	467,5	11,7	3.725	171	21,8	1,07
Dithmarschen	7.117,0	6.660,5	93,6	456,5	6,4	6.725	313	21,5	1,06
Nordfriesland	8.376,0	7.625,5	91,0	750,5	9,0	7.649	354	21,6	1,10
Ostholstein	9.081,5	8.268,5	91,0	813,0	9,0	8.507	395	21,5	1,07
Plön	6.321,5	5.789,5	91,6	532,0	8,4	6.088	278	21,9	1,04
Rendsburg-Eckernförde	12.955,5	12.127,0	93,6	828,5	6,4	12.616	587	21,5	1,03
Schleswig-Flensburg	9.937,5	9.238,0	93,0	699,5	7,0	9.500	450	21,1	1,05
Steinburg	7.023,5	6.408,5	91,2	615,0	8,8	6.724	309	21,8	1,04
Hzgt. Lauenburg	9.306,0	8.480,0	91,1	826,0	8,9	8.856	404	21,9	1,05
Pinneberg	13.525,6	12.247,1	90,5	1.278,5	9,5	12.683	588	21,6	1,07
Segeberg	12.193,5	11.176,5	91,7	1.017,0	8,3	11.719	530	22,1	1,04
Stormarn	9.967,5	8.877,0	89,1	1.090,5	10,9	9.614	417	23,1	1,04
Schleswig-Holstein	131.067,1	119.032,6	90,8	12.034,5	9,2	123.335	5.679	21,7	1,06

¹⁾ einschließlich 10 für Ganztagsangebote zugewiesene Lehrerstellen

Tabelle 3.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2000		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Zahl der Schüler-/ innen		Klassen	Indikatoren	
		abs.	%	abs.	%	Schüler-/ innen	Klassen		Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
Flensburg	1.685,5	1.397,5	82,9	288,0	17,1	1.067	53	20,1	1,58	
Kiel ¹⁾	3.921,5	3.185,7	81,2	735,8	18,8	2.565	127	20,2	1,53	
Lübeck	4.513,0	3.940,5	87,3	572,5	12,7	3.049	143	21,3	1,48	
Neumünster	1.886,0	1.732,0	91,8	154,0	8,2	1.409	66	21,3	1,34	
Dithmarschen	3.560,5	3.229,5	90,7	331,0	9,3	2.505	118	21,2	1,42	
Nordfriesland	4.577,8	3.901,8	85,2	676,0	14,8	3.119	146	21,4	1,47	
Ostholstein	4.783,2	4.348,5	90,9	434,7	9,1	3.278	168	19,5	1,46	
Plön	2.948,0	2.651,0	89,9	297,0	10,1	1.923	101	19,0	1,53	
Rendsburg-Eckernförde	5.951,0	5.509,0	92,6	442,0	7,4	4.229	212	19,9	1,41	
Schleswig-Flensburg	5.343,0	4.488,5	84,0	854,5	16,0	3.641	181	20,1	1,47	
Steinburg	3.956,0	3.505,5	88,6	450,5	11,4	2.827	133	21,3	1,40	
Hzgt. Lauenburg	4.415,5	4.057,0	91,9	358,5	8,1	3.055	153	20,0	1,45	
Pinneberg	4.858,5	4.318,0	88,9	540,5	11,1	3.313	167	19,8	1,47	
Segeberg	5.448,0	4.746,0	87,1	702,0	12,9	3.749	184	20,4	1,45	
Stormarn	2.858,0	2.448,5	85,7	409,5	14,3	1.886	93	20,3	1,52	
Schleswig-Holstein	60.705,5	53.459,0	88,1	7.246,5	11,9	41.615	2.045	20,3	1,46	

¹⁾ einschließlich 4 für Ganztagsangebote zugewiesene Lehrerstellen

Tabelle 3.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Förderschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2000		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc. abs. %		Zahl der Klassen		Indikatoren	
		abs.		abs.	%	Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
Flensburg	634,0	470,0	74,1	164,0	25,9	272	26	10,5	2,33
Kiel	1.446,5	1.222,5	84,5	224,0	15,5	679	55	12,3	2,13
Lübeck	1.147,8	1.036,2	90,3	111,6	9,7	542	47	11,5	2,12
Neumünster	787,0	601,5	76,4	185,5	23,6	361	28	12,9	2,18
Dithmarschen	1.224,0	1.102,0	90,0	122,0	10,0	520	47	11,1	2,35
Nordfriesland	1.015,5	913,0	89,9	102,5	10,1	519	41	12,7	1,96
Ostholstein	1.256,5	1.150,0	91,5	106,5	8,5	584	49	11,9	2,15
Plön	871,0	768,0	88,2	103,0	11,8	409	35	11,7	2,13
Rendsburg-Eckernförde	1.381,0	1.184,0	85,7	197,0	14,3	686	54	12,7	2,01
Schleswig-Flensburg	1.406,0	1.185,0	84,3	221,0	15,7	603	56	10,8	2,33
Steinburg	1.239,5	1.059,5	85,5	180,0	14,5	565	49	11,5	2,19
Hzgt. Lauenburg	1.012,0	928,0	91,7	84,0	8,3	459	40	11,5	2,20
Pinneberg	1.935,5	1.707,5	88,2	228,0	11,8	791	75	10,5	2,45
Segeberg	1.128,0	932,0	82,6	196,0	17,4	458	41	11,2	2,46
Stormarn	1.300,0	1.033,0	79,5	267,0	20,5	511	48	10,6	2,54
Schleswig-Holstein	17.784,3	15.292,2	86,0	2.492,1	14,0	7.959	691	11,5	2,23

Tabelle 3.1.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2000		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Zahl der Klassen		Indikatoren	
		abs.	%	abs.	%	Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
Flensburg	1.620,0	1.427,0	88,1	193,0	11,9	1.177	49	24,0	1,38
Kiel	4.296,0	3.946,5	91,9	349,5	8,1	3.268	139	23,5	1,31
Lübeck	4.631,5	4.192,5	90,5	439,0	9,5	3.295	146	22,6	1,41
Neumünster	1.893,0	1.756,5	92,8	136,5	7,2	1.414	60	23,6	1,34
Dithmarschen	5.444,0	5.135,0	94,3	309,0	5,7	3.979	177	22,5	1,37
Nordfriesland	6.046,7	5.697,7	94,2	349,0	5,8	4.492	201	22,3	1,35
Ostholstein	6.443,5	6.063,0	94,1	380,5	5,9	4.987	218	22,9	1,29
Plön	3.671,5	3.429,5	93,4	242,0	6,6	2.945	123	23,9	1,25
Rendsburg-Eckernförde	7.703,0	7.201,5	93,5	501,5	6,5	5.835	256	22,8	1,32
Schleswig-Flensburg	5.998,0	5.522,0	92,1	476,0	7,9	4.522	196	23,1	1,33
Steinburg	4.374,0	4.082,5	93,3	291,5	6,7	3.444	144	23,9	1,27
Hzgt. Lauenburg	5.226,5	4.891,0	93,6	335,5	6,4	4.016	175	22,9	1,30
Pinneberg	7.595,0	7.152,5	94,2	442,5	5,8	5.821	253	23,0	1,30
Segeberg	7.598,0	6.979,5	91,9	618,5	8,1	5.857	245	23,9	1,30
Stormarn	4.620,0	4.189,5	90,7	430,5	9,3	3.536	149	23,7	1,31
Schleswig-Holstein	77.160,7	71.666,2	92,9	5.494,5	7,1	58.588	2.531	23,1	1,32

Tabelle 3.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Gymnasium¹⁾ nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Unterrichtsstunden		insgesamt	Schüler/-innen		Klassen der Kl.-Stufe 5-10	Indikatoren			
	lt. Std.- Plan 5-10	für Förder- maßn., Diffe- renz., AG etc. 11-13		insgesamt	darunter Kl.-Stufe 5-10		Klas- senfre- quenz	erteilte Unterrichtsstunden je Schüler-/in	5-10	11-13	5-13
Flensburg	2.176,1	254,0	3.605,1	2.517	1.838	78	23,6	1,32	1,73	1,43
Kiel	5.634,5	698,9	10.003,4	6.915	5.003	205	24,4	1,27	1,92	1,45
Lübeck	3.884,0	409,0	6.770,0	4.768	3.413	139	24,6	1,26	1,83	1,42
Neumünster	2.282,0	238,0	3.772,0	2.623	1.970	81	24,3	1,28	1,92	1,44
Dithmarschen	3.204,0	253,0	5.202,0	3.429	2.531	112	22,6	1,37	1,94	1,52
Nordfriesland	3.181,5	272,5	5.296,0	3.488	2.540	111	22,9	1,36	1,94	1,52
Ostholstein	4.400,5	411,5	7.039,0	4.740	3.566	151	23,6	1,35	1,90	1,49
Plön	2.457,0	210,5	4.045,5	2.816	2.069	86	24,1	1,29	1,84	1,44
Rendsburg-E fürde	4.234,5	390,5	6.932,0	5.015	3.704	151	24,5	1,25	1,76	1,38
Schleswig-Flbg.	2.777,5	200,5	4.430,0	3.095	2.268	94	24,1	1,31	1,76	1,43
Steinburg	2.590,0	155,0	4.047,0	2.841	2.187	90	24,3	1,26	1,99	1,42
Hzgt.Lauenburg	3.246,5	249,5	5.072,0	3.627	2.764	113	24,5	1,26	1,83	1,40
Pinneberg	6.953,0	587,5	11.331,5	8.081	5.985	243	24,6	1,26	1,81	1,40
Segeberg	5.458,5	455,5	8.619,0	6.139	4.722	192	24,6	1,25	1,91	1,40
Stormarn	5.412,5	444,0	8.714,5	6.057	4.547	188	24,2	1,29	1,89	1,44
Schleswig-Holstein	57.892,1	5.229,9	94.879,0	66.151	49.107	2.034	24,1	1,29	1,86	1,43

1) Ohne Abendschulen

Tabelle 3.1.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Unterrichtsstunden		insgesamt	Schüler/-innen		Klassen der Kl.-Stufe 5-10	Klas- senfre- quenz	Indikatoren		
	lt. Std.- Plan 5-10	Für Förder- maßn., Diffe- renz., AG etc.		insgesamt	darunter Kl.-Stufe 5-10			erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in	5-10	11-13	5-13
Flensburg	2.226,0	259,6	3.108,6	2.134	1.791	72	24,9	1,39	1,82	1,46
Kiel	2.407,5	282,0	3.494,5	2.127	1.687	72	23,4	1,59	1,83	1,64
Lübeck	2.049,0	427,5	3.008,5	1.767	1.492	62	24,1	1,66	1,93	1,70
Neumünster	2.012,0	335,0	2.904,0	1.848	1.545	61	25,3	1,52	1,84	1,57
Dithmarschen										
Nordfriesland										
Ostholstein										
Plön										
Rendsburg-E'förde	809,0	133,5	1.191,5	728	606	24	25,3	1,56	2,04	1,64
Schleswig-Flbg. Steinburg										
Hzgt.Lauenburg	762,0	112,5	1.146,5	765	615	24	25,6	1,42	1,81	1,50
Pinneberg	2.879,0	377,0	4.077,0	2.496	2.056	88	23,4	1,58	1,87	1,63
Segeberg	1.421,0	310,0	1.864,0	1.075	1.015	46	22,1	1,71	2,22	1,73
Stormarn	3.078,5	506,0	4.437,5	2.873	2.405	101	23,8	1,49	1,82	1,54
Schleswig-Holstein	17.644,0	2.743,1	25.232,1	15.813	13.212	550	24,0	1,54	1,86	1,60

Tabelle 3.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den berufsbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2000/01

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden		davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungsmaßnahmen		Zahl der Klassen		Indikatoren	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	Schüler-/innen	Klassen	Klassenfrequenz	U-Std. je Schüler/in
Berufsschule insgesamt 1)	40.526,3	87,6	35.490,4	12,4	5.035,9	12,4	61.972	3.355	18,5	0,65
davon Jugendliche	35.401,3	87,8	31.075,8	12,2	4.325,5	12,2	57.224	3.045	18,8	0,62
- in einem Ausbildungsverhältnis	825,0	76,6	632,3	23,4	192,7	23,4	411	20	20,6	2,01
- im Berufsgrundbildungsjahr	2.029,0	80,2	1.626,5	19,8	402,5	19,8	878	59	14,9	2,31
- im Ausbildungsvorbereitenden Jahr	2.001,0	96,6	1.932,0	3,4	69,0	3,4	2.829	199	14,2	0,71
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	270,0	82,9	223,8	17,1	46,3	17,1	630	32	17,9	0,47
- ohne Ausbildung/Berufsvorb.2)	15.371,8	87,3	13.427,2	12,7	1.944,6	12,7	9.984	451	22,1	1,54
Berufsfachschule	1.443,0	91,8	1.325,0	8,2	118,0	8,2	982	47	20,9	1,47
Fachoberschule	231,0	94,4	218,0	5,6	13,0	5,6	91	7	13,0	2,54
Fachschule 3)	4.688,0	86,4	4.051,3	13,6	636,8	13,6	2.754	148	18,6	1,70
Zwischensumme	62.260,1	87,6	54.511,8	12,4	7.748,3	12,4	75.783	4.008	18,9	0,82
Fachgymnasium	9.290,0	96,8	8.995,0	3,2	295,0	3,2	5.661	.	.	1,64
Berufsbildende Schulen insgesamt	71.550,1	88,8	63.506,8	11,2	8.043,3	11,2	81.444	.	.	0,88

HB102600

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

2) 57 Schüler/innen werden in Fachklassen bzw. in Klassen für berufsvorb. Maßnahmen beschult

3) Einschl. Studienkolleg für Ausländer

Tabelle 3.2.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule¹⁾ nach Kreisen im Schuljahr 2000/01

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden		für Differenzierungs- maßnahmen		Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		abs.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	2.670,8	2.386,7	89,4	284,1	10,6	4.008	205	19,6	0,67
Kiel	5.129,8	4.458,4	86,9	671,5	13,1	8.247	416	19,8	0,62
Lübeck	6.214,0	5.257,0	84,6	957,0	15,4	10.073	482	20,9	0,62
Neumünster	2.679,8	2.356,2	87,9	323,6	12,1	4.172	227	18,4	0,64
Dithmarschen	2.096,8	1.940,1	92,5	156,7	7,5	3.292	180	18,3	0,64
Nordfriesland	3.571,0	3.046,0	85,3	525,0	14,7	4.915	308	16,0	0,73
Ostholstein	2.979,0	2.662,8	89,4	316,2	10,6	4.338	255	17,0	0,69
Plön	878,4	745,5	84,9	132,9	15,1	1.179	74	15,9	0,75
Rendsburg-Eckernförde	2.923,7	2.591,1	88,6	332,6	11,4	4.128	238	17,3	0,71
Schleswig-Flensburg	1.266,3	1.144,3	90,4	122,0	9,6	1.859	112	16,6	0,68
Steinburg	1.465,8	1.299,9	88,7	165,9	11,3	2.407	125	19,3	0,61
Herzogtum Lauenburg	1.747,6	1.487,4	85,1	260,2	14,9	2.403	136	17,7	0,73
Pinneberg	2.804,5	2.483,0	88,5	321,5	11,5	4.997	257	19,4	0,56
Segeberg	2.440,8	2.151,1	88,1	289,8	11,9	3.469	201	17,3	0,70
Stormarn	1.658,0	1.481,0	89,3	177,0	10,7	2.485	139	17,9	0,67
Schleswig - Holstein	40.526,3	35.490,4	87,6	5.035,9	12,4	61.972	3.355	18,5	0,65

¹⁾ Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

Tabelle 3.2.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule für Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis nach Kreisen im Schuljahr 2000/01

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	2.305,8	2.066,7	89,6	239,1	10,4	3.731	190	19,6	0,62
Kiel	4.689,8	4.036,4	86,1	653,5	13,9	7.879	392	20,1	0,60
Lübeck	5.600,0	4.743,0	84,7	857,0	15,3	9.617	453	21,2	0,58
Neumünster	2.412,8	2.105,2	87,3	307,6	12,7	3.840	202	19,0	0,63
Dithmarschen	1.830,8	1.684,1	92,0	146,7	8,0	2.932	156	18,8	0,62
Nordfriesland	3.167,0	2.729,0	86,2	438,0	13,8	4.539	283	16,0	0,70
Ostholstein	2.482,0	2.235,5	90,1	246,5	9,9	3.962	227	17,5	0,63
Plön	622,4	540,5	86,8	81,9	13,2	994	63	15,8	0,63
Rendsburg-Eckernförde	2.527,7	2.292,3	90,7	235,4	9,3	3.705	213	17,4	0,68
Schleswig-Flensburg	1.035,3	925,3	89,4	110,0	10,6	1.557	92	16,9	0,66
Steinburg	1.312,8	1.166,4	88,8	146,4	11,2	2.191	113	19,4	0,60
Herzogtum Lauenburg	1.473,6	1.263,4	85,7	210,2	14,3	2.182	120	18,2	0,68
Pinneberg	2.479,5	2.235,0	90,1	244,5	9,9	4.700	238	19,7	0,53
Segeberg	2.074,8	1.806,1	87,0	268,8	13,0	3.192	183	17,4	0,65
Stormarn	1.387,0	1.247,0	89,9	140,0	10,1	2.203	120	18,4	0,63
Schleswig - Holstein	35.401,3	31.075,8	87,8	4.325,5	12,2	57.224	3.045	18,8	0,62

Tabelle 3.2.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsfachschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/01

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	1.314,0	1.167,0	88,8	147,0	11,2	844	37	22,8	1,56
Kiel	1.811,0	1.537,0	84,9	274,0	15,1	1.155	51	22,6	1,57
Lübeck	1.623,5	1.403,5	86,4	220,0	13,6	1.047	46	22,8	1,55
Neumünster	1.093,0	936,0	85,6	157,0	14,4	733	33	22,2	1,49
Dithmarschen	582,0	519,0	89,2	63,0	10,8	368	17	21,6	1,58
Nordfriesland	1.201,3	995,5	82,9	205,8	17,1	782	34	23,0	1,54
Ostholstein	1.223,0	1.095,5	89,6	127,5	10,4	757	37	20,5	1,62
Plön	448,0	364,0	81,3	84,0	18,8	288	13	22,2	1,56
Rendsburg-Eckernförde	1.010,0	919,0	91,0	91,0	9,0	677	30	22,6	1,49
Schleswig-Flensburg	879,0	785,0	89,3	94,0	10,7	592	27	21,9	1,48
Steinburg	389,0	329,0	84,6	60,0	15,4	285	11	25,9	1,36
Herzogtum Lauenburg	926,5	867,5	93,6	59,0	6,4	603	29	20,8	1,54
Pinneberg	1.123,0	950,5	84,6	172,5	15,4	737	34	21,7	1,52
Segeberg	1.095,6	1.002,7	91,5	92,9	8,5	711	33	21,5	1,54
Stormarn	653,0	556,0	85,1	97,0	14,9	405	19	21,3	1,61
Schleswig - Holstein	15.371,8	13.427,2	87,3	1.944,6	12,7	9.984	451	22,1	1,54

HB 102700

Tabelle 3.2.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachoberschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/01

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Stunden tafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Zahl der Schüler-/ innen	Klassen- fre- quenz	Indikatoren erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%			
Flensburg	87,0	87,0	100,0	0,0	0,0	70	23,3	1,24
Kiel	244,0	226,0	92,6	18,0	7,4	156	22,3	1,56
Lübeck	221,0	215,0	97,3	6,0	2,7	163	20,4	1,36
Neumünster	72,0	72,0	100,0	0,0	0,0	44	14,7	1,64
Dithmarschen	62,0	60,0	96,8	2,0	3,2	33	16,5	1,88
Nordfriesland	44,0	30,0	68,2	14,0	31,8	29	29,0	1,52
Ostholstein	63,0	61,0	96,8	2,0	3,2	44	22,0	1,43
Plön	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,00
Rendsburg-Eckernförde	254,0	237,0	93,3	17,0	6,7	189	18,9	1,34
Schleswig-Flensburg	63,0	59,0	93,7	4,0	6,3	40	20,0	1,58
Steinburg	65,0	61,0	93,8	4,0	6,2	43	21,5	1,51
Herzogtum Lauenburg	72,0	60,0	83,3	12,0	16,7	37	18,5	1,95
Pinneberg	72,0	70,0	97,2	2,0	2,8	54	27,0	1,33
Segeberg	80,0	57,0	71,3	23,0	28,8	54	27,0	1,48
Stormarn	44,0	30,0	68,2	14,0	31,8	26	26,0	1,69
Schleswig - Holstein	1.443,0	1.325,0	91,8	118,0	8,2	982	20,9	1,47
davon								
Vollzeitform	1.354,0	1.238,0	91,4	116,0	8,6	854	21,4	1,59
Teilzeitform	89,0	87,0	97,8	2,0	2,2	128	18,3	0,70

Tabelle 3.2.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsoberschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/01

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Zahl der Schüler-/ innen		Indikatoren erteilte U-Std. je Schüler- /in	
		abs.	%	abs.	%	Schüler- innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	U-Std. je Schüler- /in
Flensburg	40,0	40,0	100,0	0,0	0,0	22	2	11,0	1,82
Kiel	80,0	70,0	87,5	10,0	12,5	24	2	12,0	3,33
Lübeck	66,0	66,0	100,0	0,0	0,0	27	2	13,5	2,44
Neumünster	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Dithmarschen	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Nordfriesland	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Ostholstein	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Plön	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Rendsburg-Eckernförde	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Schleswig-Flensburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Steinburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Herzogtum Lauenburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Pinneberg	45,0	42,0	93,3	3,0	6,7	18	1	18,0	2,50
Segeberg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Stormarn	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Schleswig - Holstein	231,0	218,0	94,4	13,0	5,6	91	7	13,0	2,54

Tabelle 3.2.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Fachgymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2000/01

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden		für Differenzierungs- maßnahmen		Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel	abs.	%	abs.	%	Schüler-/ innen	Klassen 1)	Klassen- fre- quenz 1)	erteilte U-Std. je Schüler- /in
Flensburg	872,0	860,0	98,6	12,0	1,4	517	9	22,1	1,69
Kiel	1.287,0	1.241,0	96,4	46,0	3,6	737	12	27,8	1,75
Lübeck	975,0	947,0	97,1	28,0	2,9	685	10	27,2	1,42
Neumünster	681,0	664,0	97,5	17,0	2,5	413	7	24,6	1,65
Dithmarschen	544,0	525,0	96,5	19,0	3,5	329	5	26,6	1,65
Nordfriesland	810,0	767,0	94,7	43,0	5,3	502	8	24,0	1,61
Ostholstein	701,0	677,0	96,6	24,0	3,4	415	7	22,6	1,69
Plön	423,0	409,0	96,7	14,0	3,3	226	4	19,3	1,87
Rendsburg-Eckernförde	427,0	427,0	100,0	0,0	0,0	270	4	23,3	1,58
Schleswig-Flensburg	521,0	502,0	96,4	19,0	3,6	334	5	25,0	1,56
Steinburg	360,0	340,0	94,4	20,0	5,6	213	3	26,0	1,69
Herzogtum Lauenburg	406,0	397,0	97,8	9,0	2,2	239	4	24,5	1,70
Pinneberg	212,0	212,0	100,0	0,0	0,0	138	2	29,5	1,54
Segeberg	687,0	648,0	94,3	39,0	5,7	406	6	25,2	1,69
Stormarn	384,0	379,0	98,7	5,0	1,3	237	4	24,8	1,62
Schleswig - Holstein	9.290,0	8.995,0	96,8	295,0	3,2	5.661	90	24,9	1,64

1) Klassen und Klassenfrequenzen der Jahrgangsstufe 11

HB 102700

Tabelle 3.2.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/01

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden		Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundenrate		Schüler-/ Klassen innen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in	
		abs.	%			abs.	%
Flensburg	762,5	705,5	92,5	365	23	15,9	2,09
Kiel	565,0	450,0	79,6	115,0	18	20,7	1,52
Lübeck	697,0	604,0	86,7	93,0	28	18,7	1,33
Neumünster	441,0	349,0	79,1	92,0	17	20,8	1,25
Dithmarschen	352,0	338,0	96,0	14,0	11	15,5	2,07
Nordfriesland	406,8	353,5	86,9	53,3	12	18,5	1,83
Ostholstein	103,0	78,0	75,7	25,0	3	22,7	1,51
Plön	183,0	151,0	82,5	32,0	5	18,6	1,97
Rendsburg-Eckernförde	361,0	260,0	72,0	101,0	7	18,3	2,82
Schleswig-Flensburg	387,0	379,0	97,9	8,0	10	20,6	1,88
Steinburg	38,0	38,0	100,0	0,0	1	20,0	1,90
Herzogtum Lauenburg	143,3	133,8	93,4	9,5	5	15,6	1,84
Pinneberg	170,5	144,5	84,8	26,0	6	18,8	1,51
Segeberg	78,0	67,0	85,9	11,0	2	21,5	1,81
Stormarn	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,00
Schleswig - Holstein	4.688,0	4.051,3	86,4	636,8	148	18,6	1,70
davon							
Vollzeitform	4.277,0	3.686,3	86,2	590,8	124	18,6	1,85
Teilzeitform	411,0	365,0	88,8	46,0	24	18,5	0,93

Tabelle 4.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2000/2001

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)		davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2000		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaft. etc. ³⁾		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel (nur für Klassenstufen 1 -10)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	von	bis
Grundschule	131.067,1	90,8	119.032,6	90,8	12.034,5	9,2	118.689,8	131.877,5
Hauptschule	60.705,5	88,1	53.459,0	88,1	7.246,5	11,9	55.366,2	61.518,0
Förderschule	17.784,3	86,0	15.292,2	86,0	2.492,1	14,0	.	.
Realschule ¹⁾	77.160,7	92,9	71.666,2	92,9	5.494,5	7,1	68.375,3	75.972,5
Gymnasium Kl.St 5-10	63.122,0	91,7	57.892,1	91,7	5.229,9	8,3	53.624,7	59.583,0
Gymnasium JgSt 11-13	31.757,0	100,0	31.757,0	100,0	0,0	0,0	.	.
Gymnasium zus. ¹⁾	94.879,0	94,5	89.649,1	94,5	5.229,9	5,5	.	.
Gesamtschulen KlSt 5-10	20.387,1	86,5	17.644,0	86,5	2.743,1	13,5	16.623,9	18.471,0
Gesamtschulen JgSt 11-13	4.845,0	100,0	4.845,0	100,0	0,0	0,0	.	.
Gesamtschulen zus.	25.232,1	89,1	22.489,0	89,1	2.743,1	10,9	.	.
Zwischensumme Kl.St. 1-10 ²⁾	352.442,4	90,7	319.693,9	90,7	32.748,5	9,3	312.679,9	347.422,0
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	406.828,7	91,3	371.588,1	91,3	35.240,6	8,7	.	.

¹⁾ Ohne Abendschulen.

²⁾ Ohne Förderschule.

³⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2000		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel	
		abs.	%	abs.	%	von	bis
Flensburg	3.167,5	2.848,5	89,9	319,0	10,1	2.739,2	3.043,5
Kiel	9.206,5	7.844,0	85,2	1.362,5	14,8	7.680,8	8.534,3
Lübeck	8.897,5	7.919,0	89,0	978,5	11,0	8.049,4	8.943,8
Neumünster	3.990,5	3.523,0	88,3	467,5	11,7	3.574,1	3.971,3
Dithmarschen	7.117,0	6.660,5	93,6	456,5	6,4	6.541,4	7.268,3
Nordfriesland	8.376,0	7.625,5	91,0	750,5	9,0	7.423,2	8.248,0
Ostholstein	9.081,5	8.268,5	91,0	813,0	9,0	8.255,0	9.172,3
Plön	6.321,5	5.789,5	91,6	532,0	8,4	5.813,6	6.459,5
Rendsburg-E'förde	12.955,5	12.127,0	93,6	828,5	6,4	12.266,1	13.629,0
Schleswig-Flensburg	9.937,5	9.238,0	93,0	699,5	7,0	9.394,0	10.437,8
Steinburg	7.023,5	6.408,5	91,2	615,0	8,8	6.452,1	7.169,0
Hzgt. Lauenburg	9.306,0	8.480,0	91,1	826,0	8,9	8.451,2	9.390,3
Pinneberg	13.525,6	12.247,1	90,5	1.278,5	9,5	12.287,5	13.652,8
Segeberg	12.193,5	11.176,5	91,7	1.017,0	8,3	11.057,9	12.286,5
Stormarn	9.967,5	8.877,0	89,1	1.090,5	10,9	8.704,4	9.671,5
Schleswig-Holstein	131.067,1	119.032,6	90,8	12.034,5	9,2	118.689,8	131.877,5

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2000		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel	
		abs.	%	abs.	%	von	bis
Flensburg	1.685,5	1.397,5	82,9	288,0	17,1	1.433,7	1.593,0
Kiel	3.921,5	3.185,7	81,2	735,8	18,8	3.431,7	3.813,0
Lübeck	4.513,0	3.940,5	87,3	572,5	12,7	3.882,6	4.314,0
Neumünster	1.886,0	1.732,0	91,8	154,0	8,2	1.791,0	1.990,0
Dithmarschen	3.560,5	3.229,5	90,7	331,0	9,3	3.196,8	3.552,0
Nordfriesland	4.577,8	3.901,8	85,2	676,0	14,8	3.950,1	4.389,0
Ostholstein	4.783,2	4.348,5	90,9	434,7	9,1	4.541,4	5.046,0
Plön	2.948,0	2.651,0	89,9	297,0	10,1	2.731,5	3.035,0
Rendsburg-E'förde	5.951,0	5.509,0	92,6	442,0	7,4	5.729,4	6.366,0
Schleswig-Flensburg	5.343,0	4.488,5	84,0	854,5	16,0	4.913,6	5.459,5
Steinburg	3.956,0	3.505,5	88,6	450,5	11,4	3.605,4	4.006,0
Hzgt. Lauenburg	4.415,5	4.057,0	91,9	358,5	8,1	4.148,1	4.609,0
Pinneberg	4.858,5	4.318,0	88,9	540,5	11,1	4.516,7	5.018,5
Segeberg	5.448,0	4.746,0	87,1	702,0	12,9	4.976,1	5.529,0
Stormarn	2.858,0	2.448,5	85,7	409,5	14,3	2.518,2	2.798,0
Schleswig-Holstein	60.705,5	53.459,0	88,1	7.246,5	11,9	55.366,2	61.518,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2000		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel	
		abs.	%	abs.	%	von	bis
Flensburg	1.620,0	1.427,0	88,1	193,0	11,9	1.330,2	1.478,0
Kiel	4.296,0	3.946,5	91,9	349,5	8,1	3.778,7	4.198,5
Lübeck	4.631,5	4.192,5	90,5	439,0	9,5	3.972,2	4.413,5
Neumünster	1.893,0	1.756,5	92,8	136,5	7,2	1.618,7	1.798,5
Dithmarschen	5.444,0	5.135,0	94,3	309,0	5,7	4.780,4	5.311,5
Nordfriesland	6.046,7	5.697,7	94,2	349,0	5,8	5.413,1	6.014,5
Ostholstein	6.443,5	6.063,0	94,1	380,5	5,9	5.868,0	6.520,0
Plön	3.671,5	3.429,5	93,4	242,0	6,6	3.327,3	3.697,0
Rendsburg-E'förde	7.703,0	7.201,5	93,5	501,5	6,5	6.912,9	7.681,0
Schleswig-Flensburg	5.998,0	5.522,0	92,1	476,0	7,9	5.293,8	5.882,0
Steinburg	4.374,0	4.082,5	93,3	291,5	6,7	3.894,3	4.327,0
Hzgt. Lauenburg	5.226,5	4.891,0	93,6	335,5	6,4	4.728,6	5.254,0
Pinneberg	7.595,0	7.152,5	94,2	442,5	5,8	6.821,1	7.579,0
Segeberg	7.598,0	6.979,5	91,9	618,5	8,1	6.606,9	7.341,0
Stormarn	4.620,0	4.189,5	90,7	430,5	9,3	4.029,3	4.477,0
Schleswig-Holstein	77.160,7	71.666,2	92,9	5.494,5	7,1	68.375,3	75.972,5

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) am Gymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2000		davon erteilte Unterrichtsstunden für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		in der gymnasialen Oberstufe		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel (nur für Klassenstufe 5 - 10)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	von	bis
Flensburg	3.605,1	2.176,1	60,4	254,0	7,0	1.175,0	32,6	2.058,3	2.287,0
Kiel	10.003,4	5.634,5	56,3	698,9	7,0	3.670,0	36,7	5.392,8	5.992,0
Lübeck	6.770,0	3.884,0	57,4	409,0	6,0	2.477,0	36,6	3.668,4	4.076,0
Neumünster	3.772,0	2.282,0	60,5	238,0	6,3	1.252,0	33,2	2.130,3	2.367,0
Dithmarschen	5.202,0	3.204,0	61,6	253,0	4,9	1.745,0	33,5	2.957,4	3.286,0
Nordfriesland	5.296,0	3.181,5	60,1	272,5	5,1	1.842,0	34,8	2.935,8	3.262,0
Ostholstein	7.039,0	4.400,5	62,5	411,5	5,8	2.227,0	31,6	3.978,0	4.420,0
Plön	4.045,5	2.457,0	60,7	210,5	5,2	1.378,0	34,1	2.269,8	2.522,0
Rendsburg-Eckernförde	6.932,0	4.234,5	61,1	390,5	5,6	2.307,0	33,3	3.975,3	4.417,0
Schleswig-Flensburg	4.430,0	2.777,5	62,7	200,5	4,5	1.452,0	32,8	2.483,6	2.759,5
Steinburg	4.047,0	2.590,0	64,0	155,0	3,8	1.302,0	32,2	2.370,6	2.634,0
Hzgt. Lauenburg	5.072,0	3.246,5	64,0	249,5	4,9	1.576,0	31,1	2.969,1	3.299,0
Pinneberg	11.331,5	6.953,0	61,4	587,5	5,2	3.791,0	33,5	6.413,9	7.126,5
Segeberg	8.619,0	5.458,5	63,3	455,5	5,3	2.705,0	31,4	5.062,5	5.625,0
Stormarn	8.714,5	5.412,5	62,1	444,0	5,1	2.858,0	32,8	4.959,0	5.510,0
Schleswig-Holstein	94.879,0	57.892,1	61,0	5.229,9	5,5	31.757,0	33,5	53.624,7	59.583,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2000		davon erteilte Unterrichtsstunden für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		in der gymnasialen Oberstufe		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel (nur für Klassenstufe 5 - 10)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	von	bis
		Flensburg	3.108,6	2.226,0	71,6	259,6	8,4	623,0	20,0
Kiel	3.494,5	2.407,5	68,9	282,0	8,1	805,0	23,0	2.178,5	2.420,5
Lübeck	3.008,5	2.049,0	68,1	427,5	14,2	532,0	17,7	1.886,4	2.096,0
Neumünster	2.904,0	2.012,0	69,3	335,0	11,5	557,0	19,2	1.876,5	2.085,0
Dithmarschen									
Nordfriesland									
Ostholstein									
Plön									
Rendsburg-Eckernförde	1.191,5	809,0	67,9	133,5	11,2	249,0	20,9	740,7	823,0
Schleswig-Flensburg									
Steinburg									
Hzgt. Lauenburg	1.146,5	762,0	66,5	112,5	9,8	272,0	23,7	694,8	772,0
Pinneberg	4.077,0	2.879,0	70,6	377,0	9,2	821,0	20,1	2.686,5	2.985,0
Segeberg	1.864,0	1.421,0	76,2	310,0	16,6	133,0	7,1	1.456,7	1.618,5
Stormarn	4.437,5	3.078,5	69,4	506,0	11,4	853,0	19,2	2.992,5	3.325,0
Schleswig-Holstein	25.232,1	17.644,0	69,9	2.743,1	10,9	4.845,0	19,2	16.623,9	18.471,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.2

**Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten
im Schuljahr 2000/2001**

Schulart	Zahl der insgesamt erteilten ¹⁾ Unterrichtsstunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden		abs.	%	für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Projektunterricht etc. %
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2000	abs.			
Grundschule	131.067,1	119.032,6	90,8	12.034,5	9,2	
Hauptschule	60.705,5	53.459,0	88,1	7.246,5	11,9	
Förderschule	17.784,3	15.292,2	86,0	2.492,1	14,0	
Realschule ²⁾	77.160,7	71.666,2	92,9	5.494,5	7,1	
Gymnasium Kl.St. 5-10	63.122,0	57.892,1	91,7	5.229,9	8,3	
Gymnasium Jg.St.11-13	31.757,0	31.757,0	100,0	0,0	0,0	
Gymnasium zus. ²⁾	94.879,0	89.649,1	94,5	5.229,9	5,5	
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	20.387,1	17.644,0	86,5	2.743,1	13,5	
Gesamtschulen Jg.St.11-13	4.845,0	4.845,0	100,0	0,0	0,0	
Gesamtschulen zus.	25.232,1	22.489,0	89,1	2.743,1	10,9	
Zwischensumme Kl.St. 1-10	370.226,7	334.986,1	90,5	35.240,6	9,5	
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	406.828,7	371.588,1	91,3	35.240,6	8,7	

¹⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die von Sonderschullehrkräften für präventive und kompensatorische sowie für integrative Maßnahmen erteilt wurden.

²⁾ Ohne Abendschulen.

Tabelle 4.2.1

Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Grundschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Ermittelte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen													
	insgesamt	Gruppenbildung				Fördermaßnahmen für			davon für ...					sonstige Stunden
		kathol. Religion	in Schwim- men	lese/-rech- schreib- schwache Schüler/ -innen	Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Muttersprache	sonstige Förder- maßnah- men	musisch- künstle- risch	mathem.- naturwis- senschaftl.	literarisch- sprachlich	Sport-AG	sonstige AG	Integra- tionsmaß- nahmen		
Flensburg	319,0	17,0	31,5	60,0	47,0	41,5	25,0	3,0	0,0	5,0	5,5	11,0	72,5	
Kiel	1.362,5	56,0	77,0	160,0	213,0	188,0	78,0	7,0	17,0	23,0	34,0	37,5	472,0	
Lübeck	978,5	35,0	107,0	115,5	230,5	158,0	112,0	15,0	27,5	17,0	11,5	76,5	73,0	
Neumünster	467,5	12,0	74,0	42,0	75,5	89,5	50,0	4,0	10,0	13,0	16,0	29,0	52,5	
Dithmarschen	456,5	0,0	20,0	64,0	113,0	115,0	56,5	10,5	14,0	18,0	18,5	18,0	9,0	
Nordfriesland	750,5	4,0	23,0	98,5	75,5	190,0	100,5	11,0	48,0	9,5	81,5	27,0	82,0	
Ostholstein	813,0	38,0	72,0	142,5	81,5	163,5	86,5	7,0	36,5	24,0	45,5	40,0	76,0	
Piöön	532,0	13,0	44,0	106,0	62,5	137,5	40,0	10,0	26,0	7,0	21,0	11,0	54,0	
Rendsburg-E'förde	828,5	16,0	72,0	141,5	106,0	145,0	98,5	13,0	36,0	21,0	40,5	49,0	90,0	
Schleswig-Flensburg	699,5	13,5	30,0	143,0	108,5	167,0	88,5	11,0	30,0	22,0	36,0	30,0	20,0	
Steinburg	615,0	12,0	47,0	79,5	75,5	133,0	52,0	6,0	18,0	10,5	36,0	0,0	145,5	
Hzgt. Lauenburg	826,0	40,0	51,0	97,5	176,5	148,5	89,0	13,0	39,5	15,5	30,5	54,0	71,0	
Pinneberg	1.278,5	69,0	88,5	107,5	470,0	233,5	117,5	19,5	37,0	20,5	44,5	25,5	45,5	
Segeberg	1.017,0	20,0	56,0	99,0	155,0	211,5	127,5	12,5	33,5	35,5	39,0	95,5	132,0	
Stormarn	1.090,5	65,0	64,0	97,0	218,5	102,5	74,0	8,0	43,0	12,5	30,5	97,0	278,5	
Schleswig-Holstein	12.034,5	410,5	857,0	1.553,5	2.208,5	2.224,0	1.195,5	150,5	416,0	254,0	490,5	601,0	1.673,5	

Tabelle 4.2.2

Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Hauptschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen														
	insgesamt	davon für ...													
		f. begrenzte Zahl techn. ausgest. Arb.plätze	Gruppenbildung im Schwimmen	in kathol. Religion/ Philos.	Ausgleichs- angebot zur 1. Fr.Spr.	lese-/recht- schwache Schüler/ -innen	Fördermaßnahmen für Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Muttersprache	sonstige Förder- maßnah- men	Integra- tionsmaß- nahmen	musisch- künstl.	Arbeitsgemeinschaf- ten mathem.- naturw.	literarisch- sprachlich	Sport- AG	sonstige AG	sonstige Stunden
Flensburg	288,0	85,5	4,0	5,0	0,0	4,0	72,0	21,5	9,0	12,0	4,0	3,0	13,0	15,0	49,0
Kiel	735,8	192,0	24,0	12,0	0,0	28,5	136,0	47,0	55,0	7,0	10,0	1,0	10,0	21,0	192,3
Lübeck	572,5	103,5	18,0	25,0	2,0	33,0	122,5	10,0	19,0	26,5	39,5	6,0	53,0	39,0	75,5
Neumünster	154,0	62,0	7,0	8,0	0,0	12,0	19,0	4,0	0,0	7,5	6,5	0,0	20,0	6,0	2,0
Dithmarschen	331,0	118,0	2,0	0,0	0,0	5,0	54,0	25,5	9,0	17,0	8,0	2,0	22,5	36,0	32,0
Nordfriesland	676,0	195,0	7,0	4,0	9,0	19,0	64,5	41,0	45,5	50,0	37,0	21,0	29,0	69,0	85,0
Ostholstein	434,7	128,5	6,0	16,0	8,0	8,0	36,7	30,0	58,5	25,0	17,0	7,0	30,0	42,0	22,0
Plöbn	297,0	87,0	13,0	6,0	2,0	17,0	44,5	4,5	2,0	39,0	12,0	7,0	34,0	14,0	15,0
Rendsburg-E'förde	442,0	169,5	9,0	3,0	2,0	17,5	55,5	1,5	18,0	62,5	9,0	9,0	22,0	50,5	13,0
Schleswig-Flbg	854,5	218,0	15,0	5,5	12,0	25,0	100,0	27,0	27,0	86,0	58,5	23,5	41,0	103,0	113,0
Steinburg	450,5	108,0	8,0	5,0	1,0	19,5	45,0	24,0	2,0	53,0	24,5	6,0	32,5	30,0	92,0
Hzgt. Lauenburg	358,5	119,0	0,0	11,0	0,0	8,0	81,0	11,0	1,0	21,5	20,0	6,0	28,5	29,0	22,5
Pinneberg	540,5	175,0	16,0	15,0	19,0	14,0	163,0	20,0	0,0	26,0	7,0	0,0	17,5	32,0	36,0
Segeberg	702,0	177,0	16,0	10,0	0,0	13,0	73,0	20,0	33,0	53,5	33,0	5,5	59,0	33,0	176,0
Stormarn	409,5	56,5	2,0	6,0	2,0	7,0	42,0	0,0	33,0	29,0	12,0	3,0	17,5	30,0	169,5
Schleswig-Holstein	7.246,5	1.994,5	147,0	131,5	57,0	230,5	1.108,7	287,0	303,0	515,5	298,0	100,0	429,5	549,5	1.094,8

Tabelle 4.2.3

Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Förderschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen														
	insgesamt	Sonderpädagogischer Förderbedarf für				Fördermaßnahmen für			davon für ...						
		Sprachheil- arbeit	Verhal- tensauf- fällige	Doppel- beset- zung	lese/-recht- schwache Schüler/ -innen	Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Mutterspr.	sonstige Förder- maßnah- men	musisch- künstle- risch	mathem.- naturwis- senschaftl.	literarisch- sprachlich	Sport-AG	sonstige AG	Integra- tionsmaß- nahmen	sonstige Stunden	
Flensburg	164,0	7,0	0,0	24,0	0,0	0,0	0,0	17,0	5,0	6,0	14,0	7,0	77,0	7,0	
Kiel	224,0	12,0	43,0	37,0	11,0	0,0	2,0	25,0	0,0	4,0	11,0	16,0	0,0	63,0	
Lübeck	111,6	22,3	37,0	0,0	15,8	4,0	3,0	8,0	0,0	0,0	3,5	6,0	0,0	12,0	
Neumünster	185,5	7,0	5,5	27,0	11,0	4,0	4,0	11,0	0,0	0,0	6,0	7,0	0,0	103,0	
Dithmarschen	122,0	10,0	4,0	46,0	7,0	3,0	11,0	6,0	2,0	0,0	3,0	17,0	0,0	13,0	
Nordfriesland	102,5	11,0	7,0	4,5	6,0	0,0	0,0	19,0	5,0	5,0	15,0	17,0	0,0	13,0	
Ostholstein	106,5	16,5	14,5	23,0	7,0	1,0	0,0	9,0	3,0	0,0	4,0	9,0	0,0	19,5	
Plön	103,0	4,0	0,0	24,0	8,0	0,0	5,0	9,0	0,0	3,0	16,0	12,0	0,0	22,0	
Rendsburg-E'förde	197,0	18,0	15,5	36,0	2,0	1,5	1,0	25,0	2,0	2,0	19,0	23,0	0,0	52,0	
Schleswig-F'bg	221,0	1,0	23,0	58,0	0,0	3,0	0,0	30,0	4,0	2,0	11,0	22,0	41,0	26,0	
Steinburg	180,0	22,0	32,0	3,0	0,0	0,0	35,0	28,0	0,0	8,0	14,0	26,0	0,0	12,0	
Hzgt. Lauenburg	84,0	6,0	6,0	53,0	3,0	0,0	1,0	10,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	2,0	
Pinneberg	228,0	42,0	33,5	65,0	10,0	0,0	6,0	23,0	0,0	5,0	27,0	6,5	0,0	10,0	
Segeberg	196,0	4,5	55,0	59,0	0,0	0,0	0,0	12,0	2,5	1,0	17,0	27,5	0,0	17,5	
Stormarn	267,0	18,5	48,5	49,0	29,0	4,0	25,0	8,0	1,0	2,0	6,0	17,0	33,0	26,0	
Schleswig-Holstein	2.492,1	201,8	324,5	508,5	109,8	20,5	93,0	240,0	25,5	38,0	167,5	214,0	151,0	398,0	

Tabelle 4.2.4

Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Realschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen									
	insgesamt	Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	in kathol. Religion/ Philos.	Gruppenbildung f. begrenzte Zahl techn. ausgest. Arb.plätze	im Schwim- men	Parallel- angebot zur 2. Fr.Spr.	Zusatzbe- darf zur Durchf. d. WPF-Diffe- renzierung	Fördermaßn. für Schüler/ -innen mit nichtdeut- scher Mutter- sprache	Arbeits- gemein- schaften	sonstige Stunden
Flensburg	193,0	4,5	7,0	41,0	5,0	11,0	66,5	10,0	29,0	19,0
Kiel	349,5	20,0	27,0	44,0	24,0	10,0	146,0	24,0	50,5	4,0
Lübeck	439,0	22,5	17,0	42,0	31,0	6,0	89,0	4,0	70,5	157,0
Neumünster	136,5	7,0	17,0	8,0	9,0	15,0	43,0	0,0	24,5	13,0
Dithmarschen	309,0	21,0	10,0	53,0	4,0	19,0	120,0	16,5	55,5	10,0
Nordfriesland	349,0	12,0	11,0	66,0	14,0	16,0	152,5	6,0	59,5	12,0
Ostholstein	380,5	18,0	5,0	61,5	12,5	15,0	179,0	3,0	72,5	14,0
Plön	242,0	12,5	8,0	46,0	6,0	12,0	109,0	4,0	41,5	3,0
Rendsburg-Erförde	501,5	21,5	10,0	81,0	15,0	27,0	198,0	3,0	109,0	37,0
Schleswig-Flbg	476,0	14,0	10,0	81,0	25,0	18,0	179,0	26,5	100,0	22,5
Steinburg	291,5	17,5	11,0	80,0	19,0	8,0	97,0	10,0	36,0	13,0
Hzgt. Lauenburg	335,5	6,5	15,0	76,0	13,0	16,0	109,0	2,0	62,5	35,5
Pinneberg	442,5	31,0	27,0	77,0	19,5	11,0	187,0	11,0	67,0	12,0
Segeberg	618,5	22,5	6,0	148,0	16,0	20,0	237,0	8,0	107,0	54,0
Stormarn	430,5	9,5	12,0	101,5	10,0	6,0	110,5	14,0	64,0	103,0
Schleswig-Holstein	5.494,5	240,0	193,0	1.006,0	223,0	210,0	2.022,5	142,0	949,0	509,0

Tabelle 4.2.5

Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen im Gymnasium nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Erlitete Lehrerstunden ¹⁾ für besondere Maßnahmen									
	insgesamt	Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	in kathol. Religion/ Philos.	Gruppenbildung f. begrenzte Zahl techn. ausgest. Arb.plätze	im Schwim- men	Zusätzl. Parallel- gruppe zur 2. Fr.Spr.	Wahlfreie 3. Fremd- sprache	Hauswirt- schaft	Arbeits- gemein- schaften	sonstige Stunden
Flensburg	254,0	5,0	14,0	0,0	10,0	31,0	78,0	12,0	70,0	34,0
Kiel	698,9	22,0	30,0	30,0	24,0	107,0	181,0	8,0	193,9	103,0
Lübeck	409,0	6,0	18,0	0,0	51,0	38,0	129,0	1,0	142,0	24,0
Neumünster	238,0	10,0	9,0	4,0	10,0	39,0	71,0	0,0	63,0	32,0
Dithmarschen	253,0	7,0	12,0	0,0	25,0	16,0	75,0	12,0	77,0	29,0
Nordfriesland	272,5	2,0	9,0	2,0	13,0	28,0	92,0	12,0	79,5	35,0
Ostholstein	411,5	9,0	28,0	31,0	11,0	72,0	136,0	6,0	117,5	1,0
Plön	210,5	9,0	31,0	0,0	8,0	24,0	58,0	0,0	57,5	23,0
Rendsburg-Eföörde	390,5	6,0	36,0	12,0	15,0	64,0	124,0	0,0	120,5	13,0
Schleswig-Flbg	200,5	1,0	10,0	0,0	20,0	30,0	60,0	12,0	62,0	5,5
Steinburg	155,0	4,0	6,0	0,0	0,0	24,0	64,0	0,0	55,0	2,0
Hzgt. Lauenburg	249,5	8,0	18,0	0,0	7,5	33,0	87,0	0,0	73,0	23,0
Pinneberg	587,5	23,0	42,0	8,0	24,0	100,0	175,0	5,0	188,5	22,0
Segeberg	455,5	14,0	28,0	0,0	19,0	64,0	125,0	11,0	159,5	35,0
Stormarn	444,0	6,0	20,0	6,0	28,0	49,0	124,0	9,0	182,0	20,0
Schleswig-Holstein	5.229,9	132,0	311,0	93,0	265,5	719,0	1.579,0	88,0	1.640,9	401,5

1) Die erteilten Lehrerstunden für Stützkurse in der Orientierungsstufe sind bei den Stundentafel-Stunden berücksichtigt.

Tabelle 4.2.6

Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den Gesamtschulen nach Art und Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen											
	insgesamt ¹⁾	Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	Stütz- u. Förder- stunden ¹⁾ Kl.st. 7 - 10	in kathol. Religion/ Philos.	Gruppenbildung im Schwim- men	f. begrenzte Zahl techn. ausgest. Arb.plätze	Wahlfreie 3. Fremd- sprache	Leistungs- differen- zierung	Arbeits- gemein- schaften	Integra- tions- maßnahmen	Zusatzbe- darf zur Durchf. d. WPF-Diffe- renzierung	sonstige Stunden
Flensburg	259,6	18,5	3,0	0,0	9,0	6,0	25,5	48,0	27,0	0,0	79,0	117,1
Kiel	282,0	37,0	12,0	2,0	12,0	16,0	4,0	76,0	12,0	1,0	82,0	108,0
Lübeck	427,5	37,0	0,0	0,0	4,0	30,0	0,0	125,0	29,5	108,0	82,0	137,0
Neumünster	335,0	30,0	14,0	0,0	9,5	18,0	0,0	170,0	20,5	21,0	52,0	170,0
Dithmarschen	0,0											
Nordfriesland	0,0											
Ostholstein	0,0											
Plön	0,0											
Rendsburg-E'förde	133,5	8,0	4,0	0,0	10,0	4,0	0,0	36,0	9,5	0,0	44,0	54,0
Schleswig-Flbg Steinburg	0,0											
Hzgt. Lauenburg	112,5	3,0	10,0	2,0	0,0	0,0	0,0	36,0	10,5	0,0	38,0	49,0
Pinneberg	377,0	15,0	15,0	1,0	12,0	12,0	2,0	51,0	31,0	117,0	104,0	70,0
Segeberg	310,0	13,0	8,0	1,0	3,0	16,0	0,0	74,0	13,0	103,0	51,0	102,0
Stormarn	506,0	16,0	28,0	0,0	10,0	0,0	0,0	172,0	35,5	80,5	154,0	182,0
Schleswig-Holstein	2.743,1	177,5	94,0	6,0	69,5	102,0	31,5	788,0	188,5	430,5	686,0	989,1

¹⁾ Die erteilten Lehrerstunden für Stütz- und Förderstunden in den Klassenstufen 5 und 6 sowie für Ganztagsangebote sind bei den Stundentafel-Stunden berücksichtigt.

Tabelle 4.2.7

Von Förderzentren erteilte Lehrerstunden für präventive, kompensatorische und integrative Maßnahmen sowie Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Kreisen im Schuljahr 2000/2001

Kreisfreie Stadt Kreis	Präventive und kompensatorische Maßnahmen		Integrative Maßnahmen		Präventive und kompensatorische sowie integrative Maßnahmen zus. erteilte Lehrer-Std.		Schüler/-innen insgesamt		darunter weiblich	
	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt
Flensburg	328,0	410	223,5	116	551,5	526	47	144		
Kiel	425,0	1.247	662,5	371	1.087,5	1.618	142	557		
Lübeck	340,7	443	652,5	311	993,2	754	93	244		
Neumünster	400,0	920	70,0	68	470,0	988	30	405		
Dithmarschen	171,5	378	280,5	160	452,0	538	45	164		
Nordfriesland	386,5	956	382,0	226	768,5	1.182	86	433		
Ostholstein	190,5	493	438,5	326	629,0	819	111	282		
Plön	249,0	567	198,9	183	447,9	750	57	297		
Rendsb. Eckernförde	256,5	680	1.356,0	663	1.612,5	1.343	264	496		
Schleswig-Flbg.	357,5	678	364,5	186	722,0	864	60	298		
Steinburg	97,5	306	212,0	86	309,5	392	33	154		
Hzgt. Lauenburg	87,5	190	459,0	286	546,5	476	93	168		
Pinneberg	292,0	1.022	813,0	385	1.105,0	1.407	141	505		
Segeberg	410,0	544	981,0	430	1.391,0	974	165	383		
Stormarn	261,0	457	386,0	165	647,0	622	66	226		
überregional	497,6	352	1.110,15	623	1.607,8	975	259	388		
Schleswig-Holstein	4.750,8	9.643	8.590,05	4.585	13.340,9	14.228,00	1692	5.144		
dagegen										
Vorjahr(1999/00)	4.566,3	9.280	8.431,7	4.231	12.998,0	13.511	1612	4.904		
Verän- derung	184,5 4,0	363 3,9	158,3 1,9	354 8,4	342,8 2,6	717 5,3	80 5,0	240 4,9		

Tabelle 5.1

Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz)
 an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
 Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
 - Schuljahr 1999/2000 -

Schulart	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenbg.- Vorpommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen- S.-H.	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet insg.	Rang- platz S.-H.
Schulkindergarten	9,0	-	-	-	13,2	8,0	11,5	10,2	10,9	13,3	12,0	9,8	12,2	11,0	10,2	-	11,3	4
Grundschule	22,5	24,2	23,5	21,7	22,7	23,5	21,8	19,3	21,6	23,7	22,5	21,1	20,6	19,1	21,7	20,0	22,5	6
Hauptschule	21,0	23,3	19,0	-	18,3	22,4	19,3	16,1	20,2	22,9	22,6	21,3	-	15,1	20,3	-	21,9	7
Schule f. Lernbeh. Schule f. sonstige Behinderungsarten	11,0 7,7	14,3 10,5	11,6 8,2	10,8 7,8	10,9 7,6	11,9 9,2	12,5 8,8	11,1 8,7	10,4 7,7	13,0 9,7	12,1 7,7	12,2 8,3	12,4 7,3	11,5 7,3	11,4 7,8	-	12,0 8,7	6 7
Realschule	26,8	27,4	27,9	26,1	25,1	23,9	25,8	21,6	24,0	28,1	26,3	27,3	-	20,3	22,8	-	25,8	3
Abendrealschule	20,3	20,9	22,1	17,5	18,2	25,6	-	-	-	-	-	31,4	28,4	15,8	23,4	-	-	7
Gymnasium (Ki.St. 5-10)	27,0	27,6	28,6	27,3	25,3	25,2	26,8	24,6	25,7	27,4	26,4	28,0	25,7	23,7	24,1	25,2	26,6	2
Integr. Gesamtsch. (Ki.St. 5-10)	23,8	25,9	27,1	23,9	20,9	23,9	25,1	23,0	25,4	27,9	27,2	27,7	-	24,2	23,6	23,8	26,0	3
Berufsbildende Schulen 1) in Vollzeitform in Teilzeitform	20,8 20,7	21,3 21,9	21,9 21,8	22,0 19,8	18,0 18,4	21,5 19,7	18,9 19,1	20,2 21,4	19,6 19,3	21,1 19,9	21,5 20,1	22,2 20,1	20,0 21,4	19,0 20,9	20,2 18,6	19,4 19,9	20,5 20,3	7 2

1) ohne Schulen des Gesundheitswesens sowie ohne Fachgymnasium und Berufsakademie (in KMK-Abgrenzung)

**Relation Schüler/innen je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland**

Schuljahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Bundes- gebiet insg.	Rangplatz S. - H.
GRUNDSCHULE																		
1990/91	21,9	23,6	23,6	.	22,3	23,1	21,7	.	20,5	22,4	22,2	19,6	.	.	20,0	.	22,1	2
1991/92	22,0	23,8	23,1	.	21,8	22,8	21,5	.	20,5	22,6	22,1	19,9	.	.	19,7	.	22,2	1
1992/93	22,2	24,0	22,9	22,1	21,8	22,7	21,4	20,3	20,5	22,8	22,2	20,3	22,5	20,6	20,0	21,0	22,1	1
1993/94	22,3	24,1	22,8	22,5	22,2	22,6	21,4	20,0	20,5	22,9	22,3	20,6	22,3	21,0	20,3	21,0	22,2	2
1994/95	22,2	24,3	23,2	22,7	22,4	22,8	21,6	20,0	20,7	23,1	22,5	21,0	21,8	20,9	20,9	20,9	22,3	3
1995/96	22,4	24,3	23,4	22,7	22,4	23,2	21,9	20,1	21,1	23,4	22,6	21,1	22,1	20,8	21,2	20,6	22,5	6
1996/97	22,5	24,5	23,9	22,7	22,9	23,3	21,8	20,4	21,4	23,6	22,6	21,3	22,2	20,8	21,4	20,8	22,7	5
1997/98	22,6	24,6	23,9	22,7	22,5	23,4	22,1	20,2	21,7	23,7	22,7	21,4	22,0	20,4	21,6	20,9	22,7	5
1998/99	22,6	24,3	23,5	22,3	22,6	23,5	22,0	19,9	21,7	23,7	22,5	21,5	21,5	19,7	21,7	20,6	22,6	6
1999/00	22,5	24,2	23,5	21,7	22,7	23,5	21,8	19,3	21,6	23,7	22,5	21,1	20,6	19,1	21,7	20,0	22,5	6
HAUPTSCHULE																		
1990/91	20,1	22,7	17,5	.	16,6	21,1	19,5	.	19,5	22,7	22,5	20,6	.	.	17,9	.	21,5	3
1991/92	20,2	23,1	17,2	.	17,0	21,3	19,4	.	19,4	23,0	22,5	20,8	.	.	17,7	.	21,6	3
1992/93	20,3	23,6	17,3	-	17,9	21,7	19,5	14,5	19,5	23,3	22,7	21,9	-	14,1	18,3	19,0	21,6	5
1993/94	20,5	23,9	17,4	-	18,1	21,7	19,6	14,3	19,7	23,2	22,7	21,8	-	15,6	18,8	20,2	21,8	5
1994/95	20,7	23,9	17,5	-	18,8	21,7	19,6	14,3	19,8	23,2	22,9	21,8	-	15,1	19,4	21,2	21,8	5
1995/96	21,0	24,1	17,7	-	18,9	21,8	19,9	14,7	20,3	23,3	22,8	21,6	-	15,1	19,8	19,8	22,0	5
1996/97	20,9	24,2	18,4	-	19,3	21,7	20,0	15,4	20,4	23,2	22,8	21,9	-	15,1	19,9	20,8	22,0	5
1997/98	21,0	24,0	18,7	-	18,3	22,3	19,7	15,4	20,3	23,0	22,7	22,0	-	15,2	20,0	-	22,0	6
1998/99	20,9	23,5	18,7	-	18,6	22,1	19,6	15,7	20,3	22,8	22,5	21,6	-	15,5	20,1	-	21,8	6
1999/00	21,0	23,3	19,0	-	18,3	22,4	19,3	16,1	20,2	22,9	22,6	21,3	-	15,1	20,3	-	21,9	7
FÖRDERSCHULE																		
1990/91	11,2	12,2	10,5	.	10,0	11,0	11,5	.	9,9	13,3	11,4	10,6	.	.	10,0	.	11,6	2
1991/92	10,9	12,6	10,5	.	10,0	10,8	11,5	.	9,9	13,2	11,5	11,4	.	.	10,2	.	11,5	3
1992/93	10,9	12,9	10,7	10,6	10,3	11,1	11,4	10,9	9,9	13,4	11,5	11,5	11,2	10,9	10,2	10,5	11,4	2
1993/94	11,0	13,0	10,8	11,1	10,9	11,0	11,7	11,1	9,9	13,4	11,6	11,3	11,6	11,5	10,7	11,1	11,6	2
1994/95	10,9	13,5	11,2	11,4	10,9	11,3	11,8	11,1	9,9	13,5	11,6	11,6	11,8	11,6	10,9	10,8	11,7	3
1995/96	11,0	13,6	11,4	11,1	10,9	11,4	12,2	11,1	10,2	13,5	11,3	11,7	12,0	11,5	11,0	.	11,8	3
1996/97	11,0	13,8	11,5	11,1	10,9	11,6	11,9	11,1	10,3	13,3	11,7	12,1	12,6	11,5	11,2	.	11,9	6
1997/98	11,1	14,0	11,6	11,1	11,0	11,5	12,3	11,3	10,3	13,2	11,8	12,0	12,7	11,5	11,1	.	11,9	3
1998/99	11,1	14,2	11,5	11,0	11,3	11,9	12,4	11,2	10,4	12,9	12,0	12,1	12,7	11,5	11,1	.	11,9	3
1999/00	11,0	14,3	11,6	10,8	10,9	11,9	12,5	11,1	10,4	13,0	12,1	12,2	12,4	11,5	11,4	.	12,0	6
REALSCHULE																		
1990/91	24,1	24,7	25,7	.	24,1	24,9	24,8	.	22,5	26,2	24,9	24,3	.	.	20,5	.	24,4	1
1991/92	24,5	24,9	25,5	.	24,3	24,7	24,8	.	22,6	26,5	25,1	25,4	.	.	20,5	.	24,7	1
1992/93	24,9	25,8	26,0	23,3	24,7	24,7	25,1	20,7	22,8	27,0	25,6	26,5	-	18,5	20,7	-	24,3	2
1993/94	25,3	26,2	26,6	24,3	25,0	24,6	25,3	21,2	23,1	27,3	26,1	27,3	-	19,7	21,4	-	24,7	3
1994/95	25,5	26,4	27,2	24,6	25,2	24,3	25,5	21,6	23,2	27,5	26,0	27,4	-	20,1	21,6	-	24,9	2
1995/96	25,9	26,9	27,4	25,2	25,3	24,2	25,7	21,8	23,5	27,7	26,1	27,4	-	20,2	21,9	-	25,2	3
1996/97	26,2	27,2	27,9	25,5	25,3	24,2	26,0	21,8	23,7	27,9	26,2	27,6	-	20,4	22,1	-	25,5	3
1997/98	26,5	27,6	28,1	25,9	25,2	24,5	26,0	21,9	23,9	27,9	26,3	27,8	-	20,5	22,5	-	25,7	3
1998/99	26,6	27,4	27,9	26,1	25,3	24,4	25,8	21,8	24,0	28,0	26,3	27,6	-	20,5	22,7	-	25,7	3
1999/00	26,8	27,4	27,9	26,1	25,1	23,9	25,8	21,6	24,0	28,1	26,3	27,3	-	20,3	22,8	-	25,8	3

Relation Schüler/innen je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Schuljahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Bundes- gebiet insg.	Rangplatz S. - H.
GYMNASIUM (Kl.St. 5 - 10)																		
1990/91	24,6	25,6	26,2	.	23,9	25,0	25,9	.	23,9	26,0	25,3	24,8	.	.	23,2	.	25,3	1
1991/92	24,9	26,4	27,0	.	24,1	25,0	26,1	.	23,9	26,0	25,2	25,2	.	.	23,4	.	25,6	1
1992/93	25,2	27,2	27,4	26,2	24,8	24,9	26,2	24,8	24,1	26,3	25,4	26,1	25,9	23,8	23,7	25,1	25,7	1
1993/94	25,4	27,5	27,5	26,8	25,1	24,7	26,1	24,7	24,2	26,5	25,7	26,2	26,2	24,0	23,9	25,0	25,9	1
1994/95	25,4	26,9	27,2	27,2	25,6	24,8	26,4	23,9	24,4	26,5	25,8	25,9	25,4	23,8	23,7	24,7	25,7	1
1995/96	25,5	26,9	27,0	27,4	26,0	24,7	26,5	23,5	24,6	26,7	26,0	26,2	24,7	23,8	23,7	24,7	25,8	2
1996/97	25,8	27,2	27,6	27,5	26,0	24,9	26,6	23,7	24,9	27,0	26,0	26,6	24,5	24,2	23,9	25,2	26,0	2
1997/98	26,1	27,5	28,0	27,5	25,6	24,8	26,7	24,1	25,2	27,3	26,2	27,4	24,7	24,2	23,9	25,5	26,3	1
1998/99	26,6	27,5	28,3	27,5	25,3	25,0	26,8	24,4	25,4	27,3	26,3	27,8	25,6	23,9	23,9	25,3	26,5	1
1999/00	27,0	27,6	28,6	27,3	25,3	25,2	26,8	24,6	25,7	27,4	26,4	28,0	25,7	23,7	24,1	25,2	26,6	2
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE (Kl.St. 5 - 10)																		
1990/91	23,9	23,2	25,2	.	20,5	24,4	24,0	.	23,0	27,0	26,4	26,0	.	.	23,5	.	25,4	4
1991/92	24,2	23,7	25,6	.	19,9	24,3	24,1	.	23,5	27,0	26,2	25,9	.	.	23,5	.	25,6	2
1992/93	24,1	23,7	25,2	23,0	20,7	24,4	24,2	23,4	23,8	27,3	26,4	26,4	-	24,8	23,9	23,2	25,0	7
1993/94	23,7	25,2	25,3	23,6	20,7	24,5	24,3	23,7	24,7	29,8	27,5	26,6	-	25,4	23,9	23,4	26,0	6
1994/95	24,0	25,2	25,9	23,6	21,1	24,6	24,8	23,5	24,9	27,6	28,0	27,1	-	24,5	23,8	24,0	25,6	4
1995/96	23,5	25,2	26,3	23,6	20,9	24,4	25,1	23,3	24,9	27,7	27,8	27,4	-	24,9	23,5	23,9	25,7	3
1996/97	23,9	25,5	27,3	24,0	21,0	24,2	25,3	23,2	25,2	27,8	28,0	27,6	-	26,0	23,5	24,8	26,0	3
1997/98	23,8	26,6	27,6	24,3	20,9	23,9	25,1	23,4	25,3	27,9	27,9	27,4	-	26,2	23,4	24,6	26,1	2
1998/99	23,7	26,5	27,3	24,2	20,9	23,9	25,1	23,3	25,2	28,0	27,5	27,6	-	25,7	23,6	23,7	26,1	3
1999/00	23,8	25,9	27,1	23,9	20,9	23,9	25,1	23,0	25,4	27,9	27,2	27,7	-	24,2	23,6	23,8	26,0	3
BERUFSBILDENDE SCHULEN (Teilzeitform 1))																		
1990/91	21,4	21,8	20,1	.	18,0	20,2	19,3	.	19,1	20,8	20,2	18,6	.	.	19,1	.	20,5	3
1991/92	21,1	21,8	20,3	.	17,6	20,4	19,2	.	19,2	20,6	19,9	19,2	.	.	19,0	.	20,4	2
1992/93	20,9	21,8	20,5	18,5	17,7	19,8	18,9	18,8	19,0	20,3	19,8	19,7	20,0	18,7	18,7	18,7	20,0	3
1993/94	20,6	21,5	20,3	19,9	17,3	19,3	18,9	19,4	19,2	20,1	19,5	19,9	21,1	19,6	18,7	19,5	20,1	2
1994/95	20,7	21,4	20,2	20,1	17,4	18,9	19,0	20,4	19,1	19,7	19,2	19,7	21,8	20,4	18,6	21,0	20,1	2
1995/96	20,3	21,3	20,8	20,3	17,7	18,8	19,0	20,9	19,2	19,5	19,4	19,3	22,0	21,1	18,5	19,7	20,0	2
1996/97	20,3	21,4	21,4	20,3	18,0	19,3	19,0	21,1	19,1	19,4	19,8	19,2	21,6	21,3	18,9	20,0	20,1	2
1997/98	20,5	21,5	21,8	20,3	18,5	19,6	19,1	20,9	19,3	19,6	20,2	19,7	21,9	21,5	18,9	20,3	20,3	2
1998/99	20,5	21,7	21,8	20,1	18,3	19,6	19,1	20,8	19,3	19,7	20,3	19,9	21,8	21,1	18,8	20,1	20,3	2
1999/00	20,7	21,9	21,8	19,8	18,4	19,7	19,1	21,4	19,3	19,9	20,1	20,1	21,4	20,9	18,6	19,9	20,3	2
1) in KMK-Abgrenzung																		
BERUFSBILDENDE SCHULEN (Vollzeitform 1))																		
1990/91	20,6	20,2	21,2	.	16,6	20,9	18,8	.	18,6	20,3	20,3	19,5	.	.	20,3	.	19,9	6
1991/92	20,5	20,6	20,4	.	16,5	20,7	19,0	.	18,5	20,6	20,3	19,8	.	.	19,8	.	20,0	4
1992/93	20,6	20,6	21,1	16,5	16,8	20,8	18,9	17,4	18,5	20,8	20,5	21,0	20,3	16,6	20,2	15,3	19,8	8
1993/94	20,8	20,6	19,9	17,6	16,8	20,7	19,2	17,4	19,3	21,0	20,5	20,7	18,1	16,1	20,7	15,7	19,8	12
1994/95	20,7	20,6	19,9	18,6	18,3	20,6	19,3	17,1	19,9	21,1	21,1	21,1	18,3	16,8	20,3	16,8	20,0	10
1995/96	20,5	20,7	20,0	18,3	18,1	20,8	19,3	19,1	19,7	20,9	21,1	21,3	19,1	18,1	20,1	18,9	20,1	10
1996/97	20,7	21,0	21,0	19,3	18,0	21,4	19,4	19,4	19,7	20,8	21,6	22,4	21,3	19,7	20,3	19,8	20,5	8
1997/98	20,8	21,2	22,0	21,1	18,1	20,8	19,5	19,9	19,9	21,1	21,4	21,7	21,2	19,8	20,6	19,8	20,6	7
1998/99	20,8	21,2	21,8	22,0	18,2	20,8	19,1	19,8	19,8	20,9	21,5	22,3	20,6	19,6	20,1	19,7	20,5	7
1999/00	20,8	21,3	21,9	22,0	18,0	21,5	18,9	20,2	19,6	21,1	21,5	22,2	20,0	19,0	20,2	19,4	20,5	7

1) in KMK-Abgrenzung

Tabelle 6.2

Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden je Schüler und Schüler
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
- Schuljahr 1999/2000 -

Schulart	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hessen	Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet insg.	Rang- platz S.-H.	
Schulkindergarten	4,64	-	-	-	1,55	4,81	2,32	1,51	1,70	1,71	2,09	2,65	1,85	1,62	1,36	-	2,41	12
Grundschule	1,10	1,20	1,27	1,15	1,26	1,49	1,19	1,34	1,19	1,09	1,24	1,24	1,36	1,34	1,17	1,39	1,18	13
Hauptschule	1,67	1,57	2,09	-	1,84	1,64	1,75	1,99	1,69	1,58	1,58	1,63	-	1,97	1,55	-	1,62	13
Schule f. Lernbeh.	2,69	2,41	3,34	2,90	3,79	3,25	2,83	2,56	2,70	2,46	2,73	2,73	2,74	2,47	2,29	-	2,64	15
Schule f. sonstige Behinderungsarten	6,28	3,10	4,04	5,96	6,62	4,56	4,89	3,50	4,31	4,39	3,05	3,71	4,68	4,01	4,52	-	4,39	7
Realschule	1,32	1,36	1,39	1,39	1,41	1,57	1,50	1,45	1,34	1,16	1,23	1,31	-	1,63	1,37	-	1,32	8
Abendrealschule	0,92	0,93	0,74	1,07	1,57	1,06	0,52	-	-	0,95	-	2,28	0,92	1,57	0,91	-	0,95	10
Gymnasium (Ki.St. 5-10)	1,30	1,25	1,23	1,26	1,41	1,34	1,15	1,28	1,28	1,15	1,20	1,12	1,35	1,36	1,31	1,31	1,24	5
Gymnasium (Jg.St.11-13)	1,79	1,72	1,79	1,78	1,89	1,71	1,62	1,77	1,71	1,60	1,93	1,83	1,91	1,72	1,87	1,74	1,73	4
Abendgymnasium	1,37	1,16	1,29	1,65	1,95	1,75	1,93	1,32	1,59	1,23	-	1,07	1,33	1,46	2,03	-	1,45	1
Integr. Gesamtsch. (Ki.St. 5-10)	1,93	1,60	1,65	1,78	2,15	2,00	1,45	1,55	1,81	1,48	1,52	1,50	-	1,67	1,62	1,49	1,60	8
Integr. Gesamtsch. (Jg.St.11-13)	2,92	1,95	1,75	1,86	-	1,73	1,92	1,95	1,84	1,70	2,00	1,82	-	1,87	2,16	1,56	1,78	2
Berufsbildende Schulen 1) in Vollzeitform	1,79	2,19	1,82	1,25	1,76	1,76	1,62	1,73	1,88	1,61	1,64	1,57	1,74	1,50	1,62	1,73	1,75	11
in Teilzeitform	0,64	0,60	0,60	0,64	0,66	0,68	0,63	0,57	0,52	0,56	0,53	0,63	0,66	0,55	0,62	0,58	0,59	8

1) ohne Schulen des Gesundheitswesens (in KMK-Abgrenzung)

**Bewerbungen und Einstellungen in den Vorbereitungsdienst
Bewerberinnen und Bewerber insgesamt**

Lehrerlaufbahnen		Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen in Schleswig-Holstein 1999	Bewerber/innen insgesamt 1) von landeseigenen Hochschulen zum Beginn des Schuljahres 2000/01	Einstellungen in den Vorbereitungs- dienst	Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen in Schleswig-Holstein 2000	Zum Beginn des Schuljahres 2001/02 voraussichtlich besetzbare Plätze, ohne Neueinstellungen
		Vorausschätzung				
Grund- und Haupt- schullehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	17	14	.	.
	weibl.	.	198	154	.	.
	zus.	264	215	168	220	224
	zus.		163			
Sonderschul- lehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	13	6	.	.
	weibl.	.	66	40	.	.
	zus.	88	79	46	126	59
	zus.		79			
Realschul- lehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	52	39	.	.
	weibl.	.	77	57	.	.
	zus.	150	129	96	138	108
	zus.		110			
Studienrätinnen und Studienräte an Gymnasien darunter fristgerecht	männl.	.	96	38	.	.
	weibl.	.	152	64	.	.
	zus.	258	248	102	215	124
	zus.		246			
Studienrätinnen und Studienräte an Berufsbildenden Schulen 2) darunter fristgerecht	männl.	.	18	26	.	.
	weibl.	.	17	16	.	.
	zus.	12	35	42	18	46
	zus.		25			
Insgesamt	männl.	.	196	123	.	.
	weibl.	.	510	331	.	.
	insg.	772	706	454	717	561
darunter fristgerecht	insg.		623			

1) zum Bewerbungsschlussstermin insgesamt vorliegende Bewerbungen

2) weiterhin wurden 10 Fachlehrer/innen eingestellt

HB190300

Tabelle 6.2

**Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst
Bewerberinnen und Bewerber insgesamt**

Lehrerlaufbahnen		Ist - Werte			-Vorausschätzung-	
		zum Beginn des Schuljahres 2000/01			zum Beginn des Schuljahres 2001/02	
		Bewerberinnen insgesamt 1)	Einstellungen Beamtinnen und Beamte 2)	sonstige Absolventen	Absolventinnen und Absolventen des Vor-Ende d. Schulj. 00/01 bereitungsdienstes in Schleswig-Holstein 2. Hj. 2000/01	Durch Abgänge am Vor-Ende d. Schulj. 00/01 vorauss. frei werdende Stellen 3)
Grund- und Hauptschul- lehrerinnen und -lehrer	männl.	96	3	45	.	.
	weibl.	709	7	313	.	.
	zus.	805	10	358	167	240
Sonderschullehrerinnen und -lehrer	männl.	58	1	33	.	.
	weibl.	171	2	77	.	.
	zus.	229	3	110	39	50
Realschullehrerinnen und -lehrer	männl.	202	2	48	.	.
	weibl.	516	2	104	.	.
	zus.	718	4	152	82	110
Studienrätinnen und Studienräte an Gymnasien	männl.	630	19	48	.	.
	weibl.	805	26	58	.	.
	zus.	1.435	45	106	88	160
Studienrätinnen und Studienräte an Berufs- bildenden Schulen 4)	männl.	206	8	15	.	.
	weibl.	151	4	25	.	.
	zus.	357	12	40	36	80
Insgesamt	männl.	1.192	33	189	.	.
	weibl.	2.352	41	577	.	.
	insg.	3.544	74	766	412	640

1) einschl. solcher Bewerberinnen und Bewerber, die sich als Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis um Einstellungsstellen im Beamtenverhältnis beworben haben

2) einschl. Vertragsverlängerungen

3) in welchem Umfang Abgänge von Lehrkräften stattfinden werden, hängt u.a. davon ab, wie sich die Zahl der dienstunfähigen ausscheidenden Lehrkräfte entwickelt. Über die Verwendung der durch Personalabgänge frei werdenden Stellen wird im Rahmen der Personalplanung entschieden

4) weiterhin wurden 1 Fachlehrer/in im unbefristeten Angestelltenverhältnis und 2 Fachlehrer/innen im unbefristeten Beamtenverhältnis eingestellt

HB190500

Tabelle 7

**Schülerinnen und Schüler, Ausländer und Aussiedler
nach Schularten und Kreisen im Schuljahr 2000/2001**

Kreisfreie Stadt/ Kreis		Schul- kinder- garten	Grund- schule	Haupt- schule	Sonder- schulen	Real- schule	Gymna- sium	Gesamt- schulen	Abend- schulen	Allg.bild. Schulen insg.	Berufsb. Schulen insg.
Flensburg	Schüler/-innen	46	2.786	1.067	533	1.177	2.517	2.134	305	10.565	5.826
	Ausländer	18	311	173	55	108	111	48	52	876	196
	Aussiedler	a)	46	84	11	89	73	0	a)	303	a)
Kiel	Schüler/-innen	112	8.090	2.565	1.134	3.268	6.915	2.127	358	24.569	10.691
	Ausländer	33	1.105	494	174	367	304	107	64	2.648	675
	Aussiedler	a)	49	59	9	83	69	4	a)	273	a)
Lübeck	Schüler/-innen	167	8.053	3.049	939	3.295	4.768	1.767	298	22.336	12.518
	Ausländer	56	1.224	614	173	298	211	107	42	2.725	493
	Aussiedler	a)	127	162	10	214	121	0	a)	634	a)
Neumünster	Schüler/-innen	59	3.725	1.409	464	1.414	2.623	1.848	81	11.623	5.715
	Ausländer	11	417	222	58	68	63	56	15	910	229
	Aussiedler	a)	74	76	10	64	51	57	a)	332	a)
Dithmarschen	Schüler/-innen	100	6.725	2.505	688	3.979	3.429		26	17.452	4.192
	Ausländer	7	193	74	12	46	31		1	364	45
	Aussiedler	a)	168	156	5	151	79		a)	559	a)
Hzgt. Lauenburg	Schüler/-innen	81	8.856	3.055	718	4.016	3.627	765		21.118	3.360
	Ausländer	15	602	362	60	151	107	60		1.357	164
	Aussiedler	a)	207	218	13	141	55	8		642	a)
Nordfriesland	Schüler/-innen	38	7.649	3.119	732	4.492	3.488			19.518	6.450
	Ausländer	3	247	140	21	62	48			521	102
	Aussiedler	a)	164	169	8	67	43			451	a)
Ostholstein	Schüler/-innen	113	8.507	3.278	958	4.987	4.740			22.583	5.622
	Ausländer	5	259	142	46	88	43			583	92
	Aussiedler	a)	172	191	6	150	44			563	a)
Pinneberg	Schüler/-innen	149	12.683	3.313	966	5.821	8.081	2.496		33.509	6.057
	Ausländer	47	1.213	585	166	357	254	108		2.730	458
	Aussiedler	a)	271	265	26	224	98	47		931	a)
Plön	Schüler/-innen	73	6.088	1.923	690	2.945	2.816			14.535	1.786
	Ausländer	3	125	82	37	38	35			320	29
	Aussiedler	a)	124	114	16	82	34			370	a)
Rendsburg- Eckernförde	Schüler/-innen	211	12.616	4.229	1.113	5.835	5.015	728	90	29.837	5.392
	Ausländer	20	366	254	75	119	103	8	10	955	136
	Aussiedler	a)	260	223	19	159	47	7	a)	715	a)
Schleswig- Flensburg	Schüler/-innen	27	9.500	3.641	908	4.522	3.095			21.693	3.031
	Ausländer	0	182	117	30	61	34			424	39
	Aussiedler	a)	199	198	22	167	36			622	a)
Segeberg	Schüler/-innen	150	11.719	3.749	744	5.857	6.139	1.075		29.433	4.683
	Ausländer	25	655	311	47	248	194	56		1.536	213
	Aussiedler	a)	277	312	13	291	102	37		1.032	a)
Steinburg	Schüler/-innen	71	6.724	2.827	674	3.444	2.841			16.581	2.968
	Ausländer	15	211	95	37	46	32			436	85
	Aussiedler	a)	183	194	9	191	59			636	a)
Stormarn	Schüler/-innen	131	9.614	1.886	661	3.536	6.057	2.873		24.758	3.153
	Ausländer	19	453	145	71	107	117	131		1.043	131
	Aussiedler	a)	272	221	26	178	79	85		861	a)
insgesamt	Schüler/-innen	1.528	123.335	41.615	11.922	58.588	66.151	15.813	1.158	320.110	81.444
	Ausländer	277	7.563	3.810	1.062	2.164	1.687	681	184	17.428	3.087
	Aussiedler	a)	2.593	2.642	203	2.251	990	245	a)	8.924	a)

a) Aussiedler-Merkmal ist nicht Gegenstand der Schulstatistik

Lt Tab 700